

BEWERTUNG DES EUROPÄISCHEN FONDS FÜR  
REGIONALE ENTWICKLUNG (EFRE) UND DES  
EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS (ESF) DES  
LANDES SACHSEN-ANHALT IN DER  
FÖRDERPERIODE 2014-2020

**FONDSÜBERGREIFENDE  
PROGRAMMBEWERTUNG 2017**



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

**ESIF**

Europäische Struktur- und  
Investitionsfonds

**HIER INVESTIERT EUROPA  
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.**

[www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de)



# **BEWERTUNG DES EUROPÄISCHEN FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG (EFRE) UND DES EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS (ESF) DES LANDES SACHSEN-ANHALT IN DER FÖRDERPERIODE 2014-2020**

## **FONDSÜBERGREIFENDE PROGRAMMBEWERTUNG 2017**

### **Autorinnen und Autoren:**

Simon Böhmer  
Carla Harnischfeger  
Anna Iris Henkel  
Dr. Astrid Könönen  
Franziska Leßmann  
Marcus Neureiter  
Marnie Schoeller

## INHALT

<b>1.</b>	<b>Executive Summary</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Auftrag und methodisches Vorgehen</b>	<b>9</b>
2.1	Kontext der Evaluation	9
2.2	Zielsetzung der Evaluation	10
2.3	Methodik und Vorgehensweise	11
<b>3.</b>	<b>Fondsspezifische Ergebnisse</b>	<b>16</b>
3.1	Bewertung der bisherigen Umsetzung der Prioritätsachsen des EFRE	16
3.1.1	Prioritätsachse 1 – Stärkung von Forschung, technischer Entwicklung und Innovation	24
3.1.2	Prioritätsachse 2 – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU	31
3.1.3	Prioritätsachse 3 – Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO <sub>2</sub> -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft	40
3.1.4	Prioritätsachse 4 – Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz	48
3.1.5	Prioritätsachse 5 – Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements	53
3.1.6	Prioritätsachse 6 – Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potenziale	58
3.1.7	Prioritätsachse 7 – Technische Hilfe	61
3.1.8	Bisherige Umsetzung der Querschnittsziele im EFRE	64
3.2	Bewertung der bisherigen Umsetzung der Prioritätsachsen des ESF	72
3.2.1	Prioritätsachse 1 – Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte	78
3.2.2	Prioritätsachse 2 – Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung	90
3.2.3	Prioritätsachse 3 – Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen	97
3.2.4	Prioritätsachse 4 – Technische Hilfe	104
3.2.5	Bisherige Umsetzung der Querschnittsziele im ESF	106
<b>4.</b>	<b>Programmübergreifende Bewertung und Handlungsempfehlungen</b>	<b>115</b>
4.1	Programmübergreifende Bewertung	115
4.2	Programmübergreifende Handlungsempfehlungen	120
<b>5.</b>	<b>Lessons Learned</b>	<b>123</b>

## ANLAGEN

ANLAGE 1:	Gesprächspartner Fachreferate und bewilligende Stellen (EFRE)
ANLAGE 2:	Gesprächspartner Fachreferate und bewilligende Stellen (ESF)
ANLAGE 3:	Gesprächsleitfaden Ressortkoordinatoren
ANLAGE 4:	Gesprächsleitfaden Fachreferate

## ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Fondsübergreifende Förderstrategie in Sachsen-Anhalt	9
Abbildung 2: Vorgehen der fondsübergreifenden Programmbewertung	11
Abbildung 3: Bewertungsmaßstab für die Beurteilung des Umsetzungsstandes der Spezifischen Ziele im EFRE und im ESF	13
Abbildung 4: Überprüfung der Indikatoren als Instrument zur Messung der Programmfortschritte	13
Abbildung 5: Einflussfaktoren auf die Förderung	14
Abbildung 6: Vorgehen bei der Ableitung der Handlungsempfehlungen	15
Abbildung 7: Bewertung des Umsetzungsstandes des EFRE-OP	17
Abbildung 8: Handlungserfordernisse im EFRE-OP nach Prioritätsachsen Mitte 2017	22
Abbildung 9: Handlungsempfehlungen in Bezug auf das EFRE-OP	23
Abbildung 10: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 1 des EFRE	24
Abbildung 11: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 2 des EFRE	25
Abbildung 12: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 1 des EFRE-OP	26
Abbildung 13: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 3 des EFRE	31
Abbildung 14: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 4 des EFRE	32
Abbildung 15: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 2 des EFRE-OP	33
Abbildung 16: Aktion und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 7 des EFRE	40
Abbildung 17: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 8 des EFRE	41
Abbildung 18: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 3 des EFRE-OP	42
Abbildung 19: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 11 des EFRE	48
Abbildung 20: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 4 des EFRE-OP	49
Abbildung 21: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 12 des EFRE	53
Abbildung 22: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 5 des EFRE-OP	54
Abbildung 23: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 6 des EFRE-OP	58
Abbildung 24: Mitteleinsatz der Aktionen, die vorrangig einer umweltverträglichen, nachhaltigen Entwicklung dienen (in Prozent und Euro)	66
Abbildung 25: Mitteleinsatz für Aktionen, die das Querschnittsziel der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung verfolgen (in Prozent und Euro)	68
Abbildung 26: Mitteleinsatz für Aktionen, die das Querschnittsziel der Gleichstellung von Frauen und Männern verfolgen (in Prozent und Euro)	71
Abbildung 27: Bewertung des Umsetzungsstandes des ESF-OP	73
Abbildung 28: Handlungserfordernisse im ESF-OP nach Prioritätsachsen	77
Abbildung 29: Handlungsempfehlungen in Bezug auf das ESF-OP	77
Abbildung 30: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 1 des ESF	78
Abbildung 31: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 2 des ESF	79
Abbildung 32: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 3 des ESF	80
Abbildung 33: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 4 des ESF	81
Abbildung 34: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 1 des ESF-OP	82
Abbildung 35: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 5 des ESF	90
Abbildung 36: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 6 des ESF	91
Abbildung 37: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 2 des ESF-OP	92
Abbildung 38: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 8 des ESF	97
Abbildung 39: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 10 des ESF	98
Abbildung 40: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 3 des ESF-OP	99

Abbildung 41: Mitteleinsatz der Aktionen, die vorrangig einer umweltverträglichen, nachhaltigen Entwicklung dienen (in Prozent und Euro)	108
Abbildung 42: Mitteleinsatz für Aktionen, die das Querschnittsziel der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung verfolgen (in Prozent und Euro)	110
Abbildung 43: Mitteleinsatz für Aktionen, die das Querschnittsziel der Gleichstellung von Frauen und Männern verfolgen (in Prozent und Euro)	113
Abbildung 44: Handlungserfordernisse im EFRE- und ESF-OP nach fondsübergreifenden Förderschwerpunkten	121

## TABELLEN

Tabelle 1: Materieller Umsetzungsstand des EFRE-OP (Leistungsrahmen)	18
Tabelle 2: Finanzieller Umsetzungsstand des EFRE-OP	19
Tabelle 3: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 1 im EFRE	27
Tabelle 4: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 1 im EFRE	28
Tabelle 5: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 1 im EFRE	30
Tabelle 6: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 2 im EFRE	35
Tabelle 7: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 2 im EFRE	37
Tabelle 8: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 2 im EFRE	39
Tabelle 9: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 3 im EFRE	43
Tabelle 10: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 3 im EFRE	44
Tabelle 11: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 3 im EFRE	47
Tabelle 12: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 4 im EFRE	50
Tabelle 13: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 4 im EFRE	50
Tabelle 14: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 4 im EFRE	52
Tabelle 15: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 5 im EFRE	55
Tabelle 16: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 5 im EFRE	56
Tabelle 17: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 5 im EFRE	57
Tabelle 18: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 6 im EFRE	59
Tabelle 19: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 6 im EFRE	59
Tabelle 20: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 7 im EFRE	62
Tabelle 21: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 7 im EFRE	63
Tabelle 22: Materieller Umsetzungsstand des ESF-OP (Leistungsrahmen)	74
Tabelle 23: Finanzieller Umsetzungsstand des ESF-OP	74
Tabelle 24: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 1 im ESF	84
Tabelle 25: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 1 im ESF	86
Tabelle 26: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 1 im ESF	87
Tabelle 27: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 2 im ESF	93
Tabelle 28: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 2 im ESF	94
Tabelle 29: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 2 im ESF	96
Tabelle 30: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 3 im ESF	100
Tabelle 31: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 3 im ESF	101
Tabelle 32: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 3 im ESF	102
Tabelle 33: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 4 im ESF	105
Tabelle 34: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 4 im ESF	105

# 1. Executive Summary

## AUFTRAG, ZIELSETZUNG UND VORGEHEN

**Die vorliegende Evaluation verfolgt das Ziel, die Implementierung und die bisherige Umsetzung der Programme im Hinblick auf die Fortschritte bei der Erreichung der Spezifischen Ziele im EFRE- und im ESF-OP zu analysieren und zu bewerten.**

Folgende Fragen stehen bei der Evaluation im Mittelpunkt:

- Wie verläuft die Implementierung und Umsetzung? In welchem Maße werden die (Etappen-) Ziele der finanziellen und materiellen Umsetzung (Input- und Outputindikatoren) bislang erreicht?
- Welche Gründe lassen sich für diesen Umsetzungsstand identifizieren?
- Wie lässt sich die Umsetzung verbessern, welchen Umsteuerungsbedarf gibt es?

Die Evaluation wurde zwischen Dezember 2016 und August 2017 erarbeitet. Sie stellt die erste von zwei vorgesehenen fondsübergreifenden Programmbewertungen in der Förderperiode 2014-2020 dar.

Zur Beantwortung der Untersuchungsfragen wurden Förderdokumente (u.a. Prüfpfadbögen, Richtlinien) und Monitoringdaten analysiert sowie Fachgespräche mit der EU-VB, mit Ressortkoordinatorinnen und -koordinatoren sowie mit Fachreferaten und Bewilligungsstellen geführt. Die Erkenntnisse wurden zunächst für einzelne Aktionen ausgewertet. Anschließend wurden die Erkenntnisse auf Ebene der Spezifischen Ziele, der Prioritätsachsen, der Operationellen Programme und der fondsübergreifenden Förderstrategie aggregiert. Auf dieser Basis wurden Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die aktuelle Förderperiode sowie „Lessons Learned“ für zukünftige Förderperioden erarbeitet.

---

## ERGEBNISSE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN EFRE-OP

**Der Umsetzungsstand des EFRE-OP stellt sich insgesamt heterogen, im Licht aller Herausforderungen jedoch zufriedenstellend dar.**

Einen besonders guten Umsetzungsstand weist die Prioritätsachse 1 auf, während die Umsetzungsstände der Prioritätsachsen 3 und 4 als herausfordernd einzustufen sind. Auf Basis des bisherigen Umsetzungsstandes stellt die Erreichung des n+3-Ziels für das Jahr 2017 eine Herausforderung dar. Dies gilt auch für die Erreichung der Etappenziele in den Prioritätsachsen 3 und 4 und für einige Ziele des Leistungsrahmens für das Jahr 2023. Vor diesem Hintergrund sind Anstrengungen zur weiteren Verbesserung der Programmumsetzung (insbesondere in Bezug auf die Prioritätsachsen 3 und 4) und zur Vermeidung eines Verfalls bzw. einer Nichtzuweisung von EU-Mitteln erforderlich.

---

**Eine große Anzahl der Aktionen im EFRE-OP greift die im Land bestehenden Bedarfe sehr gut auf. Viele Aktionen sind weitgehend passgenau ausgestaltet. Allerdings verringern sich durch die Entstehung neuer Fördermöglichkeiten außerhalb des EFRE und aufgrund weiterer Veränderungen in den externen Rahmenbedingungen die Förderbedarfe in einzelnen Bereichen des EFRE.**

Dies gilt insbesondere in den Prioritätsachsen 2 und 3. Dagegen zeichnen sich insbesondere in der Prioritätsachse 1 Mehrbedarfe ab.

---

**Eine frühzeitige Implementierung der Förderung konnte in einigen Förderbereichen realisiert werden. In anderen Förderbereichen kam es dagegen zu Verzögerungen bei der Implementierung. Dies spiegelt sich im aktuellen Umsetzungsstand wider.**

Die frühzeitige Implementierung wurde insbesondere in den Prioritätsachsen 1, 2 und 5 umgesetzt. Zu Verzögerungen kam es in den Prioritätsachsen 3, 4 und 6. Dabei fielen in der Regel mehrere der folgenden Gründe zusammen:

- Späte Genehmigung des OP mit kurzfristigen inhaltlichen Änderungen, kurzfristige Umstellung des Verwaltungs- und Kontrollsystems (VKS) von Drei- auf Zweistufigkeit und dadurch Neujustierung von Zuständigkeiten und Prozessen;
- Erhebliche Abstimmungsbedarfe zwischen den beteiligten Akteuren aufgrund einer innovativen Ausgestaltung der Förderung und komplexen Richtlinien (mehrere Fördergegenstände, mehrere Zielgruppen, mehrere beteiligte Ministerien);
- Fehlende Vorerfahrungen mit EU-Förderung und beihilferechtlichen Fragestellungen.

---

**Grundsätzlich ist aufgrund der Art der durch das EFRE-OP geförderten Vorhaben sowie durch die oft mehrstufigen Vorhabenauswahlprozesse zu erwarten, dass sich anhand der materiellen und finanziellen Indikatoren ablesbare Programmfortschritte erst in der zweiten Hälfte der Förderperiode einstellen.**

---

**In einigen Förderbereichen kam es zu zusätzlichen Herausforderungen bei der Umsetzung der Förderung, welche die in der Implementierungsphase entstandenen Verzögerungen teilweise noch verstärkten.**

Zu diesen Herausforderungen zählen insbesondere:

- zeitaufwändige Ausschreibungsverfahren (z.B. zur Vergabe von externen Planungsleistungen);
  - hoher Beratungs- und Nachbesserungsbedarf bei der Konzept- und Antragstellung bei den Zuwendungsempfängern durch hohe fachliche und technische Anforderungen gerade bei neuartigen und innovativen Fördergegenständen;
  - die Notwendigkeit fachspezifische Kenntnisse aufzubauen.
-

**Zur Verbesserung der Programmumsetzung werden durch die EU-VB, die Fachreferate und die Bewilligungsstellen im Rahmen der derzeitigen Ausgestaltung des EFRE-OP bereits umfangreiche Anstrengungen unternommen. Dennoch stellt die vollständige Ausschöpfung der geplanten Mittel in den Prioritätsachsen 3 und 4 – und damit auch im Gesamtprogramm – weiterhin eine große Herausforderung dar.**

Aus dem bisherigen Umsetzungsstand und den Gründen für diesen ergeben sich zusätzlich die folgenden Handlungserfordernisse:

- Für die Aktionen, für die bislang noch keine Fördergrundlagen veröffentlicht worden sind, sollten diese zügig implementiert werden; andernfalls sollte geklärt werden, wie frei werdende Mittel möglichst effektiv im Sinne der Zielstellungen des EFRE-OP eingesetzt werden könnten.
  - Punktuell hat sich gezeigt, dass die Passfähigkeit von Outputindikatoren überprüft und verbessert werden sollte; teilweise wurde im Rahmen der Evaluation deutlich, dass bei unterschiedlichen Akteuren unterschiedliche Verständnisse von Indikatorendefinitionen vorherrschen (insb. Prioritätsachsen 1 und 2). In der Folge wird für einige Aktionen der tatsächliche Umsetzungsstand anhand der Outputindikatoren nicht treffend abgebildet.
  - In den Prioritätsachsen 3 und 4 bestehen Herausforderungen im Hinblick auf den Leistungsrahmen: hier drohen bis Ende 2018 sowie zum Teil auch bis zum Ende der Förderperiode sowohl finanzielle als auch materielle (Etappen-)Ziele verfehlt zu werden. Eine Überprüfung und ggf. Anpassung der (Etappen-)Ziele ist aus diesem Grund erforderlich.
-

Für das EFRE-OP spricht die Evaluation daher Empfehlungen zur weiteren Verbesserung der Umsetzung aus.



## ERGEBNISSE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ESF-OP

**Der Umsetzungsstand des ESF-OP stellt sich insgesamt gut bis sehr gut dar.**

Insbesondere die Prioritätsachsen 2 und 3 weisen einen sehr guten Umsetzungsstand auf, während der Umsetzungsstand von Prioritätsachse 1 aufgrund einiger Herausforderungen als zufriedenstellend bewertet wird. Dabei verläuft über alle Prioritätsachsen hinweg insbesondere die Umsetzung der teilnehmerbezogenen Förderung sehr erfolgreich. Bei der Implementierung innovativer, systemischer und struktureller Ansätze zeigen sich dagegen gewisse Verzögerungen, die in diesem Umfang zum Zeitpunkt der Programmplanung nicht zu erwarten waren. Zudem wurden einige kleinere Aktionen bislang nicht implementiert. Die Erreichung des n+3-Ziels im Jahr 2017 und eine vollständige Ausschöpfung der Mittel sind aus Sicht der Evaluation wahrscheinlich. Auch die Erreichung der finanziellen und materiellen Etappenziele bis Ende 2018 und der Ziele bis Ende 2023 erscheint in den meisten Bereichen des ESF wahrscheinlich. Allein in Prioritätsachse 1 müssen aus Sicht der Evaluation noch einige Anstrengungen unternommen werden, um die Erreichung der Ziele des Leistungsrahmens sicherzustellen (s. hierzu Kap. 3.2.1). Zudem sollten sich im Nachhinein als falsch herausstellende Annahmen aus der Programmplanung (z.B. Mittelbedarfe, Zielwerte) im Rahmen einer Programmänderung korrigiert werden.

**Die Aktionen im ESF-OP greifen die im Land bestehenden Bedarfe insgesamt sehr gut auf. Die Förderung ist in fast allen Bereichen sehr passgenau auf die Bedarfe der Zielgruppen und des Arbeitsmarktes ausgerichtet und füllt vorhandene Angebotslücken.**

Lediglich in einigen Bereichen der Prioritätsachse 1 wurden die Bedarfe aufgrund gegenüber dem Zeitpunkt der Programmplanung weiterentwickelter Förderinstrumente sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene möglicherweise überschätzt. Dagegen zeichnen sich insbesondere in Prioritätsachse 3 in allen Förderbereichen Mehrbedarfe ab. Als besonders vielversprechend sind der Ansatz einer verstärkten Regionalisierung sowie das flexible Instrument der Einzelprojektrichtlinie einzustufen.

---

**Die Implementierung der Förderung verlief weitgehend reibungslos. Dies ist unter anderem auf die Nutzung umfangreicher Erfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013 zurückzuführen.**

Positiv hervorzuheben sind insbesondere die folgenden Aspekte:

- Frühzeitige Einbindung von potenziellen Zuwendungsempfängern und / oder Endbegünstigten in der Planungsphase;
- Frühzeitiger Beginn mit der Entwicklung von Fördergrundlagen;
- Hohe Personalkontinuität.

---

**In einigen Bereichen des ESF gab es jedoch auch Verzögerungen bei der Implementierung der Förderung.**

Auslöser für die Verzögerungen waren einer oder mehrere der folgenden Gründe:

- Die Vereinfachungen für Zuwendungsempfänger durch Pauschalabrechnung erfordert während der Implementierungsphase komplexe Berechnungen und langwierige Abstimmungsprozesse;
  - Ungünstiges Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen der Förderung in einigen kleineren Aktionen;
  - Abwarten von Veränderungen in den externen Rahmenbedingungen (z.B. Willkommenskultur);
  - Zeitweilig zu geringe Kapazitäten in den Fachreferaten (z.B. hohe Belastung, Personalwechsel und damit verbundener Wissensverlust, Umstrukturierungen nach der Landtagswahl oder erst zu entwickelnde spezifische Kompetenzen im Bereich EU-Förderung).
-

**Die Umsetzung der Förderung verläuft auch durch die eingespielte Zusammenarbeit der beteiligten Stellen im weiterhin dreistufigen Verwaltungs- und Kontrollsystem ebenfalls weitgehend reibungslos.**

Insbesondere die umfassende Beratung von Zuwendungsempfängern (z.B. durch die Förderservice GmbH der IB oder die Fachreferate selbst) sowie die Unterstützung von Zuwendungsempfängern (z.B. Regionale Koordinierung) erleichtern diesen die Inanspruchnahme der Förderung bzw. ermöglichen die Inanspruchnahme teilweise erst. Verzögert wird die Umsetzung in einigen Bereichen durch mehrstufige Auswahlverfahren, die jedoch auch die Qualität der Vorhaben erhöhen dürften.

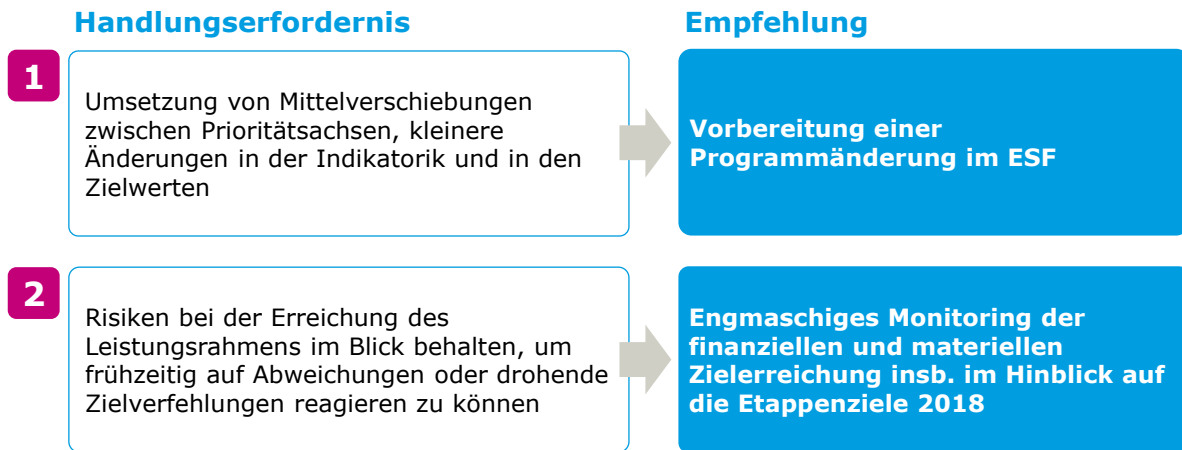
---

**Zur weiteren Verbesserung der Programmumsetzung werden durch die EU-VB, die Fachreferate und die Bewilligungsstellen im Rahmen der derzeitigen Ausgestaltung des ESF-OP bereits umfangreiche Anstrengungen unternommen.**

Aus dem bisherigen Umsetzungsstand und den Gründen für diesen ergeben sich zusätzlich die folgenden Handlungserfordernisse:

- Insgesamt sollten die Aktionen, für die bislang noch keine Fördergrundlagen veröffentlicht worden sind, zügig implementiert werden. Andernfalls sollte geklärt werden, wie frei werdende Mittel möglichst effektiv eingesetzt werden können. Hierzu führt die EU-VB bereits regelmäßige Abfragen bei den Fachressorts durch.
  - In den Prioritätsachsen 1 und 3 bestehen bei einzelnen Output- und Ergebnisindikatoren aus unterschiedlichen Gründen Herausforderungen in der Relevanz und Erreichbarkeit der Zielwerte. Insbesondere im Bereich der Prioritätsachse 1 bestehen potenziell Herausforderungen bei der Erreichung ambitionierter Etappenziele. In der Prioritätsachse 3 bestehen aus Sicht der Evaluation Möglichkeiten einer wirtschaftlicheren Erfassung eines Outputindikators durch Nutzung vorhandener Statistiken.
  - In Prioritätsachse 2 geht es darum, die Förderung im Bereich CLLD z.B. durch aktive Beratung der LAGn zu Nutzungsoptionen der ESF-Förderung sowie durch die Anpassung der Ausrichtung einzelner Förderinstrumente weiter zu optimieren.
-

Für das ESF-OP spricht die Evaluation daher Empfehlungen zur weiteren Verbesserung der Umsetzung aus.



---

## ERGEBNISSE ZUR FONDSÜBERGREIFENDEN STRATEGIE

**Die Umsetzung der fondsübergreifenden Förderstrategie ist unterschiedlich weit fortgeschritten.**

Deutlichere Fortschritte sind insbesondere in den folgenden Bereichen zu erkennen:

- Forschung, Entwicklung, Innovation;
- Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte;
- Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut;
- Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen.

Dagegen weisen insbesondere die folgenden Bereiche insgesamt noch sehr geringe Fortschritte auf:

- Nutzung und Zugang zu Information und Kommunikationstechnologien;
  - Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen;
  - Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz.
  - Ein gemischtes Bild ergibt sich für die folgenden Bereiche:
  - Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU;
  - Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements.
-

## UMSETZUNG DER QUERSCHNITTSZIELE IM EFRE UND IM ESF

Die Umsetzung der Querschnittsziele im EFRE und im ESF kann auf Basis der bisherigen Erkenntnisse insgesamt als angemessen beurteilt werden. Insgesamt sind von der Förderung signifikante Beiträge zu den Querschnittszielen zu erwarten. Die tatsächlichen Beiträge sollen in den Evaluierungen überprüft werden.

- Zum Querschnittsziel „Nachhaltige Entwicklung“ wird der EFRE voraussichtlich mit 56 Prozent aller Aktionen aus allen sechs Prioritätsachsen und 70 Prozent der Mittel beitragen. Allerdings sind Verzögerungen in der Implementierung und Umsetzung insbesondere in den Aktionen mit den höchsten zu erwartenden Beiträgen zu diesem Querschnittsziel entstanden. Aus diesem Grund könnten die Beiträge am Ende geringer ausfallen. Der ESF wird dagegen nur mit etwa drei Prozent der Mittel einen Beitrag zu diesem Querschnittsziel leisten. Dies ist vor dem Hintergrund der primären Förderthemen und der Kohärenz mit dem ESF-Bundesprogramm als angemessen zu bewerten.
- Zum Querschnittsziel „Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung“ werden primär die Aktionen aus dem ESF beitragen. Fast zwei Drittel der Aktionen, auf die 74 Prozent der Mittel entfallen, sollen einen Beitrag hierzu leisten. Hervorzuheben sind die strukturbildenden Ansätze, in denen die Kommunen Fördermittelempfänger sind und/oder fachbereichsübergreifend kooperiert werden soll, um das Querschnittsthema langfristig noch stärker im Arbeits- und Zivilbereich zu etablieren. In einigen Fällen steht die Implementierung entsprechender Aktionen jedoch noch aus. Auch der EFRE soll in etwa einem Drittel der Aktionen und mit etwas mehr als einem Drittel der vorgesehenen Mittel zum Querschnittsziel beitragen – insbesondere über die Berücksichtigung der Barrierefreiheit bei Bauvorhaben.
- Das Querschnittsziel „Gleichstellung von Männern und Frauen“ soll im ESF-OP von drei Viertel aller geplanten Aktionen unterstützt werden, worauf über 90 Prozent der eingeplanten Mittel entfallen. Insbesondere durch die Aktionen im Spezifischen Ziel 3 soll die (berufliche) Teilhabe von Frauen erhöht und der Gender-Mainstreaming-Ansatz weiter verbreitet werden. Doch auch der EFRE soll insbesondere in Bereichen der Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (z.B. unter Heranziehung des Kaskadenmodells der DFG<sup>1</sup>) sowie der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU (z.B. überproportionale Förderung von Frauen in der Existenzgründungsförderung) zum Querschnittsziel beitragen. Insgesamt 16 Prozent der EFRE-Mittel entfallen auf Aktionen, in denen solche Beiträge vorgesehen sind.

---

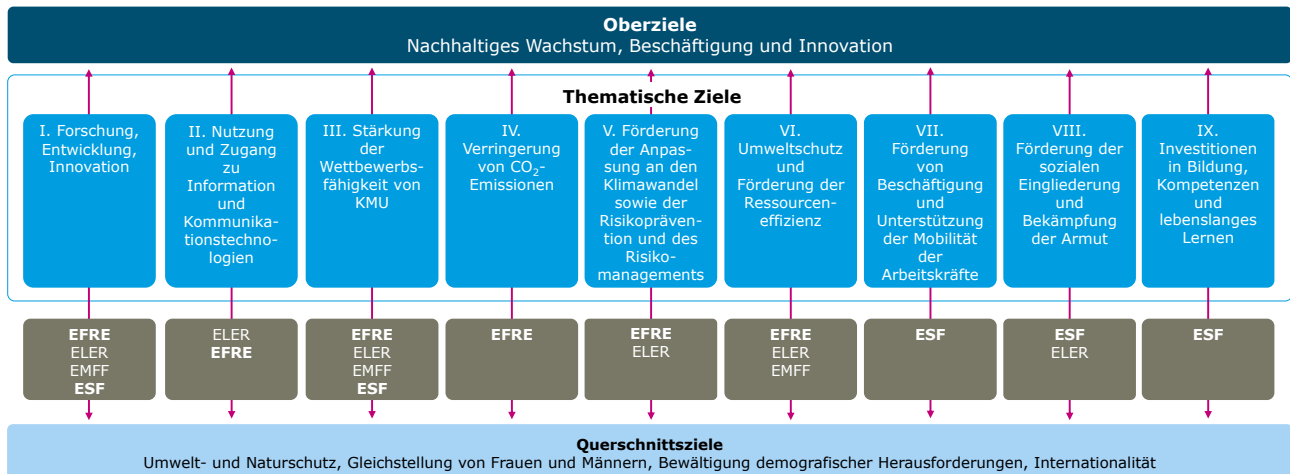
<sup>1</sup> Nach dem Kaskadenmodell ergeben sich die Ziele für den Frauenanteil einer jeden wissenschaftlichen Karrierestufe durch den Anteil der Frauen auf der direkt darunter liegenden Qualifizierungsstufe.

## 2. Auftrag und methodisches Vorgehen

### 2.1 Kontext der Evaluation

Das Land Sachsen-Anhalt wird in der Förderperiode 2014 bis 2020 im Rahmen des Ziels „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ aus den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) unterstützt. Unter Einbeziehung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) und des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF), wurden durch das Kabinett am 06.03.2012 die Oberziele und Querschnittsziele des Landes Sachsen-Anhalt für den Einsatz der ESI-Fonds festgelegt. Diese fondsübergreifende Strategie ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

Abbildung 1: Fondsübergreifende Förderstrategie in Sachsen-Anhalt



Anmerkungen: Reihenfolge der Fonds nach Bedeutung für den jeweiligen Schwerpunkt; gefettet sind die Fonds, die im Zentrum dieser Bewertung stehen.

Quelle: Programmstruktur der EU-Fonds EFRE, ESF, ELER und EMFF in Sachsen-Anhalt für die Förderperiode 2014-2020, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Das **Operationelle Programm für die Förderung aus dem „Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung“ (EFRE-OP)** in Sachsen-Anhalt 2014 bis 2020 wurde mit der Entscheidung der Europäischen Kommission am 19.12.2014 genehmigt. Es stellt insgesamt 1.427 Mio. Euro an EU-Mitteln zur Verfügung. Mit dem Budget sollen Vorhaben unterstützt werden, deren Umsetzung wirksam zum Aufholprozess des Landes beiträgt und die Möglichkeiten zur aktiven Gestaltung der Zukunft erweitert. Das Programm fördert entsprechend seiner Schwerpunktsetzungen Projekte in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU u.a. durch Verbesserung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien, Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen, Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention sowie Umweltschutz und Erhöhung der Ressourceneffizienz.

Das **Operationelle Programm für die Förderung aus dem „Europäischen Sozialfonds“ (ESF-OP)** in Sachsen-Anhalt 2014 bis 2020 wurde am 20.11.2014 von der Europäischen Kommission genehmigt. Es stellt insgesamt rund 612 Mio. Euro an EU-Mitteln zur Verfügung. Der Fokus des ESF-OP

liegt auf Maßnahmen zur Bewältigung der Auswirkungen des demografischen Wandels. Das Programm fördert Projekte in den Bereichen Fachkräftesicherung, soziale Eingliederung und Bekämpfung der Armut, sowie Bildung und lebenslanges Lernen. Mittelbar werden damit auch die Bereiche Forschung, Entwicklung und Innovation sowie Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft durch den ESF unterstützt.

## 2.2 Zielsetzung der Evaluation

Seit Start der Förderperiode wird im Rahmen der jährlichen Berichterstattung regelmäßig über die Programmfortschritte Auskunft gegeben. Im Zusammenhang mit der Begleitung der Operationellen Programme sind darüber hinaus zusätzliche Bewertungen durchzuführen (Artikel 54 und 56 der VO (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17.12.2013). In diesem Kontext steht diese erste fondsübergreifende Bewertung der Programme EFRE und ESF.

Ende 2016 beauftragte das Land Sachsen-Anhalt, vertreten durch die EU-Verwaltungsbehörde im Ministerium für Finanzen Sachsen-Anhalt, die Ramboll Management Consulting GmbH (Ramboll) mit der Durchführung der Bewertung des Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) des Landes Sachsen-Anhalt in der Förderperiode 2014 – 2020. Die vorliegende Evaluation ist Teil dieses Auftrages.

Im Zeitraum von Ende 2016 bis Mitte 2017 wurde diese Evaluation erarbeitet. Sie stellt die erste von zwei vorgesehenen fondsübergreifenden Programmbewertungen (EFRE/ESF) dar. Die Evaluation verfolgt das Ziel, die Implementierung und die bisherige Umsetzung des Programms im Hinblick auf die Fortschritte bei der Erreichung der Spezifischen Ziele zu analysieren. Auf dieser Basis sollen Erkenntnisse zum Fortschritt bei der Umsetzung der fondsübergreifenden Förderstrategie abgeleitet werden.

### **Folgende übergreifende Fragestellungen werden mit der Evaluation beantwortet:**

- Wie verläuft die Implementierung und Umsetzung?
- In welchem Maße werden die (Etappen-) Ziele der finanziellen und materiellen Umsetzung (Input- und Outputindikatoren) bislang erreicht?
- Welche Gründe lassen sich für diesen Umsetzungsstand identifizieren?
- Wie lässt sich die Umsetzung verbessern? Welchen Umsteuerungsbedarf gibt es?

Der Fokus der Ergebnisse dieser ersten fondsübergreifenden Programmbewertung liegt daher auf der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung der Förderung in der laufenden Förderperiode. Dies beinhaltet auch das Aufzeigen von sich abzeichnenden höheren oder geringeren Mittelbedarfen in den einzelnen Aktionen der beiden Programme. Für die Programmsteuerung sind dies wichtige Hinweise zu möglichen Nachsteuerungsbedarfen, die von den programmverantwortlichen Stellen eruiert und bei Bedarf umgesetzt werden. Darüber hinaus werden aus der bisherigen Implementierung und Umsetzung auch Lessons Learned für die Zukunft abgeleitet.

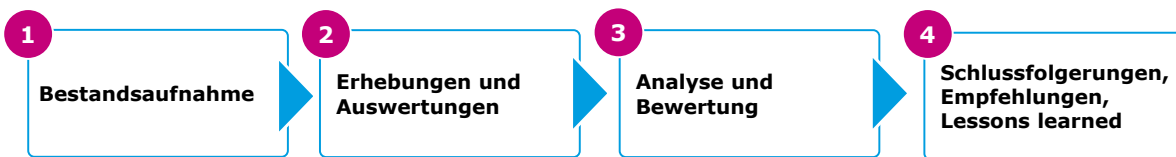
Zur Beantwortung der Untersuchungsfragen widmet sich die Evaluation der Einschätzung der materiellen und finanziellen Umsetzung der Programme EFRE und ESF. Sie beurteilt anhand der Outputs das bisher Erreichte und gibt eine Prognose zum weiteren Verlauf der Förderung ab. Dabei werden die Gründe für die gefundenen Realisierungsstände analysiert. Im Kontext der zentralen Einflussfaktoren auf die Umsetzung werden Möglichkeiten geprüft, die weitere Umsetzung der Förderung noch effektiver und effizienter zu gestalten.

Die Wirksamkeit der Förderung im Sinne ihres Beitrags zur Erreichung der übergreifenden Zielstellungen wird in der zweiten fondsübergreifenden Bewertung 2018/19 sowie in Bewertungen der Wirksamkeit und der Auswirkungen auf Ebene der Spezifischen Ziele sowie des Beitrags der Programme zu den Querschnittszielen und -themen in den kommenden Jahren vertieft untersucht. Die vorliegende Bewertung dient auch als Grundlage für die Feinkonzeption dieser Bewertungen.

### 2.3 Methodik und Vorgehensweise

Das methodische Vorgehen dieser Bewertung wird in der folgenden Abbildung überblicksartig illustriert.

Abbildung 2: Vorgehen der fondsübergreifenden Programmbewertung



**1** Den Ausgangspunkt für die Bewertung bildete eine sorgfältige **Bestandsaufnahme**. Daten und Dokumente, welche Auskunft über die Vorbereitung, Implementierung und Umsetzung der Förderung liefern, wurden ausgewertet. Dazu zählten insbesondere die finanziellen und materiellen Monitoringdaten für die einzelnen Aktionen der Programme (Stand 31.12.2016), Prüfpfadbögen und Fördergrundlagen (Richtlinien, Ausschreibungsunterlagen etc.). Die Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse hieraus bildete die Grundlage für die folgenden Erhebungen.<sup>2</sup>

**2** Zu Beginn der **Erhebungen** wurde mit den Ressortkoordinatoren/-innen jedes an der EFRE- oder ESF-Förderung beteiligten Fachressorts im Februar 2017 ein telefonisches Gespräch geführt, um einen Überblick über den Stand der Implementierung und Umsetzung sowie über die zentralen Erfolge und Herausforderungen im jeweiligen Förderbereich zu erhalten.

In einem zweiten Schritt wurden zwischen Februar und April 2017 persönliche Gespräche mit den fachlich verantwortlichen Stellen (Fachreferate, Stabsstellen) geführt. Je nach Umsetzungsstand nahmen auch bereits Vertreter/-innen der bewilligenden Stellen an den Gesprächen teil. Darin

<sup>2</sup> Während der Erarbeitung dieser Bewertung ist die Umsetzung der Förderung erkennbar vorangeschritten. Die im Bericht verwendeten Monitoringdaten sind somit stets unter expliziter Berücksichtigung des Datenstandes 31.12.2016 zu betrachten.

wurden wiederum Eindrücke und Einschätzungen zur Implementierung und Umsetzung der Förderung eingeholt. Es wurden Gelingensfaktoren sowie Hindernisse der Implementierung und Umsetzung diskutiert sowie mögliche Schwerpunkte für kommende Wirkungsanalysen eruiert.

Im Nachgang zu den Gesprächen wurden vielfach zusätzliche für die fondsübergreifende Bewertung sowie die weiteren geplanten Evaluierungen relevante Daten und Dokumente an die Evaluatoren übermittelt, die die Bestandsaufnahme ergänzten. Bis Juli 2017 wurden Hinweise der EU-VB und der Fachreferate auf nennenswerte Fortschritte in der Implementierung einzelner Aktionen entgegengenommen und bei den folgenden Schritten berücksichtigt.

Fortlaufend wurden während der Erhebungsphase Erkenntnisse aus den Gesprächen mit der EU-VB ausgetauscht und reflektiert. In mehreren persönlichen Terminen zwischen EU-VB und Evaluatoren wurden Zwischenergebnisse diskutiert und erste Schritte zur Adressierung bestehender Herausforderungen vereinbart.



**3** Die Erkenntnisse aus den Gesprächen mit Ressortkoordinatoren/-innen und fachlich verantwortlichen Stellen sowie alle vorliegenden Daten und Dokumente wurden in der **Analyse- und Bewertungsphase** durch die Evaluatoren zusammengeführt.

Es wurde eine **systematische Beurteilung des Umsetzungsstandes** vorgenommen. Den Maßstab für die Bewertung des Umsetzungsstandes bildet die ursprüngliche Planung der EU-Verwaltungsbehörde zur Umsetzung der Förderung, wie sie in den Operationellen Programmen festgehalten wurde. Neben dem Finanzplan bildete somit auf kurze Sicht (d.h. bis Ende 2017) insbesondere das n+3-Ziel, in der mittleren Sicht (d.h. bis Ende 2018) der Leistungsrahmen mit den definierten Etappenzielen den Bewertungsmaßstab.

Bei der Bewertung wurde berücksichtigt, dass die Operationellen Programme erst Ende des Jahres 2014 von der Europäischen Kommission genehmigt wurden und somit die Förderung bereits vor ihrem Start erkennbar verzögert war. Außerdem wurden eingesetzte Auswahl- und Umsetzungsverfahren (z.B. mehrstufige Wettbewerbsverfahren) sowie die generelle Typologie und Charakteristik der vorgesehenen Maßnahmen (z.B. typische Umsetzungsdauer verschiedener Maßnahmetypen, Neuartigkeit von Maßnahmen) bei der Bewertung berücksichtigt.

Im Ergebnis markierten folgende Kategorien und Kriterien den Maßstab für die Bewertung der Umsetzung der Förderung in den Spezifischen Zielen:

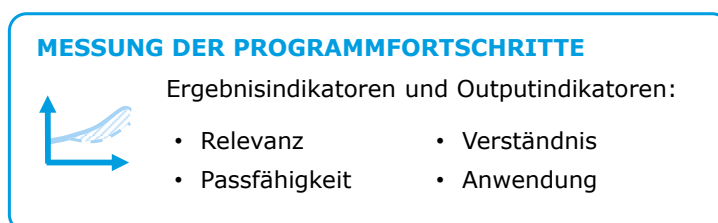
Abbildung 3: Bewertungsmaßstab für die Beurteilung des Umsetzungsstandes der Spezifischen Ziele im EFRE und im ESF

Bewertung	Materielle Umsetzung	Finanzielle Umsetzung
 <b>Sehr gut</b>	Erreichung der Etappenziele (2018) ist bereits gesichert oder sehr wahrscheinlich	Deutliche Fortschritte bei der Erreichung der Zielwerte (2023)
 <b>Gut</b>	Erreichung der Etappenziele (2018) ist wahrscheinlich	Erste Fortschritte bei der Erreichung der Zielwerte (2023)
 <b>Zufriedenstellend</b>	Erreichung der Etappenziele (2018) ist weiterhin möglich	Kleine Fortschritte bei der Erreichung der Zielwerte (2023)
 <b>Herausfordernd</b>	Erreichung der Etappenziele (2018) ist in jetziger Ausgestaltung des OP unwahrscheinlich	Noch keine Fortschritte bei der Erreichung der Zielwerte (2023)

Dabei ist zu berücksichtigen, dass einzelne Aktionen (bei der Bewertung eines Spezifischen Ziels) bzw. einzelne Spezifische Ziele (bei der Bewertung einer Prioritätsachse) bzw. einzelne Prioritätsachsen (bei der Bewertung eines Operationellen Programms) bei der Bewertung des Umsetzungsstandes aufgrund ihres finanziellen Gewichts oder ihrer Etappenziele eine größere Bedeutung für die Bewertung haben können als andere.

Im Zuge der Bewertung des Umsetzungsstandes wurden auch die **Gründe**, warum sich der Umsetzungsstand eines Spezifischen Ziels, einer Prioritätsachse oder eines Operationellen Programms so darstellt wie er sich darstellt, im Detail beleuchtet. Zu diesem Zweck wurden zunächst die Indikatoren betrachtet, um herauszuarbeiten, ob es bei der Definition oder der Anwendung der zur **Messung der Programmfortschritte** und Programmerfolge eingesetzten Indikatoren Schwierigkeiten gibt. Sind die Indikatoren nicht passgenau oder werden nicht richtig und einheitlich angewendet, kann dies bereits die zentrale Begründung für den aktuellen Umsetzungsstand darstellen. In diesem Fall liegen mögliche Herausforderungen in einer optimierungsfähigen Messung der Programmfortschritte, nicht im Ausbleiben der Programmfortschritte selbst.

Abbildung 4: Überprüfung der Indikatoren als Instrument zur Messung der Programmfortschritte



Sind die Indikatoren jedoch geeignet und passgenau und werden einheitlich gemäß Definition angewendet, müssen für die Analyse der Gründe für den Programmfortschritt weitere – durch die verwaltenden und umsetzenden Stellen mehr oder weniger beeinflussbare – **Einflussfaktoren** verantwortlich sein.

Die Gruppen von Einflussfaktoren sind nach Beeinflussbarkeit durch die EU-VB und die weiteren Programmakteure angeordnet: Während der Kontext von den Programmakteuren kaum beeinflusst werden kann, sind die Akteure womöglich in der Lage, Strukturen und Prozesse sowie Ressourcen und Kapazitäten anzupassen, um die Umsetzung der Förderung zu verbessern. Im Zuge der Bewertung wurden daher die wichtigsten Einflussfaktoren der Förderung betrachtet und ihre Rolle für den Umsetzungsstand in jedem Spezifischen Ziel, jeder Prioritätsachse und für jedes Operationelle Programm analysiert.

Abbildung 5: Einflussfaktoren auf die Förderung

#### KONTEXT



Faktoren außerhalb der Operationellen Programme, wie z.B. politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen, aber auch alternative Fördermöglichkeiten, welche die strategische Ausrichtung der Operationellen Programme beeinflussen.

#### STRUKTUREN UND PROZESSE



Strukturen und Prozesse zur Umsetzung der Operationellen Programme, wie z.B. die Organisation der Zusammenarbeit zwischen der Verwaltungsbehörde und den Fachreferaten sowie den zwischengeschalteten Stellen.

#### RESSOURCEN

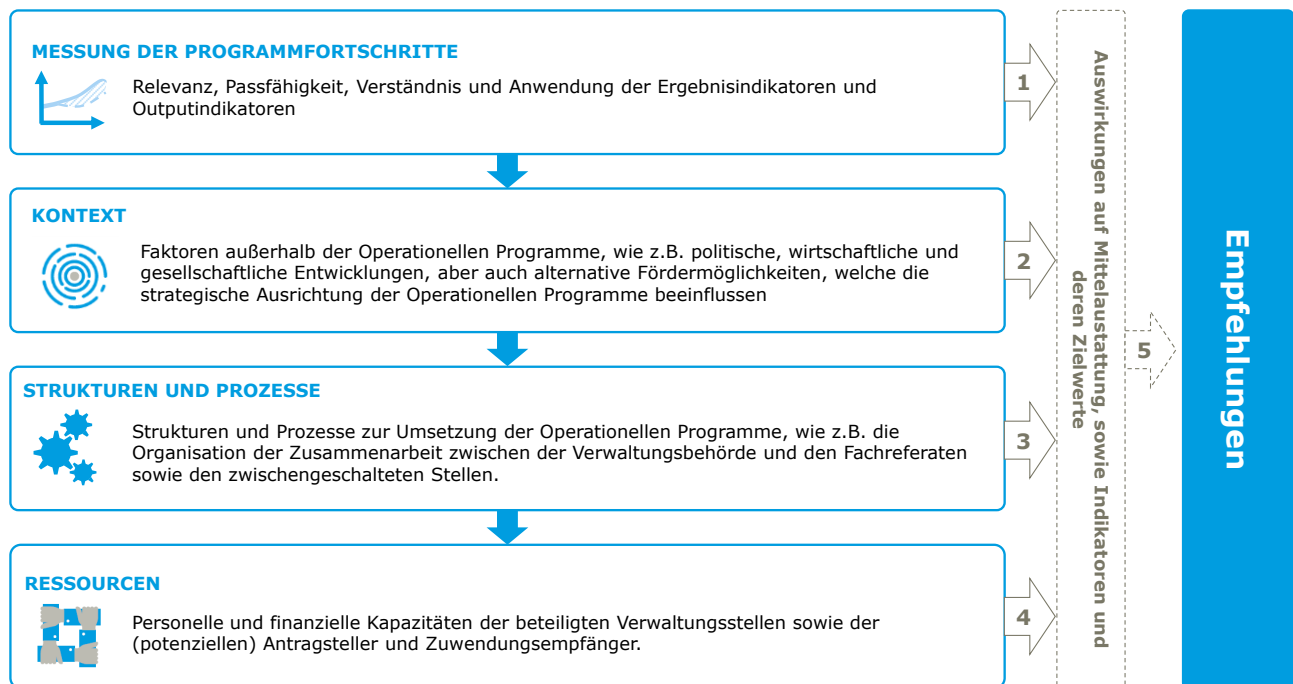


Personelle und finanzielle Kapazitäten der beteiligten Verwaltungsstellen sowie der (potenziellen) Antragsteller und Zuwendungsempfänger.

**4** Nach Abschluss der Analyse wurden auf Ebene jeder Prioritätsachse **spezifische Handlungsempfehlungen** formuliert, wie die Umsetzung der Förderung noch effektiver und effizienter gelingen kann.

Das Vorgehen bei der Entwicklung der Empfehlungen lässt sich als kaskadenartig beschreiben: Auf jeder der soeben beschriebenen Ebenen, d.h. der Ebene der Messung der Programmfortschritte, sowie auf den drei Ebenen der Einflussfaktoren (Kontext, Strukturen und Prozesse, Ressourcen) können sich Ansatzpunkte für eine Optimierung der Umsetzung finden. Auf jeder der vier Ebenen wurde außerdem überprüft, inwieweit die Empfehlungen jeweils Einfluss auf die Relevanz und Passfähigkeit der Indikatoren sowie auf die Erreichbarkeit ihrer Zielwerte haben. Auf dieser Basis wurden die jeweiligen Handlungsempfehlungen entwickelt. Die auf Ebene der Prioritätsachsen formulierten Handlungsempfehlungen münden in übergreifende Empfehlungen für jedes Operationelle Programm.

Abbildung 6: Vorgehen bei der Ableitung der Handlungsempfehlungen



Schließlich ergeben sich aus der hier durchgeführten Betrachtung einige „**Lessons Learned**“ aus der Implementierungsphase der beiden Operationellen Programme. Dabei handelt es sich auf der einen Seite um Ansätze guter Praxis, die bereits von einer Vielzahl von Akteuren angewendet wurden; auf der anderen Seite werden Aspekte genannt, die bei der Implementierung zukünftiger Programme generell noch verbessert werden können.

## 3. Fondsspezifische Ergebnisse

### 3.1 Bewertung der bisherigen Umsetzung der Prioritätsachsen des EFRE

Das Operationelle Programm des EFRE für Sachsen-Anhalt adressiert die Ziele der Strategie Europa 2020 mit besonderen Schwerpunkten auf die Ziele in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation, Wettbewerbsfähigkeit von KMU sowie nachhaltige Energieversorgung. Für diese Förderbereiche sind insgesamt rund 81 Prozent der verfügbaren EU-Mittel vorgesehen. Damit soll das Programm den Aufholprozess des Landes Sachsen-Anhalt im Vergleich zu den alten Bundesländern befördern, bereits vorhandene Stärken weiter ausbauen und die Lösung neuer Herausforderungen unterstützen.

Insgesamt unterstützt das Programm Maßnahmen in sechs Förderbereichen:

- Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation (Prioritätsachse 1)
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU (Prioritätsachse 2)
- Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft (Prioritätsachse 3)
- Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz (Prioritätsachse 4)
- Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements (Prioritätsachse 5)
- Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potentiale (Prioritätsachse 6)





Darüber werden Mittel in der Prioritätsachse 7 „Technische Hilfe“ eingesetzt.

### FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE

Der Umsetzungsstand des EFRE-OP stellt sich zwar sehr heterogen, jedoch insgesamt zufriedenstellend dar: Besonders positiv ist der Umsetzungsstand in der Prioritätsachse 1 zu bewerten. Auch die Prioritätsachsen 2, 5 und 6 weisen einen zufriedenstellenden oder guten Umsetzungsstand auf.

Dagegen bestehen in den meisten Bereichen der Prioritätsachsen 3 und 4 aus Sicht der Evaluation größere Herausforderungen. Auf Basis des bisherigen Umsetzungsstandes stellt die Erreichung des n+3-Ziels für das Jahr 2017 eine Herausforderung dar. Dies gilt auch für die Erreichung der Etappenziele in den Prioritätsachsen 3 und 4 und für einige Ziele des Leistungsrahmens für das Jahr 2023. Daher müssen zur weiteren Verbesserung der Programmumsetzung und zur Vermeidung eines Verfalls bzw. einer Nichtzuweisung von EU-Mitteln insbesondere in Bezug auf diese beiden Prioritätsachsen noch Anstrengungen unternommen werden. Eine detaillierte Analyse der Umsetzungsstände der einzelnen Prioritätsachsen und eine Erläuterung der Bewertung folgt in den Kapiteln 3.1.1 bis 3.1.6.

Abbildung 7: Bewertung des Umsetzungsstandes des EFRE-OP

Förderbereich	Bewertung
<b>Prioritätsachse 1</b> Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	 <b>Sehr gut</b>
<b>Prioritätsachse 2</b> Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit	 <b>Zufriedenstellend</b>
<b>Prioritätsachse 3</b> Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO <sub>2</sub> -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft	 <b>Herausfordernd</b>
<b>Prioritätsachse 4</b> Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz	 <b>Herausfordernd</b>
<b>Prioritätsachse 5</b> Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements	 <b>Gut</b>
<b>Prioritätsachse 6</b> Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potentiale	 <b>Gut</b>

Der **materielle Programmfortschritt** wird zusammenfassend anhand der Outputindikatoren sowie der Durchführungsschritte des Leistungsrahmens dargestellt (siehe folgende Tabelle). Seit Beginn der Förderperiode bis zum 31.12.2016 sind insbesondere in der Prioritätsachse 1 sowie zum Teil in den Prioritätsachsen 2 und 5 Fortschritte zu erkennen.

Die bislang ausbleibenden Fortschritte in den Prioritätsachsen 3, 4 und 6 sind teilweise mit den Charakteristika der den Indikatoren zugrundeliegenden Maßnahmen zu begründen: So ist beispielsweise im Hinblick auf den Outputindikator PO21 für die Prioritätsachse 6 bis Ende 2016 aufgrund der notwendigen Vorbereitungschritte und der mehrstufigen Auswahlprozesse noch gar kein Fortschritt zu erwarten gewesen. Die Auswahl der Lokalen Aktionsgruppen wurde jedoch im Jahr 2017 abgeschlossen, so dass das Etappenziel erreicht werden dürfte.

In anderen Fällen liegt das bisherige Ausbleiben von Fortschritten an größeren Verzögerungen bei der Implementierung der Förderung. Insbesondere bei den Indikatoren bzw. Durchführungsschritten der Prioritätsachsen 3 und 4 (PO12, CO09, PO13) dürfte es daher in der derzeitigen Ausgestaltung des OP zu Herausforderungen bei der Erreichung der Etappenziele im Jahr 2018 und teilweise auch der Zielwerte im Jahr 2023 kommen. Für die Erreichung des Etappenziels des Outputindikators CO03 im Jahr 2018 ist es erforderlich, dass im Jahr 2017 eine größere Anzahl von Projekten bewilligt wird, während der Zielwert bis 2023 gut zu erreichen sein dürfte.

Tabelle 1: Materieller Umsetzungsstand des EFRE-OP (Leistungsrahmen)

P A	Indikator	Soll-Wert der bewilligten Projekte gemäß Förderantrag am 31.12.2016	Ist-Wert abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
1	Zahl der neuen Wissenschaftler in unterstützten Einrichtungen (CO24)	423 (264%)	0	160 (42)
1	Zahl der Unternehmen/ Einrichtungen, die Unterstützung erhalten (PO02)	232 (35%)	3 (0,5%)	658 (200)
2	Zahl der Unternehmen, die Zuschüsse erhalten (CO02)	421 (29%)	156 (11%)	1.448 (781)
2	Zahl der Unternehmen, die andere finanzielle Unterstützung erhalten als Zuschüsse (CO03)	0	0	314 (139)
3	Infrastrukturprojekte, in denen Aufträge für Planungs-, Bau- oder Gestaltungsleistungen vergeben wurden (PO12)	0	0	262 (141)
4	Zunahme der erwarteten Zahl der Besucher unterstützter Stätten des Naturerbes und des kulturellen Erbes sowie unterstützter Sehenswürdigkeiten (CO09)	0	0	12.000 (3.000)
4	Gesamtfläche der sanierten Gebäude in qm (PO13)	0	0	22.500 (11.250)
5	Geförderte Projekte (PO15)	55 (44%)	0	125 (15)
6	Zahl der ausgewählten lokalen Entwicklungsstrategien im EFRE (PO21)	0	0	9 (9)

Für die Förderung im Rahmen des EFRE-OP sind in Sachsen-Anhalt in der Förderperiode 2014-2020 insgesamt rund 1.831 Mio. Euro eingeplant, davon 1.427 Mio. Euro EU-Mittel.

Seit Beginn der Förderperiode bis zum 31.12.2016 stellt sich der **finanzielle Programmfortschritt** wie folgt dar (siehe folgende Tabelle): Die deutlichsten Fortschritte sowohl im Hinblick auf die Bewilligungen als auch im Hinblick auf die Auszahlungen weist die Prioritätsachse 1 auf. Auch in den Prioritätsachsen 2 und 5 zeichnen sich erkennbare Fortschritte ab, während die Fortschritte in den Prioritätsachsen 3, 4 und 6 sich noch als sehr gering darstellen. In der Prioritätsachse 4 dürfte die Erreichung des finanziellen Etappenziels bis Ende 2018, in Prioritätsachse 3 sowohl die Erreichung des finanziellen Etappenziels als auch die vollständige Ausschöpfung der geplanten Mittel bis Ende 2023 eine Herausforderung darstellen.

Dagegen lassen die Umsetzungsstände in den anderen Prioritätsachsen vor dem Hintergrund der Vorhabenauswahlprozesse und der Charakteristika der Förderung eine Erreichung sowohl der finanziellen Etappenziele bis Ende 2018 als auch der Zielwerte bis Ende 2023 als wahrscheinlich oder zumindest möglich erscheinen. Das n+3 Ziel für Ende 2017 wird trotz der Verzögerungen erreicht, indem unter anderem Gespräche mit den zwischengeschalteten Stellen und den Ressorts zum Mittelabfluss geführt und Finanzplanumschichtungen vorgenommen wurden.

Tabelle 2: Finanzieller Umsetzungsstand des EFRE-OP

PA	Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt (Etappenziel 2018)
1	173,2 Mio. € (33%)	10,5 Mio. € (2%)	528,8 Mio. € (101,3 Mio. €)
2	103,7 Mio. € (21%)	3,9 Mio. € (0,8%)	499,2 Mio. € (117,6 Mio. €)
3	2 Mio. € (0,5%)	0	470,2 Mio. € (68,1 Mio. €)
4	0	0	99,4 Mio. € (19,04 Mio. €)
5	36,3 Mio. € (25%)	2,8 Mio. € (2%)	146,3 Mio. € (28 Mio. €)
6	0	0	15,9 Mio. € (3 Mio. €)

## GRÜNDE FÜR DEN GEGENWÄRTIGEN UMSETZUNGSSTAND

Die maßgeblichen Gründe für den gegenwärtigen Umsetzungsstand des EFRE-OP lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Eine große Anzahl der Aktionen im EFRE-OP greift die im Land bestehenden Bedarfe sehr gut auf. Viele Aktionen sind weitgehend passgenau ausgestaltet. Allerdings verringern sich durch die Entstehung neuer Fördermöglichkeiten außerhalb des EFRE und aufgrund weiterer Veränderungen in den externen Rahmenbedingungen die Förderbedarfe für den EFRE in Sachsen-Anhalt. Dies gilt insbesondere in den Prioritätsachsen 2 und 3. Dagegen zeichnen sich insbesondere in der Prioritätsachse 1 Mehrbedarfe ab.
- Insbesondere in den Prioritätsachsen 1 und 2 konnten sowohl die Fachreferate, als auch die Bewilligungsstellen überwiegend auf Erfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013 aufbauen, wodurch die Förderung in diesen Bereichen weitgehend reibungslos implementiert werden konnte.

- Durch einen frühzeitigen Beginn mit der Entwicklung von Richtlinien und weiteren Fördergrundlagen konnte ein früher Start der Förderung insbesondere in den Prioritätsachsen 1, 2 und 5 realisiert werden.
- Auch in den anderen Prioritätsachsen 3, 4 und 6 wurde in aller Regel frühzeitig mit der Entwicklung von Richtlinien und Fördergrundlagen begonnen; allerdings kam es hier aus unterschiedlichen Gründen zu deutlichen Verzögerungen bei der Implementierung. Dies sind insbesondere:
  - Aufgrund der späten Genehmigung des Operationellen Programms Ende 2014 konnte die Förderung regulär frühestens im Jahr 2015 beginnen. Zum Teil gab es kurzfristige inhaltliche Änderungserfordernisse von Seiten der Europäischen Kommission, die sich auf bereits in Erarbeitung befindliche Fördergrundlagen auswirkten und Anpassungen erforderlich machten.
  - Die kurzfristige Umstellung des VKS von Drei- auf Zweistufigkeit und die dadurch veränderten Aufgabenverteilungen zwischen den beteiligten Stellen hatten eine Neujustierung von Prozessen und Zuständigkeiten zur Folge. Die wesentliche Änderung besteht darin, dass die Ministerien nicht mehr als zwischengeschaltete Stellen fungieren. Die Ministerien üben zwar die Fachaufsicht aus und sind richtlinienverantwortlich, im Rahmen der Zweistufigkeit bei der Vergabe von Fördermitteln verfügen sie aber über keine Letztentscheidungskompetenz. Um den Anforderungen eines zweistufigen VKS Rechnung zu tragen, mussten somit zuweilen neue Prüfpfade konzipiert werden. Darüber hinaus hat es aufgrund der Änderungen einen erheblichen Aufwuchs bei den Aufgaben der EU-VB gegeben.
  - Neue Fördergegenstände und die teilweise innovative Ausgestaltung der Förderung führten zu teils erheblichen und zeitintensiven Abstimmungen zwischen der EU-VB, der Kommission sowie anderen beteiligten Akteuren.
  - Komplexe Richtlinien (Vielzahl von Fördergegenständen für unterschiedliche Arten von Zuwendungsempfängern, mehrere beteiligte Fachressorts) erforderten umfangreiche, oft interministerielle Abstimmungen sowie komplexe beihilferechtliche Prüfungen.
  - In einzelnen Fachreferaten fehlten Vorerfahrungen mit EU-Förderung und beihilferechtlichen Fragestellungen, so dass entsprechende Kenntnisse erst aufgebaut werden mussten.
  - In einzelnen Fachreferaten gab es umfangreichere Umstrukturierungen nach der Landtagswahl 2016.
- Grundsätzlich ist aufgrund der Art der durch das EFRE-OP geförderten Vorhaben sowie durch die oft mehrstufigen Vorhabenauswahlprozesse zu erwarten, dass sich anhand der materiellen und finanziellen Indikatoren ablesbare maßgebliche Programmfortschritte erst in der zweiten Hälfte der Förderperiode zeigen.
- In einigen Förderbereichen kam es jedoch zu zusätzlichen Herausforderungen bei der Umsetzung der Förderung. In den Prioritätsachsen 1, 2 und 5 hatten diese Herausforderungen aufgrund der frühzeitigen Implementierung der Förderungen keine größeren negativen Auswirkungen auf den Programmfortschritt. In der Prioritätsachse 6 wurden die Herausforderungen aufgrund der Neuartigkeit der Maßnahme bereits während der Programmplanung antizipiert. Teilweise wurden die Verzögerungen aus der Implementierungsphase jedoch durch die Herausforderungen bei der Umsetzung noch weiter verstärkt. Folgende Herausforderungen sind hierbei insbesondere zu nennen:

- Fachlich und technisch anspruchsvolle Vorhaben stellen hohe Anforderungen an die Zuwendungsempfänger; insbesondere in den Gebietskörperschaften fehlen hierfür zum Teil spezifische Kenntnisse und Vorerfahrungen. Dadurch entsteht ein erhöhter Beratungs- sowie teilweise auch Nachbesserungsbedarf bei der Erstellung von Konzepten und Anträgen, dem die Bewilligungsstellen und teilweise auch die Fachreferate nachkommen.
- Zum Teil erfordert die LHO für die Vergabe einzelner Leistungsbestandteile der zu fördernden Vorhaben öffentliche Ausschreibungen (z.B. zur Vergabe von externen Planungsleistungen); die Vorbereitung und Durchführung dieser Ausschreibungen nimmt viel Zeit in Anspruch.
- Teilweise mussten insbesondere bei neuen Förderbereichen spezifische Fachkenntnisse bei den Bewilligungsstellen erst aufgebaut werden, wodurch die Prüfung und Bewilligung von Anträgen mehr Zeit in Anspruch genommen hat.

## BEFUNDE UND EMPFEHLUNGEN

Die EU-VB, die einzelnen Fachreferate und die Bewilligungsstellen haben bereits umfassende Anstrengungen unternommen, um die Umsetzung der Förderung zu beschleunigen und weiter zu verbessern. Damit wird bereits auf eine Vielzahl der beschriebenen Herausforderungen im Rahmen der derzeitigen Ausgestaltung des OP sachgerecht reagiert.

Aus dem bisherigen Umsetzungsstand und den Gründen für diesen Umsetzungsstand ergeben sich hinsichtlich der Prioritätsachsen zusätzlich die folgenden Handlungserfordernisse (siehe folgende Abbildung).

- Insgesamt sollten die Aktionen, für die bislang noch keine Fördergrundlagen veröffentlicht worden sind, zügig implementiert werden; andernfalls sollte geklärt werden, wie frei werdende Mittel möglichst effektiv eingesetzt werden könnten. In einzelnen Bereichen der Förderung zeichnet sich bereits ab, dass Mittel aufgrund geringerer Bedarfe frei werden (z.B. Prioritätsachsen 2 und 3); in anderen Bereichen zeichnen sich dagegen Mehrbedarfe ab (z.B. Prioritätsachse 1 und womöglich in Prioritätsachse 6).
- Punktuell hat sich gezeigt, dass die Passfähigkeit von Outputindikatoren überprüft und ggf. erhöht werden sollte (z.B. Prioritätsachsen 1, 2, 3 und 4); teilweise wurde im Rahmen der Evaluation deutlich, dass bei unterschiedlichen Akteuren unterschiedliche Verständnisse von Indikatorendefinitionen vorherrschen (insb. Prioritätsachsen 1 und 2).
- In den Prioritätsachsen 3 und 4 bestehen Herausforderungen im Hinblick auf den Leistungsrahmen: hier drohen bis Ende 2018 sowie zum Teil auch bis zum Ende der Förderperiode sowohl finanzielle als auch materielle (Etappen-)Ziele verfehlt zu werden. Eine Überprüfung und ggf. Anpassung der (Etappen-)Ziele ist aus diesem Grund erforderlich.

Abbildung 8: Handlungserfordernisse im EFRE-OP nach Prioritätsachsen Mitte 2017

Förderbereich	Wichtigste Handlungserfordernisse
<b>PA 1</b> Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung der noch nicht gestarteten Aktionen</li> <li>• Umgang mit frei werdenden Mitteln (SZ 4 und 5) und Mehrbedarfen (SZ 1)</li> <li>• Erhöhung der Passfähigkeit und Verbesserung der Anwendung einzelner Outputindikatoren</li> </ul>
<b>PA 2</b> Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit	
<b>PA 3</b> Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO <sub>2</sub> -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forcieren der Implementierung und Umsetzung der Förderung</li> <li>• Erhöhung der Passfähigkeit und Anpassung der Zielwerte einzelner Outputindikatoren</li> <li>• Verhinderung der Verfehlung der (Etappen-)Ziele 2018 und 2023</li> <li>• Umgang mit frei werdenden Mitteln aufgrund geringerer Inanspruchnahme</li> </ul>
<b>PA 4</b> Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forcieren der Umsetzung der Förderung</li> <li>• Deckung möglicher Mehrbedarfe in der zweiten Hälfte der Förderperiode</li> <li>• Erhöhung der Passfähigkeit einzelner Outputindikatoren</li> <li>• Verhinderung der Verfehlung der Etappenziele (2018)</li> </ul>
<b>PA 5</b> Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deckung von Mehrbedarfen in SZ 12</li> <li>• Umgang mit ausbleibender Nachfrage in SZ 13</li> </ul>
<b>PA 6</b> Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potentiale	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forcieren der Umsetzung der Förderung</li> <li>• Prüfung von Mehrbedarfen</li> </ul>

Für das EFRE-OP insgesamt bedeutet dies, dass kurzfristig Maßnahmen ergriffen werden sollten, um die entstandenen Verzögerungen bei der Implementierung und Umsetzung der Förderung so weit wie möglich aufzuholen.

Um dies zu erreichen, spricht die Evaluation die folgenden Empfehlungen aus:

- Fortlaufend sollten für alle Förderbereiche die Möglichkeiten zeitnaher Auszahlungen geprüft werden.
- Ebenfalls sollten die Rollen und Verantwortlichkeiten insb. der Fachreferate im neuen EFRE-VKS noch weiter konkretisiert und verinnerlicht werden.
- Weiterhin sollten die Definitionen von Indikatoren zügig weiter präzisiert werden sowie Maßnahmen ergriffen werden, um eine noch einheitlichere Anwendung sicherzustellen. Mittelfristig sollte eine Programmänderung des EFRE-OP vorgenommen werden, um Mittelumrichtungen zwischen Prioritätsachsen sowie eine Anpassung der betreffenden Indikatoren und Zielwerte umzusetzen. Der Zeitpunkt der Programmänderung sollte so gewählt werden, dass auf der einen Seite die sich abzeichnenden Trends und Tendenzen in der Umsetzung noch deutlicher sichtbar werden und auf der anderen Seite die Programmänderung bis zur Überprüfung des Leistungsrahmens Ende 2018 abgeschlossen ist.
- Nach Fertigstellung des eFREporter 3 sollte für den weiteren Verlauf der Förderperiode der weitere Programmfortschritt engmaschig beobachtet werden, um insbesondere bei Abweichungen in Bezug auf den Leistungsrahmen frühzeitig gegensteuern zu können.

Zusammenfassend leiten sich aus dem aktuellen Umsetzungsstand, die nachfolgend dargestellten Handlungserfordernisse sowie Empfehlungen für das EFRE-OP ab.

Abbildung 9: Handlungsempfehlungen in Bezug auf das EFRE-OP



Im Folgenden werden die Ergebnisse der Evaluation für die einzelnen Prioritätsachsen im EFRE im Detail dargestellt.

### 3.1.1 Prioritätsachse 1 – Stärkung von Forschung, technischer Entwicklung und Innovation

Die Prioritätsachse 1 des EFRE-OP „Stärkung von Forschung, technischer Entwicklung und Innovation“ umfasst zwei Spezifische Ziele, die mit insgesamt 528,8 Mio. Euro (Gesamtmittel) gefördert werden sollen.

#### ► **Spezifisches Ziel 1 – Ausbau der anwendungsorientierten öffentlichen FuE-Kapazitäten (IP 1a)**

Das Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 1 ist es, den Auf- und Ausbau der öffentlichen FuE-Infrastruktur gezielt voranzutreiben, um durch die gestärkten öffentlichen FuE-Kapazitäten auch Unternehmen zu unterstützen, die selbst keine FuE betreiben. Dazu soll das Wissens- und Technologietransfersystem bedarfsgerecht weiterentwickelt und zudem die fachspezifische Expertise auf international konkurrenzfähigem Niveau aufgebaut werden. Ziel ist es, die FuE-Aufwendungen im öffentlichen Sektor gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 0,99 Prozent im Jahr 2012 auf 1,1 Prozent im Jahr 2023 zu steigern.

Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützt die Förderung im Spezifischen Ziel 1 folgende Aktionen und Teilaktionen:

Abbildung 10: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 1 des EFRE

#### → **Ausbau der anwendungsorientierten öffentlichen FuE-Infrastruktur**

- Forschungsinfrastruktur der Hochschulen und Forschungseinrichtungen (Leibnitz)
- Ausbau der Infrastruktur für FuE Aktivitäten an Hochschulen und Forschungseinrichtungen – Kleingeräte
- Ausbau der Infrastruktur an Hochschulen (CMD)
- Ausbau der Forschungsinfrastruktur an Medizinischen Fakultäten

#### → **Ausbau der anwendungsorientierten öffentlichen FuE-Kapazitäten**

#### → **Anwendungsorientierte FuE-Aktivitäten an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Anreizsetzung insb. bei Spitzenforschung (MW)**

#### → **Anwendungsorientierte FuE-Aktivitäten an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (MS)**

#### ► **Spezifisches Ziel 2 – Steigerung der Innovationskraft der Wirtschaft in den durch die Regionale Innovationsstrategie bestimmten Leitmärkten (IP 1b)**

Das Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 2 ist es, eine innovations- und wettbewerbsfähige Wirtschaft in Sachsen-Anhalt aufzubauen und bei der FuE-Intensität und dem FuE-Personalbesatz den Rückstand zum Bundesniveau zu verringern. Dazu sollen mit den Maßnahmen des EFRE ein auf Innovationen basierendes Wirtschaftssystem unterstützt und insbesondere mit den Maßnahmen des Spezifischen Zieles 2 die FuE-Aufwendungen in den Unternehmen erhöht werden. Ziel ist es, die FuE-Aufwendungen im Unternehmenssektor gemessen am BIP Sachsen-Anhalts von 0,43 Prozent im Jahr 2011 auf einen Zielwert von 0,7 Prozent im Jahr 2023 zu erhöhen.

Abbildung 11: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 2 des EFRE

- **Stärkung des Ausbaus der Innovationspotenziale in den Leitmärkten – FuE-Einzel-, Gemeinschafts- und Verbundprojekte**
- **FuE-Einzel-, Gemeinschafts- und Verbundprojekte – Entwicklung logistischer Schnittstellen und Umschlagtechniken für den Kombi. Verkehr**
- **FuE-Einzel-, Gemeinschafts- und Verbundprojekte – Klimaschutz / Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft**
  - Zuschuss
  - Darlehen
- **Durchführung von Wissens- und Technologietransfer**
- **Ausbau der wirtschaftsnahen Innovationsinfrastruktur**
  - Ausbau der wirtschaftsnahen Innovationsinfrastruktur
  - CAM Bethge Centrum
  - Fraunhofer VDTC
  - FhG Applikationszentrum
- **Risikokapitalfonds**




Zuweisungs- bzw. Zuwendungsempfänger sind Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen im Spezifischen Ziel 1 und Unternehmen, insb. KMU der gewerblichen Wirtschaft sowie FuE-Einrichtungen und Hochschulen im Spezifischen Ziel 2.

Im Spezifischen Ziel 1 sind die relevanten Fördergrundlagen für alle Aktionen bereits im Jahr 2015 in Kraft getreten. Dies gilt auch für einen Teil der Fördergrundlagen für die Aktionen im Spezifischen Ziel 2. Hier ist allerdings ein Teil erst in den Jahren 2016 und 2017 in Kraft getreten, für die Teilaktion „FuE-Einzel-, Gemeinschafts- und Verbundprojekte – Klimaschutz / Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft – Zuschuss“ stand die Fertigstellung und Veröffentlichung der Fördergrundlagen zum Bewertungszeitpunkt noch aus. Die ursprünglich im Spezifischen Ziel 2 vorgesehene Aktion „Netzwerk- und Clusterförderung“ wird hingegen nicht weiter im EFRE verfolgt.

## **FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE**

Der Umsetzungsstand in der Prioritätsachse 1 des EFRE-OP kann insgesamt als sehr gut bewertet werden. Dies ist insbesondere auf den sehr guten Umsetzungsstand im Spezifischen Ziel 1 zurückzuführen, aber auch im Spezifischen Ziel 2 kann der Umsetzungsstand als gut bewertet werden.

Abbildung 12: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 1 des EFRE-OP

Förderbereich	Bewertung bisheriger Umsetzungsstand
<b>PA 1</b> Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	 <b>Sehr gut</b>
<b>SZ 1</b> Ausbau der anwendungsorientierten öffentlichen FuE-Kapazitäten	 <b>Sehr gut</b>
<b>SZ 2</b> Steigerung der Innovationskraft der Wirtschaft in den durch die Regionale Innovationsstrategie bestimmten Leitmärkten	 <b>Gut</b>

Der materielle Programmfortschritt kann durch die erhobenen Outputindikatoren dargestellt werden (siehe folgende Tabelle). Seit Beginn der Förderperiode bis zum 31.12.2016 sind bereits deutliche Fortschritte zu erkennen.

Ein Blick auf die **Indikatoren des Leistungsrahmens** zeigt, dass zu diesem Datenstand

- die in den Förderanträgen genannte voraussichtliche Zahl der neuen Wissenschaftler/-innen in unterstützten Einrichtungen (CO24) bereits bei 423 liegt, was über 250 Prozent des Zielwertes entspricht. Die erfolgreiche Umsetzung der bislang geförderten Vorhaben vorausgesetzt, ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass sowohl das Etappenziel von 42 als auch der Zielwert von 160 erreicht und sogar deutlich übertroffen werden können;
- 232 Unternehmen / Einrichtungen Unterstützung aus Maßnahmen im Spezifischen Ziel 2 erhalten (PO02), was bereits 35 Prozent des Zielwerts entspricht. Die erfolgreiche Umsetzung der bislang geförderten Vorhaben vorausgesetzt, ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass sowohl das Etappenziel von 200 als auch der Zielwert von 658 Unternehmen / Einrichtungen erreicht werden können.

Auch die **weiteren Indikatoren** für die Messung der Fortschritte in der Prioritätsachse 1 des EFRE weisen bereits erkennbare Fortschritte auf.

- Die in den Förderanträgen genannte voraussichtliche Zahl der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die in verbesserten Forschungsinfrastruktureinrichtungen arbeiten (CO25), liegt bereits bei 1.155 und damit bei über 230 Prozent des Zielwertes. Die erfolgreiche Umsetzung der bislang geförderten Vorhaben vorausgesetzt, ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass der Zielwert von 500 erreicht und sogar deutlich übertroffen werden kann.
- Mit den bereits bewilligten und gegenwärtig in Umsetzung befindlichen Vorhaben werden voraussichtlich u.a. private Investitionen in Höhe von rund 25 Mio. Euro ausgelöst, die die öffentliche Unterstützung für Innovations- und FuE-Projekte ergänzen. Das Ziel bis zum Ende der Förderperiode liegt bei knapp 80 Mio. Euro (CO27) und ist somit, die erfolgreiche Umsetzung der bisher geförderten Vorhaben vorausgesetzt, bereits zu etwa einem Drittel erreicht. Das Ziel ist damit aus heutiger Sicht weiter ambitioniert, aber erreichbar.

Dagegen liegt der Fortschritt der beiden Indikatoren „Zahl der unterstützten FuE-Projekte“ (PO01) und „Zahl der Unternehmen, die mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten“ (CO26) mit einer Zielerreichung von 18 bzw. sechs Prozent beim Soll-Wert noch auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Die Gründe hierfür sind folgende:

- Beim Indikator PO01 wird ein im Vergleich zu den Annahmen im Rahmen der Programmplanung verändertes Erfassungsverfahren angewendet. Für die Definition des Zielwertes ist man davon ausgegangen, dass ein Projekt einem Gerät entspricht. Nach Implementierung der Förderung wurde deutlich, dass jedes Projekt mehrere Geräte umfasst und die Zielwerte daher zu hoch angesetzt wurden bzw. die Zählung nicht zu den Annahmen aus der Programplanung passt. Aus diesem Grund bildet der Indikator nicht den tatsächlichen Umsetzungsstand der Förderung ab.
- Im Hinblick auf den Indikator CO26 ist festzustellen, dass dieser bei einem Teil der Aktionen, die zur Erreichung des Zielwertes beitragen sollen, nicht passend ist. Dies betrifft insbesondere die beiden Aktionen „FuE-Einzel-, Gemeinschafts- und Verbundprojekte – Klimaschutz / Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft“ und „Ausbau der wirtschaftsnahen Innovationsinfrastruktur“ jeweils mit allen Teilaktionen. In beiden Fällen sind die Zielwerte aufgrund der Förderlogik nicht zu erreichen und bilden die maßgeblichen Effekte der Förderung nicht ab. Im Bereich der Aktion „Risikokapitalfonds“ bestehen Unsicherheiten darüber, wie die durch die Förderung initiierte Zusammenarbeit von Unternehmen mit Forschungseinrichtungen erfasst und im Monitoring abgebildet werden kann. Die dem Indikator CO26 zu Grunde liegende Definition erscheint nicht vollständig passend, sodass gegenwärtig Überlegungen angestellt werden, wie der Output der Förderung treffender erfasst werden sowie die Zusammenarbeit besser belegt werden kann.

Tabelle 3: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 1 im EFRE

Spezifisches Ziel	Indikator	Soll-Wert der bewilligten Projekte gemäß Förderantrag am 31.12.2016	Ist-Wert abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
<b>Leistungsrahmen</b>				
SZ 1	Zahl der neuen Wissenschaftler in unterstützten Einrichtungen (CO24)	423 (264%)	0	160 (42)
SZ 2	Zahl der Unternehmen/ Einrichtungen, die Unterstützung erhalten (PO02)	232 (35%)	3 (0,5%)	658 (200)
<b>Weitere Indikatoren</b>				
SZ 1	Zahl der Wissenschaftler, die in verbesserten Forschungsinfrastruktureinrichtungen arbeiten (CO25)	1.155 (231%)	0	500
SZ 1	Zahl der unterstützten FuE-Projekte (PO01)	64 (18%)	0	355

Spezifisches Ziel	Indikator	Soll-Wert der bewilligten Projekte gemäß Förderantrag am 31.12.2016	Ist-Wert abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
SZ 2	Zahl der Unternehmen, die mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten (CO26)	10 (6%)	0	163
SZ 2	Private Investitionen, die die öffentliche Unterstützung für Innovations- oder FuE-Projekte ergänzen (CO27)	25,31 Mio. € (32%)	0	79,95 Mio. €

Die **finanziellen Indikatoren** unterstreichen den sehr guten Umsetzungsstand in Prioritätsachse 1. So wurden bereits Projekte im Umfang von 173,2 Mio. Euro bewilligt, was einem Bewilligungsstand von 33 Prozent entspricht. Auch erste Auszahlungen wurden bis Ende 2016 bereits getätigt.

Dabei stellt sich der Bewilligungsstand im Bereich des Spezifischen Ziels 1 insgesamt etwas positiver dar als im Spezifischen Ziel 2, während im Spezifischen Ziel 2 der Auszahlungsstand auch aufgrund der Art der Vorhaben bereits etwas weiter fortgeschritten ist. Die Ausschöpfung der Mittel, mit denen die Prioritätsachse 1 laut Finanzplan zur Erreichung des n+3-Ziels Ende 2017 beitragen soll, ist sehr wahrscheinlich. Auch die Erreichung des finanziellen Etappenziels Ende des Jahres 2018 und die vollständige Ausschöpfung der Mittel der Prioritätsachse 1 bis Ende 2023 sind vor diesem Hintergrund sehr wahrscheinlich.

Tabelle 4: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 1 im EFRE

Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt (Etappenziel 2018)
173,2 Mio. € (33%)	10,5 Mio. € (2%)	528,8 Mio. € (101,3 Mio. €)

## GRÜNDE FÜR DEN GEGENWÄRTIGEN UMSETZUNGSSTAND

Die Gründe für den gegenwärtig sehr guten Umsetzungsstand der Prioritätsachse 1 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Aktionen greifen die im Land bestehenden Bedarfe insgesamt sehr gut auf. Dadurch, dass für die geplanten Fördergegenstände der Aktion „Netzwerk- und Clusterförderung“ inzwischen (wieder) eine nationale Fördermöglichkeit besteht, fällt der Bedarf für die Unterstützung dieser Aktion aus dem EFRE weg. Dagegen zeichnen sich zusätzliche Bedarfe im Bereich der Aktionen „Ausbau der anwendungsorientierten öffentlichen FuE-Infrastruktur“, „Ausbau der anwen-

„Anwendungsorientierten öffentlichen FuE-Kapazitäten“ sowie „Anwendungsorientierten FuE-Aktivitäten an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Anreizsetzung insbesondere bei Spitzenforschung (MW)“ im Spezifischen Ziel 1 ab.

- Sowohl die Fachreferate als auch die Bewilligungsstellen konnten überwiegend auf Erfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013 aufbauen, wodurch die Förderung weitgehend reibungslos implementiert werden konnte.
- Temporäre Herausforderungen sind insbesondere durch beihilferechtliche Veränderungen in der Vorbereitungsphase für die neue Förderperiode 2014-2020 (Verabschiedung einer neuen Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung im Mai 2014) sowie durch Umstrukturierungen und veränderte Aufgabenteilungen insbesondere aufgrund der Umstellung des Verwaltungs- und Kontrollsystems von Drei- auf Zweistufigkeit und den Wechsel des Fondsmanagements für den Risikokapitalfonds entstanden. Durch den überwiegend frühzeitigen Beginn mit der Entwicklung von Richtlinien und Fördergrundlagen haben diese Herausforderungen jedoch nur in wenigen Aktionen zu nennenswerten Verzögerungen geführt, wodurch sie sich kaum auf den Umsetzungsstand der Förderung auswirken.
- In einzelnen Fachreferaten und Bewilligungsstellen gab es zeitweise Engpässe insb. im Hinblick auf beihilferechtliche und teilweise auch fachliche Spezialkenntnisse bei neuen Fördergegenständen. Diese konnten jedoch inzwischen behoben werden und hatten keine größeren Auswirkungen auf den Umsetzungsstand der Förderung in der Prioritätsachse 1.

## BEFUNDE UND EMPFEHLUNGEN

Zum Teil wurde auf die identifizierten Herausforderungen bereits frühzeitig reagiert.

- Im **Spezifischen Ziel 1** haben EU-VB, MS und MW die Aktion „Anwendungsorientierte FuE-Aktivitäten an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (MS)“ bereits aufgelöst und die Mittel in die Aktion 3 „Anwendungsorientierten FuE-Aktivitäten an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Anreizsetzung insbesondere bei Spitzenforschung (MW)“ umgeschichtet. Dies erlaubt aus Sicht der Evaluation eine effizientere Umsetzung der Förderung im Bereich des Spezifischen Ziels und ist daher zu begrüßen.
- Im **Spezifischen Ziel 2** haben EU-VB und MW die Aktion „Netzwerk- und Clusterförderung“ aufgrund der inzwischen (wieder) existierenden nationalen Fördermöglichkeit bereits aufgelöst. Die frei gewordenen Mittel wurden umgeschichtet und werden in anderen Aktionen eingesetzt, um zur Erreichung der Ziele der Förderung beizutragen.
- Weiterhin haben sich EU-VB und MW im Hinblick auf die hohen Bedarfe darauf verständigt, die Aktion 6 „Risikokapitalfonds“ finanziell aufzustocken. Dies wird durch die Evaluation auch vor dem Hintergrund der Bedarfe und dem derzeitigen Umsetzungsstand der Aktion „Risikokapitalfonds“ befürwortet.

Darüber hinaus spricht die Evaluation auf Basis der Analyse der bisherigen Umsetzung der Prioritätsachse 1 folgende Empfehlungen aus.

Tabelle 5: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 1 im EFRE

Nr.	Befund	Empfehlung
1	Die Zielwerte des Outputindikators PO01 im Spezifischen Ziel 1 basieren auf Annahmen zur Zählweise und zur Definition des Indikators im Rahmen der Programmplanung, die sich nach Start der Förderung als nicht vollständig passend erwiesen haben.	Sorgfältige Prüfung der Zählweise, der Definition und des Zielwerts des Outputindikators PO01 und bei Bedarf Anpassung.
2	Der Outputindikator CO26 „Zahl der Unternehmen, die mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten“ im Spezifischen Ziel 2 eignet sich nicht für alle Aktionen, die zur Erreichung seines Zielwertes beitragen sollen; die Definition des Indikators entspricht womöglich nicht den Annahmen bei der Festlegung der Zielwerte im Rahmen der Programmplanung.	Klärung der Eignung des Indikators CO26 und der Erreichbarkeit seiner Zielwerte vor dem Hintergrund der inzwischen entwickelten Fördergrundlagen und der Definition des Indikators und Umsetzung möglicher Korrekturen im Rahmen einer Programmänderung.
3	Hohe Bedarfe im Bereich der Aktionen „Ausbau der anwendungsorientierten öffentlichen FuE-Infrastruktur“, „Ausbau der anwendungsorientierten öffentlichen FuE-Kapazitäten“ sowie „Anwendungsorientierten FuE-Aktivitäten an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Anreizsetzung insbesondere bei Spitzenforschung (MW)“ im Spezifischen Ziel 1.	Prüfung der Möglichkeiten einer mittelfristigen finanziellen Aufstockung der Aktionen und Anpassung der Zielwerte der entsprechenden Outputindikatoren (CO24, CO25 und PO01) sowie Prüfung der Notwendigkeit einer Anpassung des Zielwerts des Ergebnisindikators EI01 im Rahmen einer Programmänderung.
4	Die Fördergrundlagen für die Teilaktion „FuE-Einzel-, Gemeinschafts- und Verbundprojekte – Klimaschutz / Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft – Zuschuss“ im Spezifischen Ziel 1 sind noch nicht veröffentlicht.	Forcieren der Implementierung der Förderung in der Teilaktion durch das Fachreferat und proaktive Unterstützung durch die EU-VB.

### 3.1.2 Prioritätsachse 2 – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

Die Prioritätsachse 2 des EFRE-OP „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU“ umfasst drei Spezifische Ziele, die mit insgesamt 499,2 Mio. Euro (Gesamtmittel) gefördert werden sollen.

► **Spezifisches Ziel 3 – Steigerung der Anzahl der Unternehmensgründungen in technologie- und wissensintensiven Branchen (IP 3a)**

Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 3 ist es, innovativen Geschäftsideen ein gründungsfreundliches Umfeld zu bieten und ihre Umsetzung zu unterstützen. So soll die Anzahl und die Qualität der innovativen, technologie- und wissensintensiven Unternehmensgründungen aus Hochschulen erhöht werden. Um dies zu erreichen, wird die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Innovationen und Gründungen an Hochschulen gefördert. Der Fortschritt bei der Erreichung des Ziels wird anhand der Gründungsintensität gemessen. Diese berechnet sich aus der Anzahl der Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige im Vierjahresdurchschnitt. Die Gründungsintensität der Jahre 2009 – 2012 lag bei 2,58. Ziel ist es, diesen Wert bis 2023 auf 2,8 zu erhöhen.

Um die dargestellten Ziele zu erreichen, unterstützt die Förderung im Spezifischen Ziel 3 folgende Aktionen und Teilaktionen für die Errichtung neuer und die ergänzende Ausstattung bereits bestehender Inkubatoren sowie innovativer Gründungsprojekte in der Vorphase der Gründung:

Abbildung 13: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 3 des EFRE

→ **Existenzgründung und Förderung des Wissenstransfers in Geschäftsideen / Gründungen**

- ego.Inkubator
- ego.Gründungstransfer

► **Spezifisches Ziel 4 – Verbesserung der Wachstums- und Investitionsbedingungen für KMU (IP 3d)**

Das Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 4 ist die Verbesserung der Wachstums- und Investitionsbedingungen für KMU. Zum einen werden KMU direkt in ihrer Investitionstätigkeit, beim Aufbau betrieblicher Kompetenzen, bei der Entwicklung neuer Angebote und Kooperationen sowie bei der Erschließung neuer Märkte unterstützt. Zum anderen werden der Aufbau eines unternehmensfreundlicheren Umfelds und die Verbesserung der infrastrukturellen Wachstums- und Investitionsbedingungen für KMU unterstützt. Der Fortschritt bei der Erreichung der Ziele wird anhand der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem gemessen. Im Jahr 2012 lag die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem in Sachsen-Anhalt bei 47.917 Euro. Ziel ist es, diesen Wert mithilfe der Förderung bis zum Jahr 2023 auf 50.313 Euro zu erhöhen.

Zur Erreichung dieses Ziels werden die folgenden Aktionen und Teilaktionen unterstützt:

Abbildung 14: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 4 des EFRE

- **Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)**
  - GRW wirtschaftliche Infrastruktur
  - GRW gewerblich
- **Tourismusförderung**
  - GRW Tourismusinfrastruktur
  - Förderung von Projekten zur Modernisierung und Diversifizierung des touristischen Angebots
- **Mittelstands- und Gründerdarlehensfonds (MUG)**
- **Förderung der Markteinführung innovativer Produkte / Dienstleistungen und von marktnahen Aktivitäten sowie Netzwerkbildungen (Cross Innovation)**
- **Messeförderung**
  - Messeförderprogramm
  - Förderung von Gemeinschaftsständen auf Messen
- **Beratungsprogramm für Unternehmen**

► **Spezifisches Ziel 5 – Stärkung des endogenen Potenzials in Gewerbe- und Kumulationsgebieten durch hochleistungsfähige Breitbandnetze (IP 3d)**

Das Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 5 ist die nahezu flächendeckende Verfügbarkeit von schnellem Internet für KMU in Gewerbe- und Kumulationsgebieten in Sachsen-Anhalt. Im Mittelpunkt der Förderung steht die Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der KMU. Im Jahr 2013 verfügten lediglich 20 Prozent der KMU über eine feste oder mobile Breitbandverbindung mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 50 Mbit/s. Ziel ist es, mit Unterstützung des EFRE diesen Anteil bis zum Jahr 2023 auf 99 Prozent zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden öffentliche Investitionen in leitungsgebundene und funkbasierte Breitbandinfrastrukturen der Aktion „**NGA-Breitbandausbau in Gewerbe- und Kumulationsgebieten**“ finanziell unterstützt.





Zuweisungsempfänger im Spezifischen Ziel 3 sind die staatlichen Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt. Im Spezifischen Ziel 4 können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Gebietskörperschaften und kommunale Zweckverbände in Sachsen-Anhalt Förderung erhalten. Mit der Förderung im Spezifischen Ziel 5 werden Gebietskörperschaften und kommunale Zweckverbände in Sachsen-Anhalt angesprochen.

Im Spezifischen Ziel 3 und 5 sind die Fördergrundsätze bzw. die Richtlinie im Jahr 2015 in Kraft getreten. Im Spezifischen Ziel 4 sind die letzten Fördergrundlagen Anfang 2017 verabschiedet, sodass die Förderung in allen Aktionen starten konnte.

## FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE

Der Umsetzungsstand in der Prioritätsachse 2 des EFRE-OP kann insgesamt als zufriedenstellend bewertet werden. Innerhalb der Prioritätsachse zeigt das Spezifische Ziel 3 einen sehr guten Umsetzungsstand, die anderen beiden Spezifischen Ziele zeigen einen zufriedenstellenden Umsetzungsstand.

Abbildung 15: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 2 des EFRE-OP

Prioritätsachse 2	Bewertung bisheriger Umsetzungsstand
<b>PA 2</b> Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit	 <b>Zufriedenstellend</b>
<b>SZ 3</b> Steigerung der Anzahl der Unternehmensgründungen in technologie- und wissensintensiven Branchen	 <b>Sehr gut</b>
<b>SZ 4</b> Verbesserung der Wachstums- und Investitionsbedingungen für KMU	 <b>Zufriedenstellend</b>
<b>SZ 5</b> Stärkung des endogenen Potenzials in Gewerbe- und Kumulationsgebieten durch hochleistungsfähige Breitbandnetze	 <b>Zufriedenstellend</b>

Der materielle Programmfortschritt kann durch die erhobenen Outputindikatoren dargestellt werden (siehe folgende Tabelle). Seit Beginn der Förderperiode bis zum 31.12.2016 zeigt sich ein gemischtes Bild: einige Indikatoren zeigen bereits deutliche Fortschritte bei der Erreichung der Ziele, bei anderen sind dagegen noch keine Fortschritte erkennbar.

Ein Blick auf die **Indikatoren des Leistungsrahmens** zeigt, dass zu diesem Datenstand

- 421 Unternehmen Zuschüsse im Rahmen des Spezifischen Ziels 4 erhalten (CO02). Positiv ist insbesondere, dass 156 Unternehmen ihr gefördertes Vorhaben bereits abgeschlossen haben. Damit wird ein erster erkennbarer Fortschritt zur Erreichung des Etappenziels 2018 (781 Unternehmen) sowie des Ziel 2023 (1.448 Unternehmen) gemacht. Allerdings ist eine größere Anzahl weiterer Vorhaben erforderlich, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Die Erreichung der Ziele erscheint jedoch weiterhin möglich;
- beim zweiten Indikator (CO03) noch keine Fortschritte bei der Erreichung der Ziele sichtbar sind. Die Erreichung des Etappenziels 2018 (139 Unternehmen) sowie des Ziels 2023 (314 Unternehmen) erscheint weiterhin möglich, allerdings ist dafür eine zügige Bewilligung einer größeren Anzahl von Vorhaben erforderlich.

Auch einige **weitere Indikatoren** für die Messung der Fortschritte in der Prioritätsachse 2 des EFRE weisen erkennbare Fortschritte bei der Erreichung der jeweiligen Ziele auf.

- Die in den Förderanträgen genannte voraussichtliche Zahl der geförderten neuen Unternehmen (CO05), liegt bereits bei 15 und damit bei 100 Prozent des Zielwertes. Die erfolgreiche

Umsetzung der bislang geförderten Vorhaben vorausgesetzt, ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass der Zielwert erreicht werden kann.

- Mit den bereits bewilligten und gegenwärtig in Umsetzung befindlichen Vorhaben werden voraussichtlich 578 Teilnehmer/-innen in geförderten Inkubatoren unterstützt (PO03). Das Ziel bis zum Ende der Förderperiode liegt bei 500 Teilnehmer/-innen und dürfte somit – die erfolgreiche Umsetzung der in Umsetzung befindlichen Vorhaben vorausgesetzt – leicht übertroffen werden.
- Aus der Gegenüberstellung des materiellen und des finanziellen Umsetzungsstandes im Spezifischen Ziel 3 wird deutlich, dass für die Indikatoren CO05 und PO03 voraussichtlich deutlich höhere Werte erreicht werden können, als im Zuge der Programmplanung anvisiert. Dies ist auf die Art der geförderten Vorhaben zurückzuführen.
- Mit den im Spezifischen Ziel 4 gegenwärtig in Umsetzung befindlichen Vorhaben werden 392 Unternehmen aus dem EFRE unterstützt (CO01, abzgl. Mehrfachunterstützung). Dies entspricht rund 20 Prozent der anvisierten 1.842 Unternehmen. Rund ein Drittel der Unternehmen (142) wurde in bereits abgeschlossenen Vorhaben unterstützt.

Dagegen liegt der Fortschritt der weiteren Indikatoren der Prioritätsachse 2 noch auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Die Gründe hierfür sind folgende:

- Der Indikator CO04 (Unternehmen, die nichtfinanzielle Unterstützung erhalten) hat sich nach Start der Förderung als nicht passend herausgestellt, da die Unternehmen in den entsprechenden Aktionen durchaus finanziell unterstützt werden und somit ein anderer Indikator (z.B. CO02 oder CO03) passender wäre.
- Die Indikatoren CO01, CO02 und CO08 haben sich für die Teilaktion „GRW wirtschaftliche Infrastruktur“ als nicht unmittelbar passend herausgestellt. Sie werden aus diesem Grund zukünftig nur noch von der Aktion „GRW gewerblich“ bedient. Die Nachfrage in der Teilaktion „GRW gewerblich“ liegt zudem erkennbar hinter den Erwartungen zurück, sodass die Fortschritte für die drei Indikatoren CO01 und CO08 noch vergleichsweise gering sind.
- Für den Indikator CO06 im Spezifischen Ziel 4 zeigen sich erste Fortschritte bei der Erreichung des Ziels (729 Mio. Euro private Investitionen, die die öffentliche Unterstützung (Zuschüsse) ergänzen). Die bislang geringen Fortschritte sind im Wesentlichen auf den verzögerten Start der Aktion GRW sowie die geringere Nachfrage zurückzuführen (697 der anvisierten 729 Mio. Euro entfallen auf die Aktion GRW).
- Der Indikator CO07 erfasst die privaten Investitionen, die die Förderung aus dem MuG ergänzen. Die Nachfrage für den MuG ist sehr gut, allerdings ist der Fonds erst Anfang 2017 gestartet, sodass die gute Umsetzung noch nicht in den dargestellten Zahlen mit dem Datenstand 31.12.2016 sichtbar wird.
- Der Fortschritt für den Indikator PO04 ist mit 24 in Förderanträgen erfassten touristischen Angeboten noch vergleichsweise gering. Anvisiert sind bis 2023 640 Angebote. Die Nachfrage nach der Tourismusförderung entspricht bislang nicht den Erwartungen, die die Grundlage für die Festlegung des ambitionierten Zielwertes darstellten. Vielmehr zeigt sich, dass bisher lediglich Akteure aus ländlich geprägten Regionen die Förderung in Anspruch nehmen. Akteure aus den Städten des Landes hingegen fragen die Förderung bislang nicht nach. Der Grund kann einerseits in der finanziellen Situation der ländlichen Regionen gegenüber den eher städtisch ge-

prägen Regionen gesehen werden. Die ländlichen Regionen sind demnach aufgrund ihrer geringen eigenen finanziellen Spielräume noch stärker auf die Fördermittel angewiesen als die Akteure in den Städten. Andererseits zeigt sich, dass bisher primär jene Akteure die Förderung in Anspruch nehmen, die auch bereits in der vorherigen Förderperiode aus dem EFRE unterstützt wurden. Bei den anderen, neu hinzugekommenen Akteuren hingegen ist die Förderung möglicherweise noch nicht ausreichend bekannt, sodass die Nachfrage trotz bestehender Bedarfe noch vergleichsweise gering ist.

- Die beiden Indikatoren CO06 und PO05, die zur Messung der Erreichung des Spezifischen Ziels 5 genutzt werden, zeigen mit Datenstand 31.12.2016 noch keine Fortschritte, da die technisch anspruchsvollen Breitbandprojekte eine sorgfältige und zeitintensive Vorbereitung auf Seiten der Antragsteller (Kommunen) erfordern. In der ersten Jahreshälfte 2017 wurden allerdings die ersten Vorhaben ausgewählt und bewilligt. Die Angaben in den Förderanträgen deuten darauf hin, dass trotz des verzögerten Starts der Förderung die Zielwerte der Indikatoren erreicht oder sogar übertroffen werden können. So zeichnet sich ab, dass die Summe der eigenfinanzierten Investitionen der beteiligten Telekommunikationsunternehmen in den geförderten Breitbandprojekten höher sein wird als anvisiert. Dies bedeutet, dass der Zielwert für den Indikator CO06 für das Spezifische Ziel 5 übertroffen werden dürfte.

Tabelle 6: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 2 im EFRE

Spezifisches Ziel	Indikator	Soll-Wert der bewilligten Projekte gemäß Förderantrag am 31.12.2016	Ist-Wert abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
<b>Leistungsrahmen</b>				
SZ 4	Zahl der Unternehmen, die Zuschüsse erhalten (CO02)	421 (29%)	156 (11%)	1.448 (781)
SZ 4	Zahl der Unternehmen, die andere finanzielle Unterstützung erhalten als Zuschüsse (CO03)	0	0	314 (139)
<b>Weitere Indikatoren</b>				
SZ 3	Zahl der geförderten neuen Unternehmen (CO05)	15 (100%)	0	15
SZ 3	Teilnehmer/-innen in geförderten Inkubatoren (PO03)	578 (116%)	0	500
SZ 4	Zahl der Unternehmen, die Unterstützung erhalten (CO01)	392 (21%)	142 (8%)	1.842
SZ 4	Zahl der Unternehmen, die nichtfinanzielle Unterstützung erhalten (CO04)	0	0	80
SZ 4	Private Investitionen, die die öffentliche Unterstützung für Unternehmen ergänzen (Zuschüsse) (CO06)	27,1 Mio. € (4%)	0,7 Mio. € (0,1%)	729 Mio. €

Spezifisches Ziel	Indikator	Soll-Wert der bewilligten Projekte gemäß Förderantrag am 31.12.2016	Ist-Wert abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
SZ 4	Private Investitionen, die die öffentliche Unterstützung für Unternehmen ergänzen (außer Zuschüsse) (CO07)	0	0	100 Mio. €
SZ 4	Beschäftigungszunahme in geförderten Unternehmen (CO08)	271 (7%)	0	3.775
SZ 4	Zahl der entwickelten touristischen Angebote (PO04)	24 (4%)	0	640
SZ 5	Private Investitionen, die die öffentliche Unterstützung für Unternehmen ergänzen (Zuschüsse) (CO06)	0	0	30 Mio. €
SZ 5	Zahl der zusätzlichen Breitbandanschlüsse für KMU mit mind. 50 Mbit/s (PO05)	0	0	40.000

Die **finanziellen Indikatoren** bestätigen den insgesamt zufriedenstellenden Umsetzungsstand in Prioritätsachse 2. Es wurden Projekte im Umfang von 103,7 Mio. Euro bewilligt, was einem Bewilligungsstand von 21 Prozent entspricht. Auch erste Auszahlungen wurden bis Ende 2016 bereits getätigt.

Dabei stellt sich der Bewilligungsstand im Spezifischen Ziel 3 insgesamt am positivsten dar, da hier rund die Hälfte der vorgesehenen Mittel (19 Mio. Euro) bereits in konkreten Vorhaben gebunden ist. Im Spezifischen Ziel 4 liegt dieser Anteil bei positiv zu bewertenden 34 Prozent. Hier ist allerdings zu beachten, dass es sich um ein Finanzinstrument handelt. Der Bewilligungsstand gibt in diesem Fall Auskunft über die Höhe der Mittel, die in das Finanzinstrument eingezahlt wurden. Die Daten geben keine Auskunft darüber, inwiefern die Mittel aus dem Finanzinstrument bereits an Unternehmen ausgereicht wurden.

Im Spezifischen Ziel 5 hingegen waren Ende 2016 noch keine Mittel bewilligt, was auch mit der Art der Vorhaben (Breitbandprojekte) und der längeren Vorlaufzeit (umfangreiche Planungen) erklärt werden kann.

Die Ausschöpfung der Mittel, mit denen die Prioritätsachse 2 laut Finanzplan zur Erreichung des n+3-Ziels Ende 2017 beitragen soll, stellt gegenwärtig eine Herausforderung dar. Gleiches gilt auch für den Beitrag der Prioritätsachse 2 zur Erreichung des finanziellen Etappenziels Ende des Jahres 2018 sowie für die vollständige Ausschöpfung der Mittel der Prioritätsachse 2 bis zum Ende der Förderperiode.

Tabelle 7: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 2 im EFRE

Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt (Etappenziel 2018)
103,7 Mio. € (21%)	3,9 Mio. € (0,8%)	499,2 Mio. € (117,6 Mio. €)

## GRÜNDE FÜR DEN GEGENWÄRTIGEN UMSETZUNGSSTAND

Die Gründe für den gegenwärtig zufriedenstellenden Umsetzungsstand der Prioritätsachse 2 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Bei vielen Aktionen konnten bewährte Strukturen und -prozesse genutzt werden, sodass sowohl die Implementierung als auch die Umsetzung weitgehend reibungslos verlief bzw. verläuft.
- Im Zuge der Vorbereitung der Förderung wurden insbesondere im Spezifischen Ziel 3 Workshops mit den Zielgruppen durchgeführt, um die genauen Bedarfe und Herausforderungen zu ermitteln und die Förderung entsprechend ausgestalten zu können. Die hohe Nachfrage nach der Förderung bestätigt, dass die bedarfsgerechte Ausgestaltung der Förderung gelungen ist.
- Die Gegenüberstellung der materiellen und finanziellen Umsetzung im Spezifischen Ziel 3 deutet darauf hin, dass sich die gegenwärtig geförderten Vorhaben von denen unterscheiden, die ursprünglich anvisiert wurden. Aus diesem Grund wurden die Ziele für die Outputindikatoren bereits erreicht oder übertroffen, die finanziellen Mittel hingegen sind noch nicht annähernd ausgeschöpft.
- Während sich im Spezifischen Ziel 3 ein hoher Bedarf für die Förderung abzeichnet, entspricht der aktuelle Bedarf in den meisten Aktionen des Spezifischen Ziels 4 sowie dem Spezifischen Ziel 5 nicht den Erwartungen. Ausnahme im Spezifischen Ziel 4 ist der Mittelstands- und Gründerfonds. Die Gründe für die geringeren Bedarfe in den anderen Aktionen sind vielschichtig und müssten für weitergehende Erkenntnisse in gesonderten Analysen vertieft untersucht werden.
- Im Spezifischen Ziel 5 handelt es sich um einen für den EFRE neuen Fördergegenstand, dessen Implementierung sich als sehr komplex erwiesen hat und aufgrund der hohen Anforderungen länger gedauert hat als ursprünglich angenommen. Die Erfahrungen aus der ELER-Förderung mit der Breitbandförderung haben sich dabei als sehr hilfreich erwiesen.
- Weiterhin ist im Spezifischen Ziel 5 zu beachten, dass es sich um komplexe und technisch anspruchsvolle Vorhaben handelt, die hohe fachliche und zeitliche Anforderungen an die Zuwendungsempfänger stellen. Die Erfahrungen der ersten Antragsrunde zeigen, dass dies zu Verzögerungen bei der Antragstellung führen kann, was sich negativ auf den Umsetzungsstand auswirkt.

**BEFUNDE UND EMPFEHLUNGEN**

Zum großen Teil wurde auf die identifizierten Herausforderungen in der Prioritätsachse 2 bereits im Zuge der Erarbeitung der Programmbewertung reagiert.

- In den Spezifischen Zielen 4 und 5 ist gegenwärtig absehbar, dass die Mittel nicht wie geplant in den einzelnen Aktionen nachgefragt werden. Aus diesem Grund werden aktuell bereits Mittelverschiebungen innerhalb der Prioritätsachse 2 sowie eine Programmänderung von der EU-VB in enger Zusammenarbeit mit der Investitionsbank und den Fachreferaten vorbereitet. Unter anderem ist vorgesehen, dass der Mittelstands- und Gründerfonds zur Bedienung der sehr hohen Nachfrage um 30 Mio. Euro aufgestockt wird. Ein Teil der ursprünglich für die GRW-Förderung vorgesehenen Mittel wird somit voraussichtlich für diese Aktion eingesetzt. Dies ist aus Sicht der Evaluation zu begrüßen.
- Die weiteren Mittelverschiebungen und -umschichtungen, die die Prioritätsachse 2 betreffen, werden gegenwärtig diskutiert. In diesem Zuge werden auch die Outputindikatoren im Detail betrachtet und eventuell erforderliche Anpassungen vorgenommen.
- In einigen Aktionen der Prioritätsachse 2 bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der einheitlichen Definition und Anwendung der Outputindikatoren. Um eine Abweichung von den definierten Zielwerten aufgrund unterschiedlicher Definitionen zu vermeiden, wurde im August 2017 erstmals ein Arbeitstreffen zum Thema Indikatoren durchgeführt, zu dem die EU-VB alle an der EFRE-Förderung beteiligten Fachreferate eingeladen hat. Ausgehend von den Ergebnissen einer vorherigen Abfrage durch die EU-VB bei den Fachreferaten wurden sowohl indikatorenübergreifende als auch spezifische Fragen diskutiert und Lösungen herbeigeführt. Es ist vorgesehen, solche Arbeitstreffen auch in Zukunft regelmäßig durchzuführen. Aus Sicht der Evaluation ist diese Maßnahme sehr zu begrüßen. Es ist davon auszugehen, dass damit ein Beitrag zur Erhöhung der Datenqualität geleistet wird.
- In einigen Aktionen haben sich die vorgesehenen Outputindikatoren als nicht passfähig für die tatsächlichen Fördergegenstände erwiesen. Aktuell werden bereits Gespräche geführt, um passendere Indikatoren zu definieren sowie die Zielwerte der betreffenden Indikatoren anzupassen.

Darüber hinaus spricht die Evaluation auf Basis der Analyse der bisherigen Umsetzung der Prioritätsachse 2 folgende Empfehlungen aus.

Tabelle 8: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 2 im EFRE

Nr.	Befunde	Empfehlungen
1	In einigen Bereichen der Prioritätsachse 2 ist zu erwarten, dass die Ziele nicht erreicht werden können und die geplanten Mittel nicht wie geplant eingesetzt werden können.	Im Zuge der geplanten Programmänderung sollte eine sorgfältig Prüfung und Umsetzung der erforderlichen Mittelverschiebungen und -umschichtungen sowie der daraus resultierenden Anpassungen bei den Indikatoren erfolgen.
2	Der materielle Umsetzungsstand im Spezifischen Ziel 3 ist deutlich höher als der finanzielle Umsetzungsstand. Während die Zielwerte der Indikatoren mit den bewilligten Vorhaben bereits erreicht werden, wurden erst 50 Prozent der Mittel bewilligt.	Analyse und Abgleich der tatsächlich geförderten Projekte mit den Annahmen aus der Programmplanung; ggf. Nachsteuerung oder begründete Anpassung der Zielwerte im Rahmen einer Programmänderung
3	Die Indikatoren CO01, CO02 und CO08 haben sich für die Teilaktion „GRW wirtschaftliche Infrastruktur“ als nicht unmittelbar passend herausgestellt. Sie werden aus diesem Grund zukünftig nur noch von der Aktion „GRW gewerblich“ bedient.	Im Zuge der geplanten Programmänderung sollte ein passenderer Indikator für die Aktion identifiziert werden sowie eine Anpassung der Zielwerte der drei betreffenden Indikatoren vorgenommen werden.
4	In der Aktion „Förderung der Markteinführung innovativer Produkte / Dienstleistungen und von marktnahen Aktivitäten sowie Netzwerkbildungen (Cross Innovation)“ hat sich der Indikator CO04 als nicht passfähig erwiesen.	Im Zuge der anstehenden Programmänderung sollte ein passenderer Indikator für diese Aktion definiert werden sowie eine Anpassung des Zielwertes des Indikators CO04 vorgenommen werden.

### 3.1.3 Prioritätsachse 3 – Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft

Die Prioritätsachse 3 des EFRE-OP „Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft“ umfasst vier Spezifische Ziele, die mit insgesamt 470,2 Mio. Euro (Gesamtmittel) gefördert werden sollen.

#### ► Spezifisches Ziel 6 – Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen (IP 4b)

Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 6 ist eine Reduzierung des Energieverbrauchs und der Kohlendioxid-Emissionen in Unternehmen. Im Mittelpunkt der Förderung stehen investive Maßnahmen in Unternehmen, die zur Steigerung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien in Unternehmen beitragen. Im Gegensatz zum Bundestrend steigen in Sachsen-Anhalt sowohl der Primär- als auch der Endenergieverbrauch. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sind zudem die CO<sub>2</sub>-Emissionen weniger stark zurückgegangen. Darüber hinaus sind emissionsintensive Branchen, wie beispielsweise die Chemieindustrie und die Metallherzeugung in Sachsen-Anhalt von großer Bedeutung. Ziel der Förderung ist daher, dass der Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes im Zehnjahresdurchschnitt im Jahr 2023 bei 11,85 Mio. t CO<sub>2</sub> liegt. Dieser Zielwert entspricht somit dem Wert aus dem Basisjahr 2010.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden investive Maßnahmen, die zur CO<sub>2</sub>-Einsparung in Unternehmen beitragen, in der Aktion „**Entwicklung und Umsetzung energetischer Vorhaben in Unternehmen**“ gefördert.

#### ► Spezifisches Ziel 7 – Erhöhung der Energieeffizienz öffentlicher Infrastrukturen und Gebäude (IP 4c)

Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 7 ist die Erhöhung der Energieeffizienz öffentlicher Infrastrukturen und Gebäude. Mithilfe der Förderung sollen bestehende Energie- und CO<sub>2</sub>-Reduktionspotenziale effizient genutzt und die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude in Sachsen-Anhalt unterstützt werden. Im Jahr 2010 lagen die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Energieverbrauch im öffentlichen Sektor bei 754.000 t CO<sub>2</sub>. Mithilfe der Förderung soll dieser Wert bis zum Jahr 2023 auf 717.000 t CO<sub>2</sub> reduziert werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden Bau- und Ausstattungsmaßnahmen zur energetischen Sanierung von Kindertageseinrichtungen, Schulen, Hochschulgebäuden, Sportstätten mit Nutzungszwecken für die breite Öffentlichkeit und von kulturellen Einrichtungen finanziell unterstützt.

Abbildung 16: Aktion und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 7 des EFRE

#### → **Energetische Sanierung öffentlicher Infrastrukturen**

- Kindertageseinrichtungen und Schulen
- Hochschulgebäude
- Sportstätten
- Kulturelle Einrichtungen

► **Spezifisches Ziel 8 – Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrssektor (IP 4e)**

Das Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 8 ist, in Übereinstimmung mit dem Klimaschutzprogramm 2020 des Landes Sachsen-Anhalts, die Energie- und Ressourceneffizienz des Verkehrssektors sowie den Anteil umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu erhöhen. Die Förderung zielt darauf ab, Potenziale für die Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen zu aktivieren. Mit Hilfe der Förderung sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrssektors (hier definiert als CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz)) von 4,4 Mio. t CO<sub>2</sub> auf 4,2 Mio. t CO<sub>2</sub> gesenkt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Investitionen in intelligente Verkehrssysteme und umweltfreundliche Verkehrsmittel (wie beispielsweise elektrisch angetriebene Fahrzeuge) sowie Investitionen in umweltfreundliche Verkehrsinfrastrukturen (wie beispielsweise Radwege) gefördert. Zudem soll die Förderung helfen, die Attraktivität des ÖPNV zu steigern. Nutzer des Individualverkehrs sollen animiert werden, auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umzusteigen.

Dazu werden die folgenden Aktionen und Teilaktionen gefördert:

Abbildung 17: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 8 des EFRE

→ **Förderung nachhaltiger Mobilität**

- Radwege
- Straßenbahn

→ **Förderung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben für den ÖPNV**

→ **Forschung, Einführung und Nutzung von Intelligenten Verkehrssystemen (IVS)**

→ **Entwicklung und Bau einer Elbe-Container-Barge**

► **Spezifisches Ziel 9 – Anpassung städtischer Strukturen an Erfordernisse der Energieeinsparung und des Klimaschutzes (IP 4e)**

Das Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 9 ist die Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz der Städte in Sachsen-Anhalt. Zu diesem Zweck werden die Städte im Land beim Umbau hin zu klimafreundlichen, energie- und ressourcenschonenden Städten unterstützt. Die im Bundesvergleich überdurchschnittlich hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf sollen mit diesen Maßnahmen erkennbar verringert werden. Mit Hilfe der Förderung sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (hier definiert als Emissionen von Haushalten, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, übrigen Verbrauchern (Verursacherbilanz) im Zehnjahresdurchschnitt) von 9,57 Mio. t auf 9,0 Mio. t bis zum Jahr 2023 reduziert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Fortschreibung und Umsetzung von integrierten Stadtentwicklungskonzepten (iSEK), die einen Schwerpunkt auf Umwelt- und Klimaschutz legen, in der Aktion „**Fortschreibung und Umsetzung von integrierten Stadtentwicklungskonzepten (iSEK) mit Schwerpunkt Umwelt- und Klimaschutz**“ finanziell unterstützt. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass die betreffenden Gebiete einer Stadt als „Stadtumbaugebiet“ im Sinne des Bundesprogramms „Stadtumbau Ost“ ausgewiesen sind und dass sie im Zuge der Vorauswahl der förderfähigen Kommunen gemäß Landesentwicklungsplan berücksichtigt wurden.






Die Aktionen der Prioritätsachse 3 wenden sich an unterschiedliche Zuwendungsempfänger. Die Spezifischen Ziele 7 und 9 richten sich primär an öffentliche Akteure. Im Spezifischen Ziel 7 umfasst dies Gemeinden, Verbandsgemeinden, Landkreise, kreisfreie Städte, kommunale Schulträger, staatliche Hochschulen und Träger kultureller Einrichtungen, im Spezifischen Ziel 9 sind es ausschließlich Kommunen, die Förderung erhalten können. Die Aktion im Spezifischen Ziel 6 richtet sich an Unternehmen und Energiedienstleister, die Förderung im Spezifischen Ziel 8 wiederum können sowohl Kommunen, als auch Unternehmen und Forschungseinrichtungen beantragen.

Die Mehrheit der Richtlinien zur Umsetzung der Prioritätsachse ist im Frühjahr und Sommer 2016 in Kraft getreten. Die Richtlinie für Kommunen und Hochschulen in der Aktion „Forschung, Entwicklung und Nutzung von Intelligenten Verkehrssystemen“ folgte Anfang 2017. Die Richtlinie, die die Grundlage für die Förderung von Unternehmen in dieser Aktion darstellen wird, ist noch nicht in Kraft getreten. Die Richtlinien für die Aktionen „Förderung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben für den ÖPNV“ und „Entwicklung und Bau einer Elbe-Container-Barge“ im Spezifischen Ziel 8 sind kürzlich in Kraft getreten und die Förderung ist angelaufen.

## FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE

Der Umsetzungsstand in der Prioritätsachse 3 des EFRE-OP wird insgesamt als herausfordernd bewertet. Dies ist insbesondere auf die erst sehr geringen Fortschritte bei der Umsetzung der Förderung in den Spezifischen Zielen 7 und 8 zurückzuführen. Die Förderung im Spezifischen Ziel 6 zeigt dagegen gute Fortschritte, auch die Umsetzung im Spezifischen Ziel 9 verläuft zufriedenstellend.

Abbildung 18: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 3 des EFRE-OP

Prioritätsachse 3	Bewertung bisheriger Umsetzungsstand
<b>PA3</b> Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO <sub>2</sub> - Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft	 <b>Herausfordernd</b>
<b>SZ 6</b> Verringerung der CO <sub>2</sub> -Emissionen und Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen	 <b>Gut</b>
<b>SZ 7</b> Erhöhung der Energieeffizienz öffentlicher Infrastrukturen und Gebäude	 <b>Herausfordernd</b>
<b>SZ 8</b> Verringerung der CO <sub>2</sub> -Emissionen im Verkehrssektor	 <b>Herausfordernd</b>
<b>SZ 9</b> Anpassung städtischer Strukturen an Erfordernisse der Energieeinsparung und des Klimaschutzes	 <b>Zufriedenstellend</b>

Der materielle Programmfortschritt kann durch die erhobenen Outputindikatoren dargestellt werden (siehe folgende Tabelle). Die erzielten Fortschritte seit Beginn der Förderperiode bis zum 31.12.2016 sind innerhalb der Prioritätsachse 3 insgesamt gering.

Ein Blick auf den **Leistungsrahmen** zeigt, dass zu diesem Datenstand noch keine der bis Ende 2018 anvisierten 141 Planungs-, Bau- oder Gestaltungsleistungen in Infrastrukturprojekten, die im Spezifischen Ziel 7 gefördert werden sollen, vergeben wurden. Die Erreichung dieses Wertes bis Ende 2018 erscheint zum jetzigen Zeitpunkt wenig wahrscheinlich.

Die weiteren Outputindikatoren bestätigen den insgesamt erst recht geringen Umsetzungsstand der Prioritätsachse 3. Nur die Indikatoren des Spezifischen Ziels 6, mit denen die „Zahl der Unternehmen, die Unterstützung erhalten“ (CO01) und der „Geschätzte jährliche Rückgang der Treibhausgasemissionen“ (CO34) erfasst wird, zeigen erste Fortschritte bei der Erreichung der Zielwerte. Nach Start der Förderung zeigt sich im Spezifischen Ziel 6 eine hohe Nachfrage nach der Förderung. Alle anderen Indikatoren zeigen noch keine Fortschritte, da noch keine Vorhaben bewilligt wurden.

Tabelle 9: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 3 im EFRE

Spezifisches Ziel	Indikator	Soll-Wert der bewilligten Projekte gemäß Förderantrag am 31.12.2016	Ist-Wert abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
<b>Leistungsrahmen</b>				
SZ 7	Infrastrukturprojekte, in denen Aufträge für Planungs-, Bau- oder Gestaltungsleistungen vergeben wurden (PO12)	0	0	262 (141)
<b>Weitere Indikatoren</b>				
SZ 6	Zahl der Unternehmen, die Unterstützung erhalten (CO01)	17 (19%)	0	90
SZ 6	Geschätzter jährlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen (in t CO <sub>2</sub> ) (CO34)	1.568 (10%)	0	16.000
SZ 7	Geschätzter jährlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen (in t CO <sub>2</sub> ) (CO34)	0	0	4.235
SZ 7	Energetisch sanierte öffentliche Infrastrukturen/Gebäude (PO06)	0	0	262
SZ 8	Geschätzter Rückgang der Treibhausgasemissionen (in t CO <sub>2</sub> -Äquiv.) (PO07)	0	0	31.825
SZ 8	Zahl der geförderten E-Ladestationen (PO08)	0	0	65

Spezifisches Ziel	Indikator	Soll-Wert der bewilligten Projekte gemäß Förderantrag am 31.12.2016	Ist-Wert abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
SZ 8	Zahl der geförderten Fahrzeuge mit alternativen Antrieben (PO09)	0	0	35
SZ 8	Länge gebauter Radwege (in km) (PO10)	0	0	50
SZ 9	Fortgeschriebene Konzepte (PO11)	0	0	10
SZ 9	Zahl der Personen, die in Gebieten mit integrierten Stadtentwicklungsstrategien leben (CO37)	0	0	668.095

Die **finanziellen Indikatoren** unterstreichen die Herausforderungen bei der Umsetzung der Prioritätsachse 3. Bis Ende 2016 wurden lediglich Projekte im Umfang von 2 Mio. Euro bewilligt, was einem Bewilligungsstand von unter einem Prozent entspricht. Auszahlungen wurden noch nicht getätigt. Die bewilligten Mittel entfallen vollständig auf das Spezifische Ziel 6. In den anderen drei Spezifischen Zielen wurden bis Ende 2016 noch keine Mittel bewilligt. Die Erreichung des Etappenziels Ende 2018 stellt somit gegenwärtig eine Herausforderung dar.

Tabelle 10: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 3 im EFRE

Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt (Etappenziel 2018)
2 Mio. € (0,5%)	0	470,2 Mio. € (68,1 Mio. €)

## GRÜNDE FÜR DEN GEGENWÄRTIGEN UMSETZUNGSSTAND

Die Gründe für den gegenwärtig herausfordernden Umsetzungsstand der Prioritätsachse 3 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Durch die Entstehung neuer Fördermöglichkeiten auf Bundesebene (Sanierung von Schulen, aber auch im Bereich Mobilität, Straßenbahn und Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge) und der Definition höherer Standards für Neubauten ergeben sich Herausforderungen bezüglich der Ausgestaltung und Inanspruchnahme der Förderung aus dem EFRE, hier insbesondere in den Spezifischen Zielen 7 und 8. Die Teilaktion „Straßenbahn“ im Spezifischen Ziel 8 wird in Folge einer ähnlichen Fördermöglichkeit auf Bundesebene nicht mehr umgesetzt.

- Im Baugewerbe sind gegenwärtig deutliche Kapazitätsengpässe sowie hohe (und teils weiter steigende) Kosten bzw. Preise zu beobachten. Dies wirkt sich auf die Umsetzung der Förderung im Spezifischen Ziel 7 aus, in dem energetische Sanierungen öffentlicher Infrastrukturen und Gebäude gefördert werden. Der Grund für die Kapazitätsengpässe sind zum einen die in vielen Betrieben nach Ende des Baubooms in den 1990er Jahren zurückgefahrenen Kapazitäten. Diese sind kaum ausreichend, um die aktuelle Nachfrage zu bedienen. Hinzu kommt, dass der Fachkräftemangel im Baugewerbe bereits deutlich spürbar ist und Betriebe offene Stellen nicht immer wie gewünscht besetzen können. Weiterhin sind die Kosten für energetische Sanierungen erkennbar höher als während der Programmerstellung angenommen. Dies ist insbesondere auf in den letzten Jahren gestiegene Arbeitskosten zurückzuführen. So zeigt sich, dass die Kosten pro Vorhaben erkennbar höher sind als die Mittel, die im EFRE-OP pro Vorhaben vorgesehen sind. Gleichzeitig sind die erzielten Effekte in Bezug auf die CO<sub>2</sub>-Einsparung enorm hoch. In der Folge ist damit zu rechnen, dass die Anzahl der Vorhaben erkennbar geringer sein wird als angenommen (Indikator PO06), die erzielten CO<sub>2</sub>-Einsparungen (Indikator CO34) aber dennoch sehr hoch sein werden. Aufgrund der skizzierten veränderten Rahmenbedingungen für die Förderung im Spezifischen Ziel 7 ist gegenwärtig nicht damit zu rechnen, dass das Etappenziel für den Indikator PO12 (141 Infrastrukturprojekte, in denen Aufträge für Planungs-, Bau- oder Gestaltungsleistungen vergeben wurden) Ende 2018 erreicht wird.
- Die Förderung in der Prioritätsachse 3 richtet sich an eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Zuwendungsempfänger. Zudem sind in die Umsetzung einiger Aktionen jeweils mehrere Ministerien eingebunden. Auch einzelne Richtlinien beinhalten teils sehr unterschiedliche Fördergegenstände, die sich an unterschiedliche Zuwendungsempfänger richten und die in unterschiedlichen Ministerien angesiedelt sind. Um die dennoch passgenaue Adressierung der spezifischen Bedarfe einzelner Gruppen sicherzustellen, waren im Zuge der Implementierung umfangreiche, auch interministerielle, Abstimmungen erforderlich. Dies hat die Erarbeitung von Richtlinien erkennbar verzögert.
- Die Verzögerungen im Zuge der Implementierung sind in der Prioritätsachse 3 im Besonderen auf die sehr sorgfältige Prüfung beihilferechtlicher Implikationen und EU-Regularien sowie die Konzeption der Förderung im Einklang mit diesen Vorgaben zurückzuführen.
- In diesem Zuge ist auch festzustellen, dass zur Bewältigung der beschriebenen Herausforderungen während der Implementierung nicht immer ausreichend Kapazitäten (z.B. geringe Vorerfahrungen mit EFRE und Beihilferecht, geringe fachspezifische Kenntnisse) sowohl in den Fachreferaten als auch in den Bewilligungsstellen vorhanden waren. Dies hat den Prozess zusätzlich erschwert und verzögert.
- Durch die Einführung von mehrstufigen Projektauswahlprozessen im Spezifischen Ziel 9 wird ein Beitrag geleistet, um die Qualität der geförderten Projekte zu erhöhen. Gleichzeitig führen die Prozesse auch dazu, dass sich die Vorlaufzeit bis zur Umsetzung von Projekten und zur Realisierung erster Outputs erkennbar verlängert.
- Weiterhin haben die Verzögerungen im Zuge der Implementierung der Förderung im Spezifischen Ziel 8 dazu geführt, dass einige potenzielle Zuwendungsempfänger ihre bestehenden Bedarfe mit Mitteln aus anderen Finanzierungsquellen gedeckt haben. Dies reduziert die Nachfrage nach der EFRE-Förderung erkennbar.

**BEFUNDE UND EMPFEHLUNGEN**

Zum Teil wurde auf die identifizierten Herausforderungen bereits während der Durchführung der Programmbewertung reagiert.

- Im Spezifischen Ziel 7 wurden bis Ende 2016 noch keine Vorhaben bewilligt. Eine vollständige Ausschöpfung der geplanten Mittel ist wenig wahrscheinlich. Aus diesem Grund werden unter Federführung der EU-VB und in Zusammenarbeit mit der Investitionsbank sowie den betreffenden Fachreferaten aktuell Gespräche geführt, um eine Programmänderung vorzubereiten. Neben den Mittelverschiebungen und Anpassungen von Indikatoren sind auch einige Mittelumschichtungen innerhalb der Prioritätsachse 3 angedacht, die keine Auswirkungen auf die Indikatoren haben werden. Auch hierzu laufen aktuell Gespräche zwischen den betreffenden Akteuren.
- Auch in einigen weiteren Aktionen der Prioritätsachse 3 zeigt sich, dass die aktuellen Förderbedarfe nicht so hoch sind, wie angenommen. Aus diesem Grund werden unter Federführung der EU-VB gegenwärtig Gespräche geführt, um eine effektive Deckung der bestehenden Bedarfe sicherzustellen. Neben den erforderlichen Mittelumschichtungen und -umverteilungen werden auch die sich daraus ergebenden Anpassungen bei den Indikatoren diskutiert und vereinbart.

Darüber hinaus spricht die Evaluation auf Basis der Analyse der bisherigen Umsetzung der Prioritätsachse 3 folgende Empfehlungen aus.

Tabelle 11: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 3 im EFRE

Nr.	Befunde	Empfehlungen
1	In den Themen der Prioritätsachse 3 haben sich seit Planung des Programms einige neue Fördermöglichkeiten insbesondere auf Bundesebene ergeben, die Auswirkungen auf die Ausgestaltung und die Inanspruchnahme der EFRE-Förderung haben.	Fortführung der regelmäßigen und sorgfältigen Analyse aller relevanten externen Einflussfaktoren (z.B. Entwicklung konkurrierender Förderprogramme, Entwicklung der regulatorischen Rahmenbedingungen, Entwicklung der Kosten für energetische Vorhaben) sowie der aufmerksamen Beobachtung der Entwicklung der Bedarfe und Prüfung der Auswirkungen auf Bedarfe und Umsetzung der EFRE-Förderung.
2	Der Beginn der Förderung in den Spezifischen Zielen 7 und 8 hat sich erkennbar verzögert. Bis Ende 2016 wurden noch keine Vorhaben bewilligt.	Um trotz der Verzögerungen die größtmöglichen Beiträge zu den formulierten Zielen zu leisten, sollte die Umsetzung der Förderung unbedingt forciert werden. Dazu ist insbesondere sicherzustellen, dass in der Bewilligungsstelle ausreichend personelle Kapazitäten vorhanden sind. Weiterhin könnte geprüft werden, ob ein zusätzlicher Antragsstichtag genutzt werden kann, um die Umsetzung der Förderung zu unterstützen.
3	Die Passfähigkeit einiger Outputindikatoren (insb. PO07, PO08, PO09, PO10 und PO11) und deren Zielwerte scheint mit Blick auf die veröffentlichte Richtlinie nicht vollständig gegeben.	Abgleich der endgültigen Förderrichtlinien und Förderlogiken mit den im Rahmen der Programmplanung angenommenen Interventionslogiken und bei Bedarf Anpassung der Outputindikatoren bzw. ihrer Zielwerte im Zuge der geplanten Programmänderung.
4	Im Spezifischen Ziel 8 wird die Teilaktion „Straßenbahn“ nicht umgesetzt.	Im Zuge der geplanten Programmänderung sollte geprüft werden, wie die frei werdenden Mittel bestmöglich im Sinne der Zielstellungen des OP eingesetzt werden können.
5	In Folge der neuen Fördermöglichkeit auf Bundesebene für Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge ist nicht davon auszugehen, dass die entsprechende Förderung in der Aktion „Forschung, Einführung und Nutzung von Intelligenten Verkehrssystemen“ wie geplant in Anspruch genommen wird.	Im Zuge der geplanten Programmänderung sollte eine Anpassung der Mittel sowie der Zielwerte für die Indikatoren vorgenommen werden.

### 3.1.4 Prioritätsachse 4 – Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz

Die Prioritätsachse 4 des EFRE-OP „Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ umfasst zwei Spezifische Ziele, die mit insgesamt 99,4 Mio. Euro (Gesamtmittel) gefördert werden sollen.

► **Spezifisches Ziel 10 – Aufwertung und Entwicklung von Kultur- und Naturerbestätten zur Stärkung der lokalen Entwicklung (IP 6b)**

Das Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 10 ist die Verbesserung der Präsentation sowie der nachhaltigen Nutzung des kulturellen Erbes in Sachsen-Anhalt. Im Mittelpunkt steht insbesondere die verstärkte Nutzung durch die Bürger/-innen des Landes, aber auch durch Touristen. Das Kulturerbe soll weiterentwickelt, aufgewertet und an veränderte Nutzungsbedürfnisse der Menschen angepasst werden. Im Jahr 2012 besuchten 2.808.659 Personen die Natur- und Kulturerbestätten des Landes. Ziel ist es, diesen Wert mit Unterstützung des EFRE auf 2.949.092 Besucher/-innen und Besucher im Jahr 2023 zu erhöhen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden mit der Aktion „**Verbesserung der Präsentation und nachhaltigen Nutzung des kulturellen Erbes**“ Investitionen in die Sanierung und Anpassung von Kultureinrichtungen sowie Bau- und Bodendenkmälern gefördert. Dabei kann es sich auch um Dienstleistungen wie z.B. Leistungen von Architekten oder Gutachtern sowie, unter bestimmten Umständen, Aufwände für die Projektsteuerung handeln.

► **Spezifisches Ziel 11 – Verringerung des Flächenverbrauchs durch Unterstützung der Innenentwicklung von Städten und durch die Verbesserung der Nutzung von Brach- und Konversionsflächen im urbanen Raum (IP 6e)**

Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 11 ist es, eine weitere Zersiedelung und die damit einhergehende Neuinanspruchnahme von Boden in größerem Umfang zu vermeiden. Daher sollen Gestaltungs- und Nutzungsdefizite in bestehenden urbanen Räumen abgebaut werden, um so Alternativen zur Neuinanspruchnahme zu schaffen. Im Jahr 2012 wurde die jährliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche mit 152 ha angegeben. Mit der Unterstützung des EFRE soll der Flächenverbrauch bis 2023 auf null ha per Jahr reduziert werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden Maßnahmen zur Minderung von Funktionsdefiziten in städtischen Bereichen und die Sicherung, Erschließung und Wiederherrichtung von städtischen Brach- und Konversionsflächen unterstützt. Diese gliedern sich in drei Aktionen:

Abbildung 19: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 11 des EFRE

- **Stärkung der Attraktivität der Städte durch bauliche und funktionale Anpassung**
- **Wiederherrichtung von Brach- und Konversionsflächen (MLV)**
- **Wiederherrichtung von Brach- und Konversionsflächen (MULE)**




Im Spezifischen Ziel 10 handelt es sich bei den Zuwendungsempfängern um private und öffentliche Träger von Kultureinrichtungen und von Bau- und Bodendenkmälern. Im Spezifischen Ziel 11 sind es Kommunen. Allerdings ist die Förderung auf Städte und deren direktes Umland beschränkt. Zur Wiederherstellung der natürlichen Bodenfunktionen oder die Aufwertung des Landschaftsbildes können darüber hinaus auch Vorhaben im weiteren Umland von Städten gefördert werden.

Die Richtlinie für das Spezifische Ziel 10 ist im Sommer 2017 in Kraft getreten. Für das Spezifische Ziel 11 ist die erste Richtlinie bereits im Sommer 2016 veröffentlicht worden, für die Aktion des MULE folgte die Richtlinie im Frühjahr 2017. Die Richtlinie für den Bereich Bodenschutz (ebenfalls MULE) war zum Bewertungszeitpunkt noch nicht veröffentlicht.

### FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE

Der Umsetzungsstand in der Prioritätsachse 4 des EFRE-OP stellt insgesamt eine Herausforderung dar. Während der Umsetzungsstand des Spezifischen Ziels 10 als zufriedenstellend bewertet wird, wird die Umsetzung des Spezifischen Ziels 11 als herausfordernd eingestuft.

Abbildung 20: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 4 des EFRE-OP

Prioritätsachse 4	Bewertung bisheriger Umsetzungsstand
<b>PA4</b> Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz	 <b>Herausfordernd</b>
<b>SZ 10</b> Aufwertung und Entwicklung von Kultur- und Naturerbestätten zur Stärkung der lokalen Entwicklung	 <b>Zufriedenstellend</b>
<b>SZ 11</b> Verringerung des Flächenverbrauchs durch Unterstützung der Innentwicklung von Städten und durch die Verbesserung der Nutzung von Brach- und Konversionsflächen im urbanen Raum	 <b>Herausfordernd</b>

Der materielle Programmfortschritt kann durch die erhobenen Outputindikatoren dargestellt werden (siehe folgende Tabelle). Seit Beginn der Förderperiode bis zum 31.12.2016 sind anhand der Outputindikatoren noch keine Fortschritte erkennbar. Dies gilt sowohl für die **Indikatoren des Leistungsrahmens** als auch für die **weiteren Indikatoren**. Die Erreichung der Etappenziele 2018 für die beiden Indikatoren des Leistungsrahmens erscheint zum jetzigen Zeitpunkt wenig wahrscheinlich.

Tabelle 12: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 4 im EFRE

Spezifisches Ziel	Indikator	Soll-Wert der bewilligten Projekte gemäß Förderantrag am 31.12.2016	Ist-Wert abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
<b>Leistungsrahmen</b>				
SZ 10	Zunahme der erwarteten Zahl der Besucher unterstützter Stätten des Naturerbes und des kulturellen Erbes sowie unterstützter Sehenswürdigkeiten (CO09)	0	0	12.000 (3.000)
SZ 11	Gesamtfläche der sanierten Gebäude in qm (PO13)	0	0	22.500 (11.250)
<b>Weitere Indikatoren</b>				
SZ 11	Zahl der Personen, die in Gebieten mit integrierten Stadtentwicklungsstrategien leben (CO37)	0	0	668.095
SZ 11	Gesamtfläche des sanierten Geländes (CO22)	0	0	102 ha

Die **finanziellen Indikatoren** zeigen analog zu den materiellen Indikatoren ebenfalls noch keine Fortschritte. Bis Ende 2016 wurden noch keine Vorhaben bewilligt. Die Erreichung des finanziellen Etappenziels Ende 2018 stellt somit gegenwärtig eine Herausforderung dar. Dies gilt auch für den Beitrag, der mit der Prioritätsachse 4 zur Erreichung des n+3-Ziels Ende 2017 geleistet werden soll.

Tabelle 13: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 4 im EFRE

Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt (Etappenziel 2018)
0	0	99,4 Mio. € (19,04 Mio. €)

## GRÜNDE FÜR DEN GEGENWÄRTIGEN UMSETZUNGSSTAND

Die Gründe für den gegenwärtig herausfordernden Umsetzungsstand der Prioritätsachse 4 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Langwierige Abstimmungsprozesse im Zuge der Richtlinienerstellung haben dazu beigetragen, dass sich der Start der Förderung verzögert hat. Neben verwaltungsinternen Umstrukturierungen

gen nach der Landtagswahl 2016 (Zuständigkeitswechsel vom Bildungsministerium zur Staatskanzlei) ist als Ursache aber auch die Behandlung einiger neuer und teils sehr komplexer Fragestellungen (z.B. Beihilfe im Kulturbereich) zu nennen.

- Die Erstellung der Richtlinie der Aktion „Stärkung der Attraktivität der Städte durch bauliche und funktionale Anpassung“ im Spezifischen Ziel 11 wurde dadurch verzögert, dass die Förderung kurz vor Genehmigung des OP von der im Spezifischen Ziel 9 (Aktion 1) getrennt wurde. Da in der ersten Stufe dennoch ein gemeinsames Auswahlverfahren durchgeführt wurde, bestand hoher Abstimmungsbedarf zwischen den zuständigen Fachreferaten.
- Im Spezifischen Ziel 11 wird die Förderung über ein zweistufiges Projektauswahlverfahren umgesetzt. Dies trägt dazu bei, die Qualität der geförderten Projekte zu erhöhen. Erwartungsgemäß ist der Zeitraum zwischen Inkrafttreten der Richtlinie, Bewilligung von Projekten und Abbildung konkreter Outputs erkennbar länger als bei einstufigen Verfahren.
- Grundsätzlich bestehen in den Themenbereichen der Prioritätsachse 4 hohe Bedarfe bei der Zielgruppe. Dies zeigt die hohe Anzahl von Förderanträgen. Die treffende Abschätzung der bestehenden Bedarfe und die entsprechende Ausgestaltung der Förderung konnte gelingen, da die Fachreferate frühzeitig mit den potentiellen Zuwendungsempfängern in Kontakt standen und eine Bedarfsabfrage durchgeführt haben.

## **BEFUNDE UND EMPFEHLUNGEN**

Zum Teil wurde auf die identifizierten Herausforderungen bereits während der Erarbeitung dieser Analyse reagiert.

- In einigen Aktionen der Prioritätsachse 4 zeigt sich, dass die Förderung aus den oben dargestellten Gründen nicht wie geplant umgesetzt werden kann. Aus diesem Grund werden unter Federführung der EU-VB gegenwärtig Gespräche geführt, um eine effektive Deckung der bestehenden Bedarfe sicherzustellen. Neben den erforderlichen Mittelumschichtungen und -umverteilungen werden auch die sich daraus ergebenden Anpassungen bei den Indikatoren diskutiert und vereinbart.
- Im Landesverwaltungsamt wurden die personellen Kapazitäten erhöht, um die hohe Anzahl eingegangener Anträge im Spezifischen Ziel 11 zügig bearbeiten zu können und somit dazu beizutragen, die Förderung zügig umzusetzen.

Darüber hinaus spricht die Evaluation auf Basis der Analyse der bisherigen Umsetzung der Prioritätsachse 4 folgende Empfehlungen aus.

Tabelle 14: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 4 im EFRE

Nr.	Befunde	Empfehlungen
1	Die Umsetzung der Förderung hat sich aufgrund der oben beschriebenen Gründe erkennbar verzögert. Die zügige Bewilligung von Vorhaben ist erforderlich, um zeitnah erste Fortschritte bei der Zielerreichung abbilden zu können.	Forcieren der Bewilligung von umsetzungsbereiten Vorhaben, bei denen kurzfristige Auszahlungen sowie signifikante Beiträge zur Erreichung des Etappenziels zu erwarten sind, wenn die Modalitäten der Förderung dies zulassen.
2	Die Förderbedarfe in den Aktionen der Spezifischen Ziele 10 und 11 erweisen sich als sehr hoch.	Prüfung der Möglichkeiten einer finanziellen Aufstockung aufgrund des sich abzeichnenden hohen Bedarfs und ggf. Umsetzung im Zuge der geplanten Programmänderung.
3	Nach Erarbeitung der Richtlinie hat sich herausgestellt, dass der Indikator PO13 „Gesamtfläche der sanierten Gebäude“, der in der Aktion „Stärkung der Attraktivität der Städte durch bauliche und funktionale Anpassung“ vorgesehen ist, nicht optimal zur Förderung passt. Die Sanierung von Gebäuden stellt entgegen der ursprünglichen Annahmen nicht den Schwerpunkt der Förderung dar. Aus diesem Grund ist die Erreichung des Zielwertes unwahrscheinlich.	Eine Anpassung des Indikators sollte im Zuge der geplanten Programmänderung vorgenommen werden.
4	In der Aktion „Wiederherrichtung von Brach- und Konversionsflächen in Städten und im städtischen Umfeld (MULE)“ zeichnet sich trotz der Verzögerungen beim Start der Förderung eine sehr hohe Nachfrage ab.	Die Möglichkeit einer Mittelaufstockung sollte im Zuge der geplanten Programmänderung geprüft und ggf. umgesetzt werden. In diesem Fall wäre auch eine Anpassung des Zielwertes für die betreffenden Indikatoren zu prüfen.

### 3.1.5 Prioritätsachse 5 – Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements

Die Prioritätsachse 5 des EFRE-OP „Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements“ umfasst zwei Spezifische Ziele, die mit insgesamt 146,3 Mio. Euro (Gesamtmittel) gefördert werden sollen.

#### ► Spezifisches Ziel 12 – Schutz der Bevölkerung vor Schäden durch Hochwasser und Vernässung (IP 5a)

Das Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 12 ist es, den Hochwasserschutz zu verbessern und somit die Risiken für Schäden durch Hochwasser und Vernässung zu vermindern. Es sollen präventive Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und von Sachgütern im Landesgebiet ausgeweitet werden. Im Jahr 2014 genossen lediglich 25 Prozent der Einwohner in von Hochwasser gefährdeten Gebieten einen DIN-gerechten Schutz. Dieser Anteil soll mit Unterstützung des EFRE bis zum Jahr 2023 auf 50 Prozent erhöht werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden Investitionen in den stationären Hochwasserschutz, das heißt den Deichbau, die Errichtung von Flutungspoldern sowie den Bau von Hochwasserrückhaltebecken und Deichrückverlegungsmaßnahmen gefördert; außerdem werden Investitionen in den teilstationären und mobilen Hochwasserschutz gefördert. Dies beinhaltet die Anschaffung von mobilen Hochwasserschutzanlagen und die Ausrüstung von Wasserwehren. Auch Konzepte und Planungsleistungen sowie Baumaßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes sollen gefördert werden. Schließlich sollen durch die Maßnahmen Vorhaben unterstützt werden, welche die Beseitigung oder Minderung von sowie die Vorbeugung gegen klimawandelbedingte Vernässung zum Ziel haben.

In diesem Rahmen sollen Konzepte und Planungen sowie Investitionen zur Umsetzung der Vorhaben gefördert werden. Die vorgesehenen Maßnahmen gliedern sich in drei Aktionen:

Abbildung 21: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 12 des EFRE

→ **Landeshochwasserschutz**

→ **Kommunaler Hochwasserschutz**

→ **Beseitigung, Minderung und Vorbeugung gegen Vernässung**

#### ► Spezifisches Ziel 13 – Schutz der kommunalen Infrastruktur vor Schäden durch Altbergbau ohne Rechtsnachfolger (IP 5b)

Mit dem Spezifischen Ziel 13 wird eine Reduzierung der Gefahren aus dem Altbergbau ohne Rechtsnachfolger angestrebt. Dies bedeutet, dass Risiken für Mensch, Tier, Umwelt und Sachschäden verringert werden sollen. Mit der Förderung wird angestrebt, Wasserlösestollen als Wasserableiter von Altbergbaurevieren zu sanieren und funktionsfähig zu halten. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, nachteilige Auswirkungen auf die Wasserqualität zu vermeiden. Im Jahr 2011 lebten 13 Prozent der Einwohner im Land Sachsen-Anhalt in Gebieten, die von den skizzierten Risiken des Altbergbaus betroffen und auf deren Gebiet Schutzmaßnahmen

notwendig sind. Ziel ist es, mit Unterstützung des EFRE diesen Anteil bis zum Jahr 2023 auf 11 Prozent zu verringern.

Dieses Ziel soll erreicht werden, indem öffentliche Investitionen in Maßnahmen, die die Funktionsfähigkeit der Wasserlösestellen im Altbergbau überprüfen und durch Sanierungen sichern, finanziell gefördert werden. Gefördert werden Maßnahmen zur Beseitigung von Gefahren aus unter- und obertägigem Bergbau, Anlagen in und an Gewässern im Zusammenhang mit Wasserlösestellen und die Konzeptplanung im Zusammenhang mit einer Risikobewertung. Dies soll über die Aktion „**Investitionen zur Beseitigung von Gefahren aus dem Altbergbau ohne Rechtsnachfolger**“ umgesetzt werden.




Im Spezifischen Ziel 12 können neben Gebietskörperschaften auch der Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft sowie der Talsperrenbetrieb Zuwendungen erhalten. Im Spezifischen Ziel 13 handelt es sich bei den Zuwendungsempfängern um Gebietskörperschaften.

Die Mehrheit der Fördergrundlagen und Richtlinien für die Förderung in der Prioritätsachse 5 sind bereits im Jahr 2015 in Kraft getreten. Lediglich die Richtlinie für Aktion „Beseitigung, Minderung und Vorbeugung gegen Vernässung“ im Spezifischen Ziel 13 ist erst im Frühjahr 2017 in Kraft getreten.

## FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE

Der Umsetzungsstand in der Prioritätsachse 5 des EFRE-OP kann insgesamt als gut bewertet werden. Dies ist insbesondere auf den guten Umsetzungsstand im Spezifischen Ziel 12 zurückzuführen. Die Umsetzung der Förderung im Spezifischen Ziel 13 stellt dagegen eine Herausforderung dar, fällt jedoch aufgrund ihrer geringen finanziellen Bedeutung auf Ebene der Prioritätsachse nicht sehr stark ins Gewicht.

Abbildung 22: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 5 des EFRE-OP

Prioritätsachse 5	Bewertung bisheriger Umsetzungsstand
<b>PA5</b> Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements	 <b>Gut</b>
<b>SZ 12</b> Schutz der Bevölkerung vor Schäden durch Hochwasser und Vernässung	 <b>Gut</b>
<b>SZ 13</b> Schutz der kommunalen Infrastruktur vor Schäden durch Altbergbau ohne Rechtsnachfolger	 <b>Herausfordernd</b>

Der materielle Programmfortschritt kann durch die erhobenen Outputindikatoren dargestellt werden (siehe folgende Tabelle). Seit Beginn der Förderperiode bis zum 31.12.2016 sind im Spezifischen Ziel 12 bereits deutliche Fortschritte zu erkennen.

Ein Blick auf die **Indikatoren des Leistungsrahmens** zeigt, dass zu diesem Datenstand bereits 55 der anvisierten 125 Projekte für die Förderung ausgewählt und bewilligt wurden (PO15). Die erfolgreiche und zügige Umsetzung der Projekte vorausgesetzt, ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass sowohl das Etappenziel von 15 als auch der Zielwert von 125 abgeschlossenen Projekten erreicht werden kann.

Die **weiteren Indikatoren** für die Messung der Fortschritte in der Prioritätsachse 5 des EFRE zeigen dagegen Ende 2016 noch keine Fortschritte. Dies ist auch auf die erwartungsgemäß längeren Vorlaufzeiten von Hochwasserschutzprojekten zurückzuführen. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Förderung im Bereich Hochwasserschutz ist die Prognose für die Zielerreichung dennoch positiv. Im Bereich Altbergbau ist die Prognose dagegen sehr schwierig. Nach aktuellem Kenntnisstand stellt die Erreichung der Ziele eine Herausforderung dar.

Tabelle 15: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 5 im EFRE

Spezifisches Ziel	Indikator	Soll-Wert der bewilligten Projekte gemäß Förderantrag am 31.12.2016	Ist-Wert abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
<b>Leistungsrahmen</b>				
SZ 12	Geförderte Projekte (PO15)	55 (44%)	0	125 (15)
<b>Weitere Indikatoren</b>				
SZ 12	Geförderter Retentionsraum in Mio. m <sup>3</sup> (PO14)	0	0	4,4
SZ 12	Zahl der vor Vernässung und Erosion geschützten Infrastrukturen (PO16)	0	0	5
SZ 13	Geförderte Untersuchungen (PO17)	0	0	3
SZ 13	Geförderte Sanierungen (PO18)	0	0	7

Die **finanziellen Indikatoren** unterstreichen den guten Umsetzungsstand in Prioritätsachse 5. Es wurden bis zum 31.12.2016 bereits Projekte im Umfang von 36,3 Mio. Euro bewilligt, was einem Bewilligungsstand von 25 Prozent entspricht. Auch erste Auszahlungen wurden bis Ende 2016 bereits getätigt.

Die bewilligten Vorhaben sind alle dem Spezifischen Ziel 12 zuzuordnen. Eine zeitnahe Auszahlung von Mitteln vorausgesetzt, erscheint es weiterhin möglich, dass das finanzielle Etappenziel 2018 erreicht wird. Das gleiche gilt auch für den vorgesehenen Beitrag der Prioritätsachse 5 zur Errei-

chung des n+3-Ziels. Die vollständige Ausschöpfung der Mittel der Prioritätsachse 5 im Verlauf der Förderperiode erscheint gegenwärtig wahrscheinlich.

Tabelle 16: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 5 im EFRE

Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt (Etappenziel 2018)
36,3 Mio. € (25%)	2,8 Mio. € (2%)	146,3 Mio. € (28 Mio. €)

## GRÜNDE FÜR DEN GEGENWÄRTIGEN UMSETZUNGSSTAND

Die Gründe für den gegenwärtig guten Umsetzungsstand der Prioritätsachse 5 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Aktionen greifen die im Land bestehenden Bedarfe insgesamt sehr gut auf. Dies gilt auch für die Förderung im Spezifischen Ziel 13, die bisher noch keine Fortschritte bei der Zielerreichung aufweist. Die Bedarfe für Sanierungen im Altbergbau sind demnach weiterhin vorhanden. Aufgrund begrenzter Haushaltsmittel setzen die zuständigen Gebietskörperschaften gegenwärtig jedoch andere Prioritäten.
- Durch einen frühzeitigen Beginn mit der Entwicklung von Richtlinien und weiteren Fördergrundlagen konnte ein früher Start der Förderung realisiert werden. Dass sich dennoch erst geringe materielle und finanzielle Fortschritte zeigen, ist auf die Art der Vorhaben zurückzuführen. Diese haben eine lange Vorlaufzeit, Fortschritte bei den Indikatoren werden erst nach Abschluss der Vorarbeiten sichtbar, wenn das Vorhaben bewilligt wurde.
- In der Aktion „**Landeshochwasserschutz**“ im Spezifischen Ziel 12 verursacht die Notwendigkeit, alle externen Planungsleistungen auszuschreiben einen hohen Aufwand. Auch die Genehmigungsverfahren der Vorhaben ziehen sich häufig sehr lange hin. Beide Aspekte führen zu Verzögerungen in der Umsetzung.

**BEFUNDE UND EMPFEHLUNGEN**

Die Evaluation spricht auf Basis der Analyse der bisherigen Umsetzung der Prioritätsachse 5 folgende Empfehlungen aus.

Tabelle 17: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 5 im EFRE

Nr.	Befunde	Empfehlungen
1	Obwohl bereits einige Vorhaben im Spezifischen Ziel 12 umgesetzt werden, zeigt der Outputindikator PO14 noch keine Fortschritte.	Analyse der Gründe für eine ausbleibende Abbildung von Fortschritten beim Outputindikator PO14 und Herbeiführung einer Lösung (z.B. Änderung der Datenerfassung oder Anpassung des Indikators).
2	In den Aktionen „Kommunaler Hochwasserschutz“ und „Beseitigung, Minderung und Vorbeugung gegen Vernässung“ zeichnen sich hohe Bedarfe ab und die Art der geförderten Vorhaben stellt sich anders dar, als im Zuge der Programmplanung angenommen.	Eine Aufstockung der Mittel und Anpassung der Zielwerte der betreffenden Indikatoren sollte geprüft werden und ggf. im Zuge der geplanten Programmänderung umgesetzt werden.
4	Bislang erst sehr geringe Inanspruchnahme der Aktion „Investitionen zur Beseitigung von Gefahren aus dem Altbergbau ohne Rechtsnachfolger“ im Spezifischen Ziel 13.	Prüfung, ob die Förderung der Aktion aus dem EFRE weiter sinnvoll und zielführend ist. Zu diesem Zweck sollte ein sorgfältiger Abgleich der Eigenschaften der Förderung in der Aktion mit den Eigenschaften und Notwendigkeiten der EFRE-Förderung erfolgen.

### 3.1.6 Prioritätsachse 6 – Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potenziale

Die Prioritätsachse 6 des EFRE-OP „Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potenziale“ umfasst ein Spezifisches Ziel, das mit insgesamt 15,9 Mio. Euro (Gesamtmittel) gefördert werden soll.

► **Spezifisches Ziel 14 – Ausdehnung des Rahmens lokaler Entwicklungsstrategien, um den vielfältigen lokalen Herausforderungen besser zu begegnen (IP 9d)**

Das Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 14 ist deckungsgleich mit dem übergreifenden Ziel der Prioritätsachse: Die Stärkung der territorialen Dimension zur Entwicklung endogener Potenziale. Es sollen noch stärker als bisher lokale Entwicklungsstrategien genutzt werden, um den spezifischen lokalen Herausforderungen in den Teilregionen Sachsen-Anhalts mit passgenauen Ansätzen und Lösungen zu begegnen.

Zu diesem Zweck wird der aus dem ELER bewährte LEADER-Ansatz in dieser Förderperiode im Rahmen eines fondsübergreifenden Bottom up-Ansatzes umgesetzt (CLLD). Dies bedeutet, dass die ausgewählten Lokalen Aktionsgruppen Projekte mit Unterstützung des EFRE, ESF und ELER umsetzen können. Neben fondsspezifischen Projekten besteht auch die Möglichkeit, Fördermittel aus unterschiedlichen Fonds in einem Projekt einzusetzen. Ziel ist es, dass in der Förderperiode 2014-2020 40 Prozent der 23 ausgewählten Lokalen Aktionsgruppen Projekte über den Bottom up-Ansatz im EFRE umsetzen. Dies soll über die Aktion „CLLD“ umgesetzt werden.



Zuwendungsempfänger sind je nach Art des Projekts Gemeinden und Gemeindeverbände, Unternehmen, Stiftungen oder Glaubens- und Religionsgemeinschaften in Sachsen-Anhalt.

Die Förderung in der Prioritätsachse 6 erfolgt über zwei Richtlinien: die „Kulturerbe-EFRE-Richtlinie“, die auch die Fördergrundlage im Spezifischen Ziel 10 darstellt und die „STARK III plus EFRE-Richtlinie“, die die Fördergrundlage im Spezifischen Ziel 7 darstellt. Aus STARK III ist allerdings nicht das gesamte Portfolio über CLLD förderfähig sondern lediglich die Sanierung von Sportstätten. Die Richtlinien sind im Sommer 2016 (STARK III) bzw. im Sommer 2017 (Kulturerbe) in Kraft getreten.

## FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE

Der Umsetzungsstand im Spezifischen Ziel 14 und damit auch in der Prioritätsachse 6 des EFRE-OP kann insgesamt als gut bewertet werden.

Abbildung 23: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 6 des EFRE-OP

Prioritätsachse 6		Bewertung bisheriger Umsetzungsstand
<b>PA6</b> Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potentiale		 <b>Gut</b>
<b>SZ 14</b> Ausdehnung des Rahmens lokaler Entwicklungsstrategien, um den vielfältigen lokalen Herausforderungen besser zu begegnen		 <b>Gut</b>

Der materielle Programmfortschritt ließ sich Ende 2016 noch nicht anhand der Outputindikatoren ablesen, da bis zu diesem Zeitpunkt vorbereitende Schritte im Fokus standen, die die anschließende erfolgreiche Umsetzung der Förderung sicherstellen. Die Auswahl der Lokalen Aktionsgruppen wurde Anfang des Jahres 2017 abgeschlossen. Dies bedeutet, dass das im Leistungsrahmen für Ende 2018 formulierte Etappenziel bereits erreicht wurde und sich Ende 2017 auch in den Indikatoren niederschlagen wird. Im Zuge der ersten Antragsrunde zeichnet sich zudem eine hohe Nachfrage nach der Förderung von Projekten aus dem EFRE ab. Derzeit werden die ersten Anträge geprüft.

Tabelle 18: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 6 im EFRE

Spezifisches Ziel	Indikator	Soll-Wert der bewilligten Projekte gemäß Förderantrag am 31.12.2016	Ist-Wert abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
<b>Leistungsrahmen</b>				
SZ 14	Zahl der ausgewählten lokalen Entwicklungsstrategien im EFRE (PO21)	0	0	9 (9)
SZ 14	Zahl der umgesetzten lokalen Entwicklungsstrategien im EFRE (PO20)	0	0	9
<b>Weitere Indikatoren</b>				
SZ 14	Zahl der Projekte aus lokalen Entwicklungsstrategien (PO19)	0	0	23

Die **finanziellen Indikatoren** zeigen entsprechend der materiellen Indikatoren Ende 2016 ebenfalls noch keine Fortschritte. Die Erreichung des finanziellen Etappenziels Ende 2018 sowie die Erreichung des Beitrags der Prioritätsachse zum n+3-Ziel Ende des Jahres 2017 erscheint mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen und die hohe Nachfrage nach der Förderung dennoch realistisch. Die vollständige Ausschöpfung der geplanten Mittel ist ebenfalls sehr wahrscheinlich.

Tabelle 19: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 6 im EFRE

Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt (Etappenziel 2018)
0	0	15,9 Mio. € (3 Mio. €)

## GRÜNDE FÜR DEN GEGENWÄRTIGEN UMSETZUNGSSTAND

Die Gründe für den, trotz der noch nicht sichtbaren Fortschritte, guten Umsetzungsstand der Prioritätsachse 6 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Bei CLLD handelt es sich um eine neue Maßnahme, die im EFRE Sachsen-Anhalt in dieser Förderperiode erstmals umgesetzt wird. Die Lokalen Aktionsgruppen sowie die potenziellen Zuwendungsempfänger mussten sich zunächst mit den neuen Möglichkeiten, die sich zur Umsetzung ihrer Entwicklungsstrategien bieten, vertraut machen, passende Optionen identifizieren und entsprechende Projektideen entwickeln. Mittlerweile besteht eine sehr hohe Nachfrage nach der Förderung. Die ersten Anträge sind im Frühjahr 2017 bei der Bewilligungsstelle eingegangen und werden derzeit geprüft. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Umsetzung der Förderung zeitnah auch anhand erster Fortschritte bei den materiellen und finanziellen Indikatoren sichtbar wird.
- Die Lokalen Aktionsgruppen wurden im Zuge der Vorbereitung und des Beginns der Förderung durch die EU-VB dabei unterstützt, die neuen Möglichkeiten, die sich aus dem fondsübergreifenden Ansatz CLLD ergeben, zu erkennen. In Zusammenarbeit mit der ELER-VB wurden den Akteuren die sich bietenden Möglichkeiten präsentiert und Optionen zu deren Nutzung diskutiert. Dies hat dazu beigetragen, dass in der aktuellen ersten Antragsphase die Nachfrage nach der Förderung aus dem EFRE sehr hoch ist.
- Beim Ansatz CLLD handelt es sich um ein mehrstufiges Verfahren, das erwartungsgemäß einen längeren Vorlauf benötigt bis konkrete Projekte realisiert werden. Zunächst wurden die Lokalen Aktionsgruppen in einem Wettbewerbsverfahren ausgewählt. Dieses wurde im August 2015 mit der Auswahl von 23 Lokalen Aktionsgruppen abgeschlossen. Parallel dazu haben die ausgewählten Gruppen ihre Lokalen Entwicklungsstrategien erarbeitet, die den Rahmen für die zukünftigen Aktivitäten bilden. Erst nach Abschluss dieser vorbereitenden Schritte konnte mit der Entwicklung, Auswahl und schließlich Antragstellung für konkrete Projekte begonnen werden.
- Die Umsetzung des Spezifischen Ziels 14 erfolgt über die beiden Fachrichtlinien Kulturerbe und STARK III. Der aus der Umsetzung über zwei fachlich sehr unterschiedliche Richtlinien entstandene erhöhte Abstimmungsbedarf hat zur Verzögerungen bei der Vorbereitung der Umsetzung beigetragen.

## BEFUNDE UND EMPFEHLUNGEN

Aufgrund der sich abzeichnenden sehr hohen Nachfrage nach der Förderung im Spezifischen Ziel 14 wird gegenwärtig von der EU-VB geprüft, inwiefern eine Aufstockung der Mittel möglich ist, um eine größere Anzahl von Projekten umzusetzen als ursprünglich geplant. Die Ergebnisse dieser Überlegungen werden in die geplante Programmänderung einfließen.

### 3.1.7 Prioritätsachse 7 – Technische Hilfe

In der Prioritätsachse 7 des EFRE-OP „Technische Hilfe“ werden das Spezifische Ziel 15 „Sicherstellung der effizienten und effektiven Umsetzung des Operationellen Programms“ und das Spezifische Ziel 16 „Hohe Sichtbarkeit der EFRE-Förderung“ verfolgt. Dafür sind insgesamt rund 71,4 Mio. Euro (Gesamtmittel) vorgesehen, davon 57,1 Mio. Euro EU-Mittel. Damit wird der Vorgabe der Europäischen Kommission entsprochen, maximal vier Prozent der geplanten EU-Mittel für die „Technische Hilfe“ einzusetzen.

#### ► **Spezifisches Ziel 15 – Sicherstellung der effizienten und effektiven Umsetzung des Operationellen Programms**

Das Ziel des Spezifischen Ziels 15 ist die ordnungsgemäße, zielgerichtete und effiziente Umsetzung des EFRE-OP. In Fortführung der erfolgreichen Umsetzung der EFRE-Förderung in den vorangegangenen Förderperioden agiert die EU-Verwaltungsbehörde als verantwortliche Stelle, die die Programmumsetzung steuert und verantwortet und die fachlich zuständigen Stellen sowie die Zuwendungsempfänger bei Bedarf unterstützt.

Um das Ziel zu erreichen, werden insbesondere die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Administrative Begleitung des Umsetzungsprozesses, auch des Antrags-, Bewilligungs- und Prüfungsverfahrens von Projekten;
- Betrieb und Weiterentwicklung des Datenbanksystems efREporter für die Abwicklung des Antrags- und Bewilligungsverfahrens von Projekten sowie den elektronischen Datenaustausch;
- Durchführung von Begleit- und Kontrollmaßnahmen;
- Durchführung von Bewertungen und Studien zu den EU-Strukturfonds, insbesondere den Bewertungsplan betreffend;
- Durchführung von Sitzungen des Begleitausschusses;
- Durchführung von Schulungsmaßnahmen und Erfahrungsaustauschen.

Ziel ist es, die durchschnittliche Fehlerquote aus der Prüfung der EFRE-Förderprojekte unter zwei Prozent zu halten.

#### ► **Spezifisches Ziel 16 – Hohe Sichtbarkeit der EFRE-Förderung**

Das Ziel des Spezifischen Ziels 16 ist es, die bereits hohe Sichtbarkeit der EFRE-Förderung und ihres Beitrages zur Regionalentwicklung in Sachsen-Anhalt weiter zu steigern. Mit einem starken Fokus auf einer öffentlichkeitswirksamen Kommunikation der Ziele und Erfolge der EFRE-Förderung in Sachsen-Anhalt soll das Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedeutung des EFRE weiter erhöht werden.

Um das Ziel zu erreichen, werden insbesondere die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Weiterentwicklung und Pflege des Internetauftritts zum EFRE-OP – Ausbau zu einem zentralen und barrierearmen EFRE-Informationsportal;
- regelmäßige Aufnahme von EFRE-Vorhaben in den Internetauftritt zum EFRE-OP;
- Erstellung und Aktualisierung einer öffentlichen Liste der geförderten Vorhaben;

- Durchführung von Veranstaltungen, Konferenzen und weiterer Informations- und Kommunikationsmaßnahmen;
- Konzeption, Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterial.

Neben der EU-Verwaltungsbehörde sind auch die Zuwendungsempfänger, die weiteren an der Programmumsetzung beteiligten Verwaltungsstellen sowie weitere Multiplikatoren in die Umsetzung der genannten Maßnahmen eingebunden. Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad der EU-Fonds in der Bevölkerung auf 60 Prozent bis Ende 2023 zu steigern. Dies wäre gegenüber 2013 eine Erhöhung um fünf Prozentpunkte.

### FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE

Die Fortschritte bei den Indikatoren zeigen, dass bereits zahlreiche Maßnahmen zur Erreichung der Spezifischen Ziele 15 und 16 umgesetzt wurden. Darunter fallen insbesondere Maßnahmen der Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle des EFRE-OP wie beispielsweise die Finanzierung der zwischengeschalteten Stellen als zentrale Abwicklungsstelle im Rahmen des Verwaltungs- und Kontrollsystems und der Personalstellen in den EU-Behörden, die die effektive Umsetzung der Förderung sicherstellen. Bis Ende 2016 wurden auch bereits neun Sitzungen des Begleitausschusses durchgeführt (PO22), der somit sehr regelmäßig und ausführlich über die Umsetzung des Programms informiert wird. Daneben wurden umfangreiche Informations- und Kommunikationsmaßnahmen durchgeführt. Dazu zählen insbesondere die großen jährlichen Informationsaktionen. Die Anzahl der Pageviews (PO24) bestätigen das hohe Interesse an der EU-Förderung in Sachsen-Anhalt. Allerdings ist auf Basis der bisherigen Pageviews nicht unbedingt zu erwarten, dass der Zielwert von 5.400.000 Pageviews bis Ende 2023 erreicht werden kann. Nach erneuter Prüfung des Zielwertes zeigt sich, dass diesem eine Fehlschätzung zugrunde lag, die durch die Anpassung des Indikators mit der nächsten Änderung des OP EFRE korrigiert wird. Evaluierungen wurden bis Ende des Jahres 2016 noch nicht durchgeführt (PO23), die ersten Evaluierungen werden im Jahr 2017 erarbeitet. Mit der Auswahl eines externen Evaluators wurde allerdings auch für diesen Indikator ein erster Schritt bis Ende 2016 unternommen.

Tabelle 20: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 7 im EFRE

Indikator	Soll-Wert der bewilligten Projekte gemäß Förderantrag am 31.12.2016	Ist-Wert abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023
Sitzungen des Begleitausschusses (PO22)	9	9	27
Durchgeführte Evaluierungen (PO23)	0	0	16
Pageviews auf das Europaportal (PO24)	330.476	330.476	5.400.000

Die finanziellen Indikatoren zeigen, dass bislang erst ein vergleichsweise geringer Anteil der geplanten Mittel für die Technische Hilfe eingesetzt wurde. Mit Blick auf die Erfordernisse einer weiterhin effektiven und effizienten Programmumsetzung und die geplanten Maßnahmen erscheinen die geplanten Mittel für die Technische Hilfe dennoch angemessen.

Tabelle 21: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 7 im EFRE

Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt
8,2 Mio. €	6,9 Mio. €	71,4 Mio. €

### 3.1.8 Bisherige Umsetzung der Querschnittsziele im EFRE

Die Bewertung der bisherigen Umsetzung der Querschnittsziele des EFRE-OP erfolgt auf Basis der im OP, in den Richtlinien und in den Gesprächen mit den Fachreferaten aufgezeigten Planung bzw. bisherigen Umsetzung. So kann ein erster Eindruck darüber gewonnen werden, wie die verschiedenen Aktivitäten im EFRE-OP zu den Querschnittszielen beitragen werden. Die Bewertung erfolgt differenziert für die drei folgenden Querschnittsziele:

- Nachhaltige Entwicklung
- Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung und
- Gleichstellung von Männern und Frauen.

Die jeweilige Bewertung ist entlang folgender vier Punkte gegliedert: Zuerst werden der strategische Rahmen und die im EFRE-OP enthaltenen Vorgaben für das jeweilige Querschnittsziel dargestellt. Danach werden die Beiträge der EFRE-Förderung zu dem jeweiligen Querschnittsziel beschrieben, sowohl durch die Programmsteuerung als auch auf der konkreten Aktionsebene. Auf dieser Basis wird eine Bewertung vorgenommen.

## NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

### Strategischer Rahmen

Das Querschnittsziel einer nachhaltigen Entwicklung verfolgt die ökologische Dimension des Nachhaltigkeitsbegriffs unter Berücksichtigung der Bereiche Umweltschutz, Ressourceneffizienz, Klimaschutz, biologische Vielfalt, Anpassung an den Klimawandel, Katastrophenresistenz sowie Risikoprävention und -management.

Dabei spielt nachhaltige Entwicklung auch eine wichtige Rolle für die Landesregierung in Sachsen-Anhalt. So bilden – neben den europäischen Vorgaben zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung – die Nachhaltigkeitsstrategie und das Klimaschutzprogramm 2020 des Landes Sachsen-Anhalt die Grundlage für die Erreichung dieser Ziele. Sachsen-Anhalt gilt bereits heute als „Land der erneuerbaren Energien“. Anknüpfend an die Stärken des Landes in diesem Bereich soll hier Exzellenz angestrebt und eine intelligente Spezialisierung erreicht werden, die zur Bewältigung der Energiewende beiträgt.

Wichtige Ansätze zur Ausrichtung der Förderung des EFRE (sowie auch des ELER) sind daher vor allem die Verbesserung der Energieeffizienz bei Produktionsverfahren, in Verkehr und Logistik, der Speichermöglichkeiten erneuerbarer Energien sowie die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude. Laut EFRE-OP sollen hierzu insbesondere Aktionen der Prioritätsachse 3 mit dem Ziel der Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen einen Beitrag leisten. Des Weiteren soll eine nachhaltige Entwicklung im Rahmen der Prioritätsachsen 4, 5 und 6 adressiert werden, mit Schwerpunkten zur Schaffung umweltgerechter Stadträume, zu Umwelt- und Klimaschutz und zu Anpassungsstrategien an den Klimawandel.

### Beitrag durch die Programmsteuerung

Das Thema nachhaltige Entwicklung soll konsequent in der Programmumsetzung Berücksichtigung finden. Dies wurde bereits während der OP-Erstellung durch die Einbindung von Umweltpartnern sichergestellt. Diese sind als Mitglieder des Begleitausschusses sowie bei Bedarf im Rahmen seiner Unterarbeitsgruppen auch in die Umsetzung des Programms fortlaufend eingebunden.

Ferner beteiligt sich die EU-VB an der länderübergreifenden Arbeitsgruppe „Umwelt“. In der Arbeitsgruppe tauschen sich die Fondsverwalter und Umweltministerien der Länder zu ihren Erfahrungen mit der Umsetzung des Querschnittsziels aus.

Auf Ebene der Projekte wird mit Hilfe entsprechende Projektauswahlkriterien sichergestellt, dass positive Beiträge konsequent gefördert und negative Umweltwirkungen so gering wie möglich gehalten werden. Bei allen zu fördernden Projekten werden Maßgaben des EU-Umweltrechts umgesetzt und die relevanten Umweltstandards und -vorschriften auf Bundes- und Landesebene eingehalten.

Im Verlauf der Förderperiode ist im Rahmen der begleitenden Bewertung des EFRE- und des ESF-Programms eine Bewertung des Beitrags des EFRE und des ESF zur ökologischen Nachhaltigkeit geplant.

### Beitrag durch konkrete Aktionen

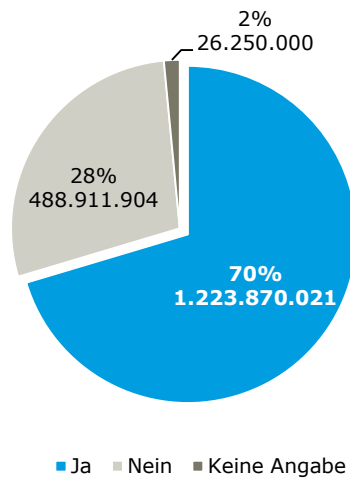
Von den insgesamt 45<sup>3</sup> geförderten Aktionen im EFRE-OP Sachsen-Anhalt tragen 25 Aktionen zur nachhaltigen Entwicklung bei. Somit sollen 56 Prozent der geförderten Aktionen einen direkten Beitrag zu diesem Querschnittsziel leisten.<sup>4</sup> Bezüglich des Mitteleinsatzes bedeutet dies, dass mit 70 Prozent der zur Verfügung stehenden Gesamtmittel ein direkter Beitrag zum Querschnittsziel nachhaltige Entwicklung geleistet werden soll.

---

<sup>3</sup> Nicht berücksichtigt sind Aktionen, die ursprünglich vorgesehen, aber letztendlich nicht umgesetzt werden. Dazu zählen „Anwendungsorientierte FuE-Aktivitäten an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen / MS“ (11.01asz01.04.0) und „Netzwerk- und Clusterförderung“ (11.01bsz02.11.0). Die Ausnahme gilt auch für die Analyse der folgenden Querschnittsziele im Rahmen des EFRE.

<sup>4</sup> 19 Aktionen tragen nicht direkt zu diesem Querschnittsziel bei. Anzumerken ist, dass bei zwei Aktionen, die unter „keine Angabe“ fallen, in den Prüfpfadbögen darauf hingewiesen wird, dass die Förderung zwar nicht unmittelbar auf die Querschnittsziele ausgerichtet ist, die geförderten Tätigkeiten diesen Querschnittszielen dennoch indirekt zu Gute kommen können.

Abbildung 24: Mitteleinsatz der Aktionen, die vorrangig einer umweltverträglichen, nachhaltigen Entwicklung dienen (in Prozent und Euro)



Frage: Die Aktion verfolgt laut OP ausgehend von der Investitionspriorität und dem Spezifischem Ziel folgende Querschnittsziele: a) nachhaltige Entwicklung: 1. Die zu fördernden Vorhaben dienen vorrangig einer umweltverträglichen, nachhaltigen Entwicklung gemäß Art. 8 VO (EU) Nr. 1303/2013.

Quellen: Prüfpfadbögen, Gespräche mit Fachreferaten und Einschätzung Ramboll Management Consulting<sup>5</sup>; eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Insbesondere Aktionen in der Prioritätsachse 3 verfolgen das Ziel der nachhaltigen Entwicklung. So wird neben der Unterstützung von Energieeffizienzmaßnahmen in Unternehmen auch die Nutzung von Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzialen in öffentlichen Gebäuden und im Verkehrssektor gefördert. In den meisten Teilaktionen ist die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen ein zentrales Ziel. Eine andere Teilaktion sieht vor, dass Projekte einen signifikanten Beitrag zu den Klimaschutzzielen des Landes und des OPs leisten. Bei Infrastrukturmaßnahmen wie der Sanierung von Sportstätten werden insbesondere Projekte mit einem positiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung gefördert.

Auch in den Prioritätsachsen 4 und 6 wird durch die Schaffung umweltgerechter, lebenswerter und somit auch nachhaltiger Stadträume zum Querschnittsziel beigetragen. Durch die Aufwertung brachliegender Standorte wird beispielsweise ein schonender Umgang mit bestehenden Ressourcen angestrebt. Die Prioritätsachse 5 leistet ebenfalls einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung, insbesondere in den Bereichen der Anpassung an den Klimawandel und einem Beitrag zur Katastrophenresistenz und Risikoprävention. Durch die Umsetzung von Anpassungsstrategien für den Klimawandel soll das Risiko von Schäden durch Hochwasser und Vernässung reduziert werden. Ziel ist eine dauerhafte Sicherung vor Risiken, die gleichzeitig möglichst naturnah gestaltet werden soll.

### Bewertung

Festzuhalten ist, dass das Querschnittsziel nachhaltige Entwicklung sowohl auf Programm- als auch auf Aktionsebene in hohem Maße berücksichtigt wird. Basierend auf den vorliegenden Informationen ist ein relevanter Beitrag zum Querschnittsziel einer nachhaltigen Entwicklung zu erwarten. Aktionen in allen sechs Prioritätsachsen leisten einen direkten oder zumindest indirekten Beitrag

<sup>5</sup> Von insgesamt 46 Aktionen des EFRE liegen nur 27 Prüfpfadbögen vor. Bei jenen 19 Aktionen, für die keine Prüfpfadbögen vorliegen, wurde daher auf Grundlage weiterführender Informationen aus Gesprächen mit den Fachreferaten und Richtlinien durch die Evaluation eingeschätzt, ob die Aktionen zum Querschnittsziel beitragen.

zum Querschnittsziel. Die umfassende Berücksichtigung des Querschnittsziels in den Projektauswahlkriterien unterstützt den Beitrag zusätzlich.

Insbesondere die Aspekte des Klimaschutzes und der Ressourceneffizienz werden gefördert. Zusätzlich werden eine Anpassung an den Klimawandel, Katastrophenresistenz und Risikoprävention durch eine der Prioritätsachsen gefördert. Hingegen wird die Förderung von biologischer Vielfalt im OP nicht in Betracht gezogen. Bei der Instandsetzung von Brachflächen oder beim Schutz vor Hochwasser und Vernässung wäre es durchaus möglich, auch den Artenschutz noch stärker in Betracht zu ziehen.

Aufgrund der in den Abschnitten 3.1.1 bis 3.1.6 beschriebenen Umsetzungsstände ist jedoch auch zu konstatieren, dass ein großer Teil der Prioritätsachsen, Spezifischen Ziele und Aktionen, die erwartungsgemäß den größten Beitrag zum Querschnittsziel leisten sollen, noch nicht implementiert wurde bzw. Herausforderungen in der planmäßigen Umsetzung aufweist. Da dies auch den Abfluss der Mittel beeinflussen dürfte, ist ein insgesamt geringerer Beitrag des EFRE-OP zum Querschnittsziel nachhaltige Entwicklung zu erwarten, als dies durch Abbildung 24 suggeriert wird.

## CHANCENGLEICHHEIT UND NICHTDISKRIMINIERUNG

### Strategischer Rahmen

Im Rahmen des EFRE-OP soll sichergestellt werden, dass niemand aufgrund des Geschlechts, der Rasse oder ethnischen Herkunft, der Religion oder des Glaubens, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Orientierung diskriminiert und/oder benachteiligt wird. Wichtige Grundlage für die Förderung der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung sind das Allgemeine Gleichbehandlungs- und das Behindertengleichstellungsgesetz Sachsen-Anhalt. Die darin verankerten Grundsätze zur Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung gelten für das gesamte Operationelle Programm.

Die mit dem EFRE-OP geförderten Maßnahmen und Projekte adressieren verschiedene Akteure der privaten und öffentlichen Sphäre und ermöglichen gleiche Teilhabechancen. Aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung des EFRE-OP wird jedoch beim überwiegenden Teil der Projekte lediglich ein mittelbarer Beitrag zum Querschnittsziel Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung erreicht. Direkte Zielbeiträge zur Förderung der Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung können laut OP nur für einzelne Maßnahmen unterschiedlicher Prioritätsachsen erwartet werden. Als Beispiel hierfür wird im OP die nachhaltige Stadtentwicklung und Förderung touristischer Vorhaben genannt.

### Beitrag durch die Programmsteuerung

Um die angemessene Berücksichtigung des Querschnittsziels sicherzustellen, wurde das OP in einem partizipativen Prozess erarbeitet, an dem auch Sozial- und Gleichstellungspartner beteiligt waren. Auch an der Umsetzung des OP sind diese Partner über den Begleitausschuss und seine Unterarbeitsgruppen beteiligt.

Bei der Projektauswahl im Rahmen des EFRE-OP werden Bewertungskriterien zum Thema Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung für alle Projekte angewendet. Im Rahmen des Monitorings

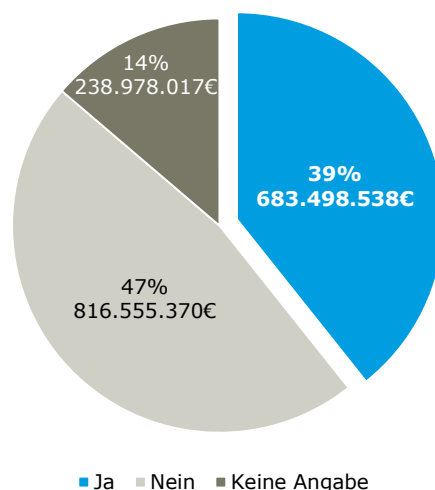
sollen laut OP zudem geeignete Indikatoren zur Dokumentation und Bewertung des Themas Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung aufgenommen werden. Tatsächlich finden benachteiligte Personengruppen jedoch bisher noch keine explizite Berücksichtigung in den Indikatoren des Monitoringsystems.

Im Rahmen der begleitenden Bewertung des EFRE- und des ESF-Programms ist im Verlauf der Förderperiode eine Bewertung des Beitrags des ESF und des EFRE zum Querschnittsziel Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung geplant.

### Beitrag durch konkrete Aktionen

Von den insgesamt 45 geförderten Aktionen im EFRE-OP Sachsen-Anhalt tragen 14 Aktionen zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung bei. Somit leisten 31 Prozent der geförderten Aktionen einen direkten Beitrag zu diesem Querschnittsziel.<sup>6</sup> Bezüglich des Mitteleinsatzes bedeutet dies, dass mit 39 Prozent der zur Verfügung stehenden Gesamtmittel ein direkter Beitrag zum Querschnittsziel nachhaltiger Entwicklung geleistet wird.

Abbildung 25: Mitteleinsatz für Aktionen, die das Querschnittsziel der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung verfolgen (in Prozent und Euro)



Frage: Die Aktion verfolgt laut OP ausgehend von der Investitionspriorität und dem Spezifischem Ziel folgende Querschnittsziele: Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung gemäß Art. 7 VO (EU) Nr. 1303/2013, insbesondere für Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Migrationshintergrund (mit konkretem Bezug zum OP).

Quellen: Prüfpfadbögen, Gespräche mit Fachreferaten und Einschätzung Ramboll Management Consulting<sup>7</sup>; eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Ein Beitrag zur Nichtdiskriminierung wird insbesondere in den Prioritätsachsen 2 und 3 geleistet, in denen Barrierefreiheit beim Umbau von öffentlichen Gebäuden und Verkehrssystemen, sowie touristischer Infrastruktur ein wichtiges Teilziel darstellt. Ein mittelbarer Beitrag zum Querschnittsziel wird in Prioritätsachse 1 geleistet. Zum Beispiel können verbesserte Forschungsarbeitsplätze

<sup>6</sup> 28 Aktionen tragen nicht direkt zu diesem Querschnittsziel bei. Bei zwei Aktionen fehlen Angaben. Die anderen zwei Aktionen, die unter „keine Angabe“ fallen, in den Prüfpfadbögen darauf hingewiesen wird, dass die Förderung zwar nicht unmittelbar auf die Querschnittsziele ausgerichtet ist, die geförderten Tätigkeiten diesen Querschnittszielen dennoch indirekt zu Gute kommen kann.

<sup>7</sup> Von insgesamt 46 Aktionen des EFRE liegen nur 27 Prüfpfadbögen vor. Bei jenen 19 Aktionen, für die keine Prüfpfadbögen vorliegen, wurde daher auf Grundlage weiterführender Informationen aus Gesprächen mit den Fachreferaten und Richtlinien durch die Evaluation eingeschätzt, ob die Aktionen zum Querschnittsziel beitragen.

auch Menschen mit Behinderung oder mit Migrationshintergrund zugutekommen. Zudem werden Forschungsprojekte im Bereich „Autonomie im Alter“ gefördert. Diese können sich indirekt auch positiv auf die Situation von älteren Menschen, die besonders häufig von körperlichen und/oder geistigen Behinderungen betroffen sind, auswirken.

### Bewertung

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Förderung der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung in der bisherigen Umsetzung des EFRE-Programms – im Rahmen der Möglichkeiten, die dem EFRE zur Verfügung stehen – angemessen berücksichtigt wird. Dies gilt sowohl für die Programmsteuerung als auch auf Aktionsebene. Trotz der thematischen Ausrichtung des EFRE verfolgen fast ein Drittel der Aktionen das Querschnittsziel, was durchaus positiv zu bewerten ist. Den Schwerpunkt setzen sie auf das Thema Barrierefreiheit, die Förderung der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung anderer benachteiligter Personengruppen ist dabei ein deutlich niedriger gewichtet.

Festzuhalten ist zudem, dass die im OP vorgesehene Berücksichtigung der Erreichung benachteiligter Personengruppen im Monitoring bislang noch nicht adäquat umgesetzt wurde. Die Evaluation empfiehlt daher, für das programmbegleitende Monitoring geeignete Indikatoren zu definieren. Konkrete Vorschläge hierzu können gegebenenfalls auch in der noch durchzuführenden thematischen Bewertung erarbeitet werden.

## **GLEICHSTELLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN**

### Strategischer Rahmen

Die Gleichstellung von Männern und Frauen wird im EFRE-OP als eine aktuelle politische Herausforderung erkannt. Ein „Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt“ mit konkreten Vorhaben und Aktionen zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen wurde am 11. November 2014 beschlossen. Die Schwerpunkte des Programms liegen in den Bereichen Bildung, existenzsichernde Beschäftigung, soziale Gerechtigkeit, Partizipation und Antigewaltarbeit.

Gemäß der thematischen Ausrichtung des EFRE wird – ähnlich wie beim Querschnittsziel der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung – ein meist mittelbarer Beitrag zur Umsetzung des Querschnittsziels Gleichstellung geleistet. Laut OP wirken sich beispielsweise Investitionen zur Förderung der Infrastruktur für Forschung und Innovation (Prioritätsachse 1) sowie unterstützende Leistungen zur Förderung von Unternehmensgründungen (Prioritätsachse 2) insgesamt positiv auf die Beschäftigungsentwicklung in KMU, Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen aus, wobei gemäß der strategischen Gleichstellungsziele des Landes Frauen jeweils stärker an der Förderung partizipieren sollen.

### Beitrag durch die Programmsteuerung

Um die angemessene Berücksichtigung des Querschnittsziels sicherzustellen, wurde das OP in einem partizipativen Prozess erarbeitet, an dem auch Sozial- und Gleichstellungspartner beteiligt waren. Auch an der Umsetzung des OP sind diese Partner über den Begleitausschuss und seine Unterarbeitsgruppen beteiligt.

Bei der Projektauswahl im Rahmen des EFRE-OP werden Bewertungskriterien zum Thema Gleichstellung für alle Projekte angewendet. Zudem wurden weitere spezifische Auswahlkriterien in drei Teilaktionen der Prioritätsachse 2 definiert: Bei der Projektauswahl zur Förderung von KMU werden Projekte, die Arbeitsplätze mit einem Mindestanteil an Frauen schaffen, mit einem Zuschlag auf den Basisfördersatz unterstützt.

Jedes ausgewählte Projekt muss den Grundsätzen der Gleichstellung von Männern und Frauen nach Artikel 7 der VO (EU) Nr. 1303/2013 entsprechen. Laut OP sollen zudem für all jene Aktionen, die Personen betreffen bzw. fördern, möglichst geschlechtsspezifische Indikatoren formuliert werden, um Aussagen zur Projektwirkung auf die Gleichstellung von Frauen und Männern zu treffen (z.B. geschaffene Stellen oder neue Wissenschaftler/-innen differenziert nach Anzahl und Geschlecht und ggf. nach Qualifikation).

Die Umsetzung des Querschnittsziels Gleichstellung soll – anders als die beiden anderen Querschnittsziele – nicht in einer eigenen Evaluation gesondert, sondern in allen Evaluationen auf Ebene der Spezifischen Ziele jeweils mit bewertet werden.

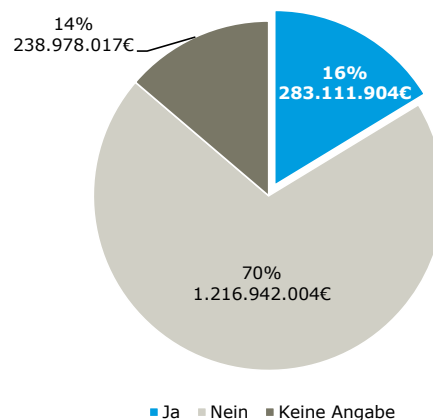
### Beitrag durch konkrete Aktionen

Von den insgesamt 45 geförderten Aktionen im EFRE-OP Sachsen-Anhalt tragen 7 Aktionen zur Gleichstellung von Männern und Frauen bei. Somit leisten 16 Prozent der geförderten Aktionen einen direkten Beitrag zu diesem Querschnittsziel.<sup>8</sup> Bezüglich des Mitteleinsatzes bedeutet dies, dass mit 16 Prozent der zur Verfügung stehenden Gesamtmittel ein direkter Beitrag zum Querschnittsziel Gleichstellung von Männern und Frauen geleistet wird.

---

<sup>8</sup> 35 Aktionen tragen nicht direkt zu diesem Querschnittsziel bei. Bei zwei Aktionen fehlen Angaben. Die anderen zwei Aktionen, die unter „keine Angabe“ fallen, in den Prüfpfadbögen darauf hingewiesen wird, dass die Förderung zwar nicht unmittelbar auf die Querschnittsziele ausgerichtet ist, die geförderten Tätigkeiten diesen Querschnittszielen dennoch indirekt zu Gute kommen kann.

Abbildung 26: Mitteleinsatz für Aktionen, die das Querschnittsziel der Gleichstellung von Frauen und Männern verfolgen (in Prozent und Euro)



Frage: Die Aktion verfolgt laut OP ausgehend von der Investitionspriorität und dem Spezifischem Ziel folgende Querschnittsziele: Chancengleichheit und Nicht-diskriminierung gemäß Art. 7 VO (EU) Nr. 1303/2013, insbesondere für Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Migrationshintergrund (mit konkretem Bezug zum OP).

Quellen: Prüfpfadbögen, Gespräche mit Fachreferaten und Einschätzung Ramboll Management Consulting<sup>9</sup>; eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Die entsprechenden Aktionen verteilen sich auf die Prioritätsachsen 1, 2 und 3. In der Prioritätsachse 1 wird bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen der Förderung anwendungsorientierter FuE-Aktivitäten an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie der Anreizsetzung bei der Spitzenforschung auf die Gleichstellung von Männern und Frauen entlang des Kaskadenmodells der Deutschen Forschungsgemeinschaft geachtet. Demnach ergeben sich die Ziele für den Frauenanteil einer jeden wissenschaftlichen Karrierestufe durch den Anteil der Frauen auf der direkt darunter liegenden Qualifizierungsstufe. Die Förderung von verbesserten Forschungsarbeitsplätzen soll Männern und Frauen gleichermaßen zugutekommen, wobei der aktuelle Anteil von Forscherinnen auf 30 Prozent geschätzt wird.

In Prioritätsachse 2 wirkt sich die Förderung von Investitionen der gewerblichen Wirtschaft zur Förderung von Unternehmensgründungen oder der Einführung neuer Geschäftsmodelle grundsätzlich positiv auf die Beschäftigungsentwicklung beider Geschlechter im Land aus, wobei gemäß der strategischen Gleichstellungsziele des Landes Frauen jeweils stärker an der Förderung partizipieren sollen. Förderung der Kreativbranche soll Frauen besonders zugutekommen, da sie in diesem Bereich stark vertreten sind. Außerdem wird die Gleichstellung von Frauen auch durch den Breitbandausbau gefördert. Die Anbindung an schnelles Internet ermöglicht Telearbeit und mobiles Arbeiten. Dies erleichtert nicht nur Frauen die Vereinbarkeit von Beruf und Karriere, sondern birgt die Chance, klassische Rollenverteilungen in der Familie aufzulösen.

### Bewertung

Auch für das Querschnittsziel Gleichstellung lässt sich nach bisherigem Umsetzungsstand festhalten, dass die Förderung der Gleichstellung in der bisherigen Umsetzung des EFRE-Programms berücksichtigt wird sofern es die thematische Ausrichtung des EFRE zulässt. Auf Programmebene wird dem Querschnittsziel durch die Einbindung von Gleichstellungspartnern sowie durch Steue-

<sup>9</sup> Von insgesamt 46 Aktionen des EFRE liegen nur 27 Prüfpfadbögen vor. Bei jenen 19 Aktionen, für die keine Prüfpfadbögen vorliegen, wurde daher auf Grundlage weiterführender Informationen aus Gesprächen mit den Fachreferaten und Richtlinien durch die Evaluation eingeschätzt, ob die Aktionen zum Querschnittsziel beitragen.

rungsmechanismen wie Auswahlkriterien ausreichend Rechnung getragen. Auf Aktionsebene wird es in den Prioritätsachsen 1, 2 und 3 in Bezug auf den Arbeitsmarkt insgesamt angemessen adressiert.

### 3.2 Bewertung der bisherigen Umsetzung der Prioritätsachsen des ESF

Das Operationelle Programm des ESF für Sachsen-Anhalt adressiert die Ziele der Strategie Europa 2020 mit einem besonderen Schwerpunkt auf Beschäftigungsperspektiven von jungen Menschen sowie benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Eine wichtige Aufgabe des ESF in Sachsen-Anhalt ist es außerdem, neben der Erhöhung der Qualität der Bildung zur Ausschöpfung aller individuellen Bildungspotenziale auch die berufliche Bildung und Weiterbildung zu forcieren. Dadurch soll das Programm auch zur Fachkräftesicherung und zur Bewältigung des demografischen Wandels beitragen.

Gefördert werden Maßnahmen in den folgenden Prioritäten:

- Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte (Prioritätsachse 1)
- Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung (Prioritätsachse 2)
- Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen (Prioritätsachse 3)




## FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE

Insgesamt stellt sich der Umsetzungsstand des ESF-OP als gut bis sehr gut dar. Insbesondere die beiden Prioritätsachsen 2 und 3 weisen dabei einen sehr guten Umsetzungsstand auf, während der Umsetzungsstand von Prioritätsachse 1 aufgrund einer Reihe von Herausforderungen als zufriedenstellend bewertet werden kann.

Dabei verläuft über alle Prioritätsachsen hinweg insbesondere die Umsetzung der teilnehmerbezogenen Förderung sehr erfolgreich. Bei der Implementierung innovativer, systemischer und struktureller Ansätze zeigen sich dagegen gewisse Verzögerungen, die im gegebenen Umfang im Rahmen der Programmplanung nicht zu erwarten waren. Zudem wurden einige kleinere Aktionen bislang nicht implementiert.

Die Erreichung des n+3-Ziels im Jahr 2017 und eine vollständige Ausschöpfung der Mittel sind aus Sicht der Evaluation daher wahrscheinlich. Auch die Erreichung der Etappenziele bis Ende 2018 und der Ziele bis Ende 2023 erscheint in den meisten Bereichen wahrscheinlich. Allein in Prioritätsachse 1 müssen aus Sicht der Evaluation jedoch noch einige Anstrengungen unternommen werden, um die Ziele des Leistungsrahmens zu erreichen.

Abbildung 27: Bewertung des Umsetzungsstandes des ESF-OP

Förderbereich	Bewertung
<b>PA 1</b> Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte	 <b>Zufriedenstellend</b>
<b>PA 2</b> Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung	 <b>Sehr gut</b>
<b>PA 3</b> Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen	 <b>Sehr gut</b>

Der **materielle Programmfortschritt** soll durch die erhobenen Outputindikatoren dargestellt werden (siehe folgende Tabelle). Derzeit zeigen diese noch keine dokumentierten Fortschritte, da noch nicht alle Daten in das verspätet bereitgestellte Monitoringsystem eingetragen und geprüft werden konnten.

Allerdings ist auf Basis des Standes der Auskünfte aus den Fachgesprächen mit den Fachreferaten und den Bewilligungsstellen die folgende Einschätzung möglich: Während im Bereich der Prioritätsachsen 2 und 3 sowohl die Etappenziele (2018) als auch die Zielwerte (2023) erreicht oder sogar übertroffen werden dürften, zeigen sich im Bereich von Prioritätsachse 1 die folgenden Herausforderungen:

- Das Etappenziel und der Zielwert des Outputindikators PO01 können in der derzeitigen Ausgestaltung des OP voraussichtlich nicht mehr erreicht werden, da Teile der Förderung nicht umgesetzt werden können.
- Auch das Etappenziel und der Zielwert des Outputindikators PO02 sind in der derzeitigen Ausgestaltung des OP voraussichtlich nicht mehr zu erreichen. Der Grund liegt hier jedoch nicht in der Umsetzung sondern in der Definition des Indikators.
- Dagegen kann beim Outputindikator CO23 sowohl das Etappenziel als auch der Zielwert bei gleichmäßigem Verlauf der Förderung erreicht werden; bei Outputindikator PO03 sind zumindest für die Erreichung des Etappenziels noch größere Anstrengungen zu unternehmen. Für die Erreichung der Ziele und Etappenziele bei beiden Indikatoren gilt, dass durch angrenzende Förderprogramme sowie durch konjunkturelle Nachfrageschwankungen nach Weiterbildungsförderung gewisse Risiken bestehen. Diese werden jedoch durch die fachlich zuständigen Stellen kontinuierlich und engmaschig beobachtet.

Tabelle 22: Materieller Umsetzungsstand des ESF-OP (Leistungsrahmen)

PA	Indikator	Ist-Wert laufender / abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023  (Etappenziel 2018)
1	Unter 25jährige, die an Projekten der Berufsorientierung teilnehmen (PO01)	?	77.629 (55.890)
1	Unter 35jährige, die an Projekten der Berufsvorbereitung oder Ausbildungsförderung teilnehmen (PO02)	?	56.300 (22.700)
1	Teilnehmerinnen/ Teilnehmer (PO03)	?	12.000 (5.000)
1	Zahl der unterstützten Kleinunternehmer sowie KMU (einschl. kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft) (CO23)	?	1.500 (700)
2	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose (CO01)	?	13.000 (5.400)
3	Schülerinnen/Schüler an den Schulen, an denen Projekte der bedarfsbezogenen Schulsozialarbeit durchgeführt werden (PO06)	?	70.000 (35.000)

Für die Förderung im Rahmen des ESF-OP sind in Sachsen-Anhalt in der Förderperiode 2014-2020 insgesamt rund 765 Mio. Euro eingeplant, davon 612 Mio. Euro EU-Mittel. Seit Beginn der Förderperiode bis zum 31.12.2016 stellt sich der **finanzielle Programmfortschritt** wie folgt dar (siehe folgende Tabelle): Die deutlichsten Fortschritte weist sowohl im Hinblick auf die Bewilligungen als auch im Hinblick auf die Auszahlungen die Prioritätsachse 2 auf. Aber auch in den beiden anderen Prioritätsachsen 1 und 3 sind deutliche Fortschritte in der finanziellen Umsetzung erkennbar.

Die Umsetzungsstände lassen sowohl die Erreichung des n+3-Ziels im Jahr 2017, als auch die Erreichung der Etappenziele sowie eine insgesamt vollständige Mittelausschöpfung wahrscheinlich erscheinen.

Tabelle 23: Finanzieller Umsetzungsstand des ESF-OP

PA	Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausge- wählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamt- ausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt (Etappenziel 2018)
1	84,6 Mio. € (22%)	12,1 Mio. € (3%)	391 Mio. € (68 Mio. €)
2	86,1 Mio. € (52%)	5,9 Mio. € (4%)	165,1 Mio. € (28,8 Mio. €)
3	30,3 Mio. € (17%)	5,9 Mio. € (3%)	178 Mio. € (31 Mio. €)

## GRÜNDE FÜR DEN GEGENWÄRTIGEN UMSETZUNGSSTAND

Die maßgeblichen Gründe für den gegenwärtigen Umsetzungsstand des ESF-OP lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Die Aktionen greifen die im Land bestehenden Bedarfe sehr gut auf. Die Förderung ist sehr passgenau auf die Bedarfe der Zielgruppen und des Arbeitsmarktes ausgerichtet und füllt vorhandene Angebotslücken.** Insbesondere im Bereich der Prioritätsachse 1 wurden die Bedarfe aufgrund mehrerer weiterentwickelter Förderinstrumente in diesem Bereich sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene möglicherweise überschätzt. Dagegen zeichnen sich insbesondere in Prioritätsachse 3 in allen Förderbereichen Mehrbedarfe ab. Die im Bereich der Prioritätsachsen 1 und 2 eingeführte Regionalisierung der Förderung scheint sich zu bewähren. Mit der Einzelprojektrichtlinie wurde insbesondere im Bereich der Prioritätsachse 1 eine flexible Möglichkeit geschaffen, um innovative Einzelprojekte für im Verlauf der Förderperiode neu entstehende Bedarfe zu erproben.
- **Die Implementierung der Förderung verlief auch durch die Möglichkeit, auf Erfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013 aufzubauen, weitgehend reibungslos.** In einigen Bereichen gab es jedoch auch Verzögerungen.
  - Durch eine frühzeitige Einbindung von potenziellen Zuwendungsempfängern und / oder Endbegünstigten in den Planungsprozess gelang in aller Regel eine gute Abschätzung der Bedarfe und eine adäquate Ausgestaltung der Förderung. In einzelnen Aktionen gab es jedoch auch Herausforderungen im Hinblick auf die passgenaue Ausgestaltung der Förderkonditionen: Verzögerungen sind vor allem deswegen entstanden, weil zur Vereinfachung der Förderung Pauschalabrechnungen eingeführt werden sollten, die komplexe Berechnungen und Abstimmungen erforderten, um die EU-Vorgaben und die Vorgaben der Landeshaushaltsordnung in Bezug auf spezifische Förderkonstellationen in Einklang zu bringen.
  - Durch einen überwiegend frühzeitigen Beginn mit der Entwicklung von Fördergrundlagen gelang in den meisten Aktionen ein frühzeitiger Umsetzungsstart.
  - Die Implementierung mehrerer sehr kleiner Aktionen insb. in Prioritätsachse 1 ist vor allem aufgrund eines absehbar ungünstigen Verhältnisses zwischen Aufwand und Nutzen der Förderung bislang nicht erfolgt. Die Mittel sollen stattdessen in andere Aktionen mit ähnlichen Zielsetzungen fließen.
  - Durch starke Veränderungen der externen Rahmenbedingungen und Bedarfe insb. im Bereich der Willkommenskultur in der Prioritätsachse 2 (u.a. große Zuwanderung von Geflüchteten und Entwicklung neuer Fördermöglichkeiten sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene) wurde die Implementierung der entsprechenden Förderung zunächst zurückgestellt.
  - Ein Erfolgsfaktor war in den meisten Bereichen eine hohe Personalkontinuität in den Fachreferaten und Bewilligungsstellen. In einigen Bereichen kam es jedoch auch zu Verzögerungen aufgrund zeitweise zu geringer Kapazitäten in den Fachreferaten, wobei die Gründe sich sehr vielfältig darstellen (z.B. hohe Belastung, Personalwechsel und damit verbundener Wissensverlust sowie fehlende Vorerfahrungen mit EU-Förderung, Umstrukturierungen nach der Landtagswahl 2016). Die Belastung der Fachreferate wurde aufgrund einer sehr späten Bereitstellung und zum Teil mehrfachen Überarbeitung von Formularen und Textbausteinen sowie durch die späte Bereitstellung des IT-Systems noch weiter erhöht.

- **Die Umsetzung der Förderung verläuft auch durch die eingespielte Zusammenarbeit im dreistufigen Verwaltungs- und Kontrollsystem im Bereich des ESF ebenfalls weitgehend reibungslos.**
  - Umfassende Beratung von Zuwendungsempfängern (z.B. durch die Förderservice GmbH der IB oder die Fachreferate selbst) sowie Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten bei Zuwendungsempfängern (z.B. Regionale Koordinierung) erleichtern diesen die Inanspruchnahme der Förderung bzw. ermöglichen die Inanspruchnahme teilweise erst. In einzelnen Förderbereichen ist die Beratung jedoch auch noch ausbaufähig.
  - In einigen Bereichen kommen mehrstufige Projektauswahlverfahren zum Einsatz, die zwar die Qualität der ausgewählten Projekte erhöhen, aber auch eine Verlangsamung der Umsetzung mit sich bringen.
  - Erschwert wurde die Umsetzung anfangs auch dadurch, dass bei einem Teil der Zuwendungsempfänger für Verständnis im Hinblick auf die sehr aufwändige individuelle Teilnehmererfassung geworben werden musste.

## BEFUNDE UND EMPFEHLUNGEN

Die EU-VB, die einzelnen Fachreferate und die Bewilligungsstellen haben auf die beschriebenen Herausforderungen im Rahmen der derzeitigen Ausgestaltung des OP sachgerecht reagiert. Aus dem bisherigen Umsetzungsstand und den Gründen für diesen Umsetzungsstand ergeben sich hinsichtlich der Prioritätsachsen jedoch zusätzlich die folgenden Handlungserfordernisse (siehe folgende Abbildung).

- Insgesamt sollten diejenigen Aktionen, für die bislang noch keine Fördergrundlagen veröffentlicht worden sind, zügig implementiert werden. Andernfalls sollte geklärt werden, wie frei werdenden Mittel möglichst effektiv eingesetzt werden können.
- Im Bereich der Prioritätsachse 1 zeichnet sich bereits ab, dass Mittel aufgrund geringerer Bedarfe frei werden; dagegen zeichnen sich in Prioritätsachse 3 in allen Bereichen der Förderung Mehrbedarfe ab.
- In den Prioritätsachsen 1 und 3 bestehen bei einzelnen Output- und Ergebnisindikatoren aus unterschiedlichen Gründen Herausforderungen in der Relevanz und Erreichbarkeit der Zielwerte. Insbesondere im Bereich der Prioritätsachse 1 bestehen potenziell Herausforderungen bei der Erreichung ambitionierter Etappenziele. Im Bereich der Prioritätsachse 3 bestehen aus Sicht der Evaluation Möglichkeiten einer wirtschaftlicheren Messung eines Outputindikators.
- In Prioritätsachse 2 geht es darum, die Förderung im Bereich CLLD z.B. durch aktive Beratung der LAGn zu Nutzungsoptionen der ESF-Förderung sowie durch die Anpassung der Ausrichtung einzelner Förderinstrumente weiter zu optimieren.

Abbildung 28: Handlungserfordernisse im ESF-OP nach Prioritätsachsen

Förderbereich	Wichtigste Handlungserfordernisse
<b>PA 1</b> Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassung der Zielwerte (2023) und Etappenziele (2018) von Outputindikatoren in SZ 1</li> <li>• Umgang mit frei werdenden Mitteln insb. aus SZ 1</li> <li>• Herausforderungen bei der Erreichung ambitionierter Etappenziele (2018) insbesondere in SZ 4</li> </ul>
<b>PA 2</b> Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forcieren der Implementierung noch nicht gestarteter Aktionen</li> <li>• Prüfung der Ausrichtung einzelner Aktionen aufgrund sich ändernde Bedarfe</li> <li>• Forcieren der Umsetzung der Förderung im Bereich CLLD und aktive Beratung der LAGn</li> </ul>
<b>PA 3</b> Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassung der Zielwerte (2023) von Outputindikatoren in SZ 10</li> <li>• Prüfung der Relevanz und Erreichbarkeit eines Ergebnisindikators in SZ 9</li> <li>• Wirtschaftlichere Messung des Outputindikators in SZ 8</li> <li>• Deckung von Mehrbedarfen in allen drei Spezifischen Zielen</li> </ul>

Für das ESF-OP insgesamt bedeutet dies, dass kurzfristig für die erforderlichen Mittelumschichtungen zwischen Prioritätsachsen, für den teilweise notwendigen Austausch von Indikatoren sowie zur begründeten Anpassung von Zielwerten eine Programmänderung des ESF-OP vorgenommen wird. Für den weiteren Verlauf der Förderperiode sollte nach Fertigstellung des efReporter 3 der Programmfortschritt noch engmaschiger beobachtet werden, um insbesondere bei Abweichungen in Bezug auf den Leistungsrahmen frühzeitig gegensteuern zu können.

Aus der bisherigen Umsetzung leiten sich für das ESF-OP die nachfolgend dargestellten Handlungserfordernisse sowie Empfehlungen ab.

Abbildung 29: Handlungsempfehlungen in Bezug auf das ESF-OP



Im Folgenden werden die Ergebnisse der Evaluation für die einzelnen Prioritätsachsen im ESF im Detail dargestellt.

### 3.2.1 Prioritätsachse 1 – Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte

Die Prioritätsachse 1 des ESF-OP „Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte“ umfasst vier Spezifische Ziele, die mit insgesamt 391,4 Mio. Euro (Gesamtmittel) gefördert werden sollen.

#### ► **Spezifisches Ziel 1 – Unterstützung von Jugendlichen bei der Berufsorientierung und der Integration in Ausbildung und in das Erwerbsleben (IP 8b)**

Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 1 ist es, Jugendliche bei der Berufsorientierung und bei der Integration in Ausbildung sowie ins Erwerbsleben zu unterstützen. Gefördert werden Maßnahmen der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung, Maßnahmen an den Übergängen von der Schule in die Ausbildung und das Erwerbsleben sowie die Jugendfreiwilligendienste, die maßgeblich den Praxisbezug der Kompetenzen und die Chancen einer Bewerbung um einen Ausbildungs-/Studiums- oder Arbeitsplatz erhöhen sollen. Zudem soll dem Mismatch auf dem Ausbildungsmarkt begegnet werden, die Zahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge und die Zahl der Jugendlichen ohne arbeitsmarktverwertbaren Ausbildungsabschluss verringert werden.

Dafür unterstützt die Förderung im Spezifischen Ziel 1 Maßnahmen in den folgenden Aktionen und Teilaktionen:

Abbildung 30: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 1 des ESF

- **Berufsorientierung und Berufsvorbereitung (BRAFO)**
- **Stärkung der Ausbildungsreife, Verbesserung der Medien- und Lernkompetenz, Entwicklung von Lerntechniken und Lernstrategien**
  - Berufseinstiegsbegleiter
  - Kompetenzfeststellung
- **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)**
- **Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur (FSJ Kultur)**
- **Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)**
- **Übergang von Schule in Ausbildung und Erwerbsleben**
  - Nachhaltige Integration von jungen Menschen (STABIL)
  - Unterstützung der Berufsausbildung und des Übergangsmanagements (Regionales Übergangsmanagement, Zukunftschance Assistierte Ausbildung, Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung)

Durch die Förderung im Spezifischen Ziel 1 des ESF sollen bis 2023 folgende Ergebnisse erreicht werden:

- 90 Prozent der Teilnehmenden im Bereich der Aktion 1 „Berufsorientierung und Berufsvorbereitung (BRAFO)“ sollen am Ende ihrer Teilnahme ein Zertifikat oder eine Bescheinigung erhalten (PR01);
- 61 Prozent der Teilnehmenden im Bereich der Teilaktion „Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung“ sollen am Ende ihrer Teilnahme eine Qualifikation erlangt haben (PR02).

#### ► **Spezifisches Ziel 2 – Förderung von Unternehmertum (IP 8c)**

Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 2 ist es, das Potenzial von Gründungen, insbesondere in wissensintensiven und technologieorientierten Unternehmen, auszuschöpfen, um so die Anpassungsfähigkeit an den demografischen und strukturellen Wandel durch eine langfristige Etablierung am Markt und den sich daraus ergebenden Beschäftigungseffekten zu stärken. Maßgeblich sollen die Kompetenzen der Gründerinnen und Gründer gestärkt und der Unternehmensübergang durch die Begleitung von Unternehmensnachfolgen unterstützt werden. Vor allem das Gründungsgeschehen im Bereich technologie- und wissensintensiver Unternehmen soll verstärkt werden.

Gefördert wird zum einen die Beratung und Sensibilisierung, um die Gründungsbereitschaft von potenziellen Gründerinnen und Gründern, auch von Akademikerinnen und Akademikern, zu stärken. Zum anderen soll durch Begleitung und Betreuung während der Gründung deren Nachhaltigkeit gestärkt werden. Dafür unterstützt die Förderung im Spezifischen Ziel 2 Maßnahmen in den folgenden Aktionen und Teilaktionen:

Abbildung 31: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 2 des ESF

- **Maßnahmen und Einzelprojekte zur Sensibilisierung und Unterstützung von Existenzgründern (ego.-KONZEPT)**

---

→ **Förderung von Unternehmensgründungen**

  - ego.-START
  - ego.-WISSEN

Durch die Förderung im Spezifischen Ziel 2 des ESF soll bis 2023 erreicht werden, dass 60 Prozent der Teilnehmenden an Maßnahmen zur Förderung von Unternehmertum nach Ende der Teilnahme selbständig sind (PR03).

#### ► **Spezifisches Ziel 3 – Verbesserung der Partizipation von Frauen im Erwerbsleben im Allgemeinen und in bestimmten Berufsgruppen (IP 8d)**

Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 3 ist allgemein die Gleichstellung von Frauen und Männern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Insbesondere sollen im MINT-Bereich und bei Alleinerziehenden konkrete geschlechterspezifische Benachteiligungen und Unterschiede im Arbeitsleben abgebaut werden.

Die Partizipation von Frauen im Arbeitsleben im Allgemeinen und in MINT-Ausbildungen, -Studiengängen und -Berufen im Speziellen soll erhöht werden. Begleitend und unterstützend hierzu sollen auch Maßnahmen gefördert werden, die gezielt zur Sensibilisierung und Kompetenzstärkung der Akteurinnen und Akteure beitragen und sie dazu befähigen, bestehende Geschlechterungleichgewichte und Diskriminierungen hinsichtlich Geschlechtergleichstellung und Nichtdiskriminierung in Sachsen-Anhalt zu erkennen und an deren Beseitigung aktiv mitzuwirken. Hierzu gehören die Teilbereiche „Stärkung der Gender-Kompetenzen“ und „Vermeidung der Diskriminierung von Frauen“.

Dafür unterstützt die Förderung im Spezifischen Ziel 3 Maßnahmen in den folgenden Aktionen und Teilaktionen:

Abbildung 32: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 3 des ESF

- **Individuelle und familienbezogene Begleitung**
  - Zukunft mit Arbeit (Familien Stärken, Gesellschaftliche Teilhabe – Jobperspektive 58+, Regionale Koordination)
  - Aktive Eingliederung von Zielgruppen
  - Förderung der Eingliederung durch Abbau von Diskriminierung
- **Alphabetisierung / Grundbildung**

Durch die Förderung im Spezifischen Ziel 3 des ESF soll bis 2023 erreicht werden, dass 40 Prozent der Teilnehmenden an Maßnahmen zur Verbesserung der Partizipation von Frauen im Erwerbsleben im Allgemeinen und in bestimmten Berufsgruppen nach Maßnahmeende ein Einstieg oder Aufstieg gelungen ist (PR04).

► **Spezifisches Ziel 4 – Verbesserung der Anpassungsfähigkeit an den Wandel durch Vernetzung regionaler und internationaler Akteurinnen und Akteure mit arbeitsmarktpolitischem Bezug sowie durch Strategie- und Kompetenzentwicklung (IP 8e)**

Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 4 ist es, den langfristigen Fachkräftebedarf nachhaltig zu sichern sowie die Anpassungsfähigkeit an den demografischen und strukturellen Wandel zu stärken. Es sollen die Voraussetzungen dafür gestärkt werden, dass Unternehmen im Wettbewerb um Fachkräfte konkurrenzfähig bleiben.

Zudem soll die Kompetenz im Bereich der Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung gestärkt, regionale, kommunale und betriebliche Akteure vor Ort gestärkt und ihre Vernetzung, auch interregional, gefördert werden. Grundsätzlich soll die interregionale Zusammenarbeit und Kooperation zur Bewältigung künftiger Herausforderungen beitragen. Ziele sind die Verbesserung der Qualität der beruflichen Qualifizierung, die Entwicklung von innovativen Ansätzen sowohl im Personalmanagement als auch in der Arbeitsorganisation und die Erweiterung und qualitative Anhebung der Qualifikationen in den Gesundheits- und Pflegeberufen.

Dafür unterstützt die Förderung im Spezifischen Ziel 4 Maßnahmen in den folgenden Aktionen und Teilaktionen:

Abbildung 33: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 4 des ESF

- **Unterstützung der beruflichen Weiterbildung und der Fachkräftesicherung**
  - Unterstützung der Fachkräftesicherung (Fachkraft im Fokus, Wissenschaftliche Weiterbildung an staatlichen Hochschulen in Sachsen-Anhalt)
  - Unterstützung der beruflichen Weiterbildung (Weiterbildung DIREKT und Weiterbildung BETRIEB)
- **Qualifikationsmaßnahme "Autonomie im Alter"**
- **Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung**
- **Kompetenzzentrum Soziale Innovation**
- **Stärkung von Kommunen und Netzwerken zur Sicherung der Daseinsvorsorge**
- **Transnationale Maßnahmen und Aufbau von Netzwerken von Bildungs- und Beschäftigungsdienstleistern**
  - Transnationale Maßnahmen
  - Stärkung der Zusammenarbeit und Aufbau von Netzwerken zwischen Bildungs- und Beschäftigungsdienstleistern

Durch die Förderung im Spezifischen Ziel 4 des ESF soll bis 2023 erreicht werden, dass 65 Prozent aller Teilnehmenden an der Maßnahme „Weiterbildung DIREKT“ eine Qualifizierung erlangen (CR03).

Zuweisungs- bzw. Zuwendungsempfänger in der Prioritätsachse 1 sind Schulen, Hochschulen, öffentlich geförderte außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und die An-Institute von Hochschulen, Bildungsträger und Träger der freien Jugendhilfe, Träger der Jugendfreiwilligendienste, Gebietskörperschaften, Handwerkskammern, Gründerzentren, kommunale Wirtschaftsfördergesellschaften und ähnliche Einrichtungen, Gründer, Unternehmensnachfolger, KMU und Selbständige in Sachsen-Anhalt, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Nichterwerbstätige ohne Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II oder dem SGB III, volljährige Auszubildende bzw. Schülerinnen und Schüler in schulischen Berufsausbildungsgängen sowie sonstige juristische Personen öffentlichen und privaten Rechts.

Die Fördergrundlagen für die Aktionen, die zu den Spezifischen Zielen der Prioritätsachse 1 des ESF beitragen sollen, sind größtenteils im Jahr 2015 in Kraft getreten. Für einzelne Aktionen, wie beispielsweise die Förderung innovativer Einzelprojekte, den Maßnahmenbereich Weiterbildung BETRIEB und das Kompetenzzentrum Soziale Innovation sind die Fördergrundlagen erst im Laufe des Jahres 2016 in Kraft getreten.




Für die Förderung folgender Aktionen liegen bis zum Zeitpunkt der Bewertung noch keine Fördergrundlagen vor:

- Aktion „Stärkung der Ausbildungsreife, Verbesserung der Medien- und Lernkompetenz, Entwicklung von Lerntechniken und Lernstrategien“ (Teilaktionen „Berufseinstiegsbegleiter“ und „Kompetenzfeststellung“) im Spezifischen Ziel 1 sowie die
- Aktionen „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“, „Stärkung von Kommunen und Netzwerken zur Sicherung der Daseinsvorsorge“ und die Teilaktion „Stärkung der Zusammenarbeit und Aufbau von Netzwerken zwischen Bildungs- und Beschäftigungsdienstleistern“ im Spezifischen Ziel 4.

## FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE

Der Umsetzungsstand in der Prioritätsachse 1 des ESF-OP kann insgesamt als zufriedenstellend bewertet werden. Dies ist maßgeblich auf den Umsetzungsstand in den Spezifischen Zielen 1 und 4 zurückzuführen, auf die ein Großteil der eingeplanten Mittel entfällt. Dagegen stellt sich der Umsetzungsstand der Spezifischen Ziele 2 und 3 als gut dar.

Abbildung 34: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 1 des ESF-OP

Prioritätsachse 1	Bewertung bisheriger Umsetzungsstand
<b>PA 1</b> Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte	 <b>Zufriedenstellend</b>
<b>SZ 1</b> Unterstützung von Jugendlichen bei der Berufsorientierung und der Integration in Ausbildung und in das Erwerbsleben	 <b>Zufriedenstellend</b>
<b>SZ 2</b> Förderung von Unternehmertum	 <b>Gut</b>
<b>SZ 3</b> Verbesserung der Partizipation von Frauen im Erwerbsleben im Allgemeinen und in bestimmten Berufsgruppen	 <b>Gut</b>
<b>SZ 4</b> Verbesserung der Anpassungsfähigkeit an den Wandel durch Vernetzung regionaler und internationaler Akteurinnen und Akteure mit arbeitsmarktpolitischem Bezug sowie durch Strategie- und Kompetenzentwicklung	 <b>Zufriedenstellend</b>

Der materielle Programmfortschritt soll durch die erhobenen Outputindikatoren dargestellt werden (siehe folgende Tabelle). Derzeit zeigen diese noch keine dokumentierten Fortschritte, da noch nicht alle Daten in das verspätet bereitgestellte Monitoringsystem eingetragen und geprüft werden konnten.

Allerdings ist auf Basis des Standes der Auskünfte aus den Fachgesprächen mit den Fachreferaten und den Bewilligungsstellen folgende Einschätzung zu den **Indikatoren des Leistungsrahmens** möglich:

- Im Hinblick auf den Zielwert des Outputindikators PO01 (unter 25jährige, die an Projekten der Berufsorientierung teilnehmen) sind aufgrund der fortschreitenden Förderung in den Aktionen „Berufsorientierung und Berufsvorbereitung (BRAFO)“, „Freiwilliges Soziales Jahr“, „Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur“ und „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ bereits deutliche Fortschritte zu erkennen. Allerdings besteht aufgrund der noch nicht erfolgten Implementierung der Förderung in der Aktion „Stärkung der Ausbildungsreife, Verbesserung der Medien- und Lernkompetenz, Entwicklung von Lerntechniken und Lernstrategien“, die mit 30.000 Teilnehmenden zum Zielwert und mit 22.500 Teilnehmenden zum Etappenziel für den Outputindikator PO01 beitragen soll, die Gefahr einer Verfehlung des Etappenziels und des Zielwertes.
- Im Hinblick auf die Zielerreichung des Outputindikators PO02 (unter 35jährige, die an Projekten der Berufsvorbereitung oder Ausbildungsförderung teilnehmen) verläuft die Umsetzung der Förderung zwar nach Plan. Allerdings hat sich während der Umsetzung gezeigt, dass die bei der Programmplanung und Festlegung der Zielwerte angewendete Definition des Indikators PO02 für den Maßnahmenbereich „Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU)“ in der Praxis nicht geeignet ist: Im Rahmen der Programmplanung wurde angenommen, dass jede Teilnahme einer einzelnen Person an einem ÜLU-Modul als Vorhaben und damit als eine Teilnahme gezählt wird. Da Teilnehmende bis zu fünf ÜLU-Module durchlaufen können, zählt ein Teilnehmender somit bis zu fünffach. Geeigneter erscheint aus Sicht der Evaluation stattdessen ein Vorgehen, nach dem die Teilnahme an einer Serie von ÜLU-Modulen als ein Vorhaben gezählt wird. Würde diese Zählweise auch auf die Zielwertdefinition im OP übertragen, so ergäbe sich unter Berücksichtigung der unveränderten Zielsetzungen für die Teilaktion „Nachhaltige Integration von jungen Menschen (STABIL)“ für den Outputindikator PO02 ein Zielwert von 16.300 bis 2023 und ein Etappenzielwert von etwa 9.367 bis 2018. Für diese Zielwerte ließe die bisherige Umsetzung erwarten, dass sowohl das Etappenziel als auch der Zielwert für 2023 noch erreicht werden können.
- Beim Outputindikator PO03 konnten im Maßnahmenbereich „Weiterbildung DIREKT“ bis Ende 2016 etwa 1.200 Teilnehmende gefördert werden. Geht man von einer gleichmäßigen Nachfrage nach Förderung aus, so ist zu erwarten, dass das Etappenziel von 5.000 Personen oder zumindest 4.250 Personen (=85 Prozent des Etappenzielwerts gem. Durchführungsverordnung (EU) Nr. 215/2014) bis Ende 2018 nur unter großen Anstrengungen erreicht werden kann. Ein sehr großer Teil der bisherigen Teilnehmenden ist weiblich.
- Für die Erreichung der Ziele des Outputindikators CO23 (Zahl der unterstützten Kleinstunternehmer sowie KMU einschl. kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft) sind bis Ende 2016 bereits Förderanträge von über 200 KMU im Maßnahmenbereich „Weiterbildung BETRIEB“ bewilligt worden. Geht man von einer gleichmäßigen Nachfrage nach Förderung aus, so ist zu erwarten, dass das Etappenziel von 700 KMU oder zumindest 595 KMU (=85 Prozent des Etappenzielwerts gem. Durchführungsverordnung (EU) Nr. 215/2014) bis Ende 2018 erreicht werden kann.

Auch die **weiteren Indikatoren** in der Prioritätsachse 1 des ESF weisen nach Einschätzung der Fachreferate und der Bewilligungsstellen bereits Fortschritte auf.

- Im Hinblick auf den Outputindikator PO03 im Spezifischen Ziel 2 liegen noch keine belastbaren Teilnehmerzahlen vor. Auf Basis des aktuellen Bewilligungsstandes ist es jedoch möglich, den Zielwert von 5.000 Teilnehmenden bis Ende 2023 zu erreichen.
- Auch für die Zielerreichung des Outputindikators PO03 im Spezifischen Ziel 3 sind bereits Fortschritte zu erkennen. Bislang wurden etwa 400 Teilnehmerinnen erreicht und es ist weiterhin möglich, bis Ende 2023 den Zielwert von 2.540 Teilnehmerinnen zu erreichen.
- Zu den Outputindikatoren CO07 und CO0701 im Spezifischen Ziel 4 können noch keine Einschätzungen getroffen werden.

Tabelle 24: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 1 im ESF

Spezifisches Ziel	Indikator	Ist-Wert laufender / abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
<b>Leistungsrahmen</b>			
SZ 1	Unter 25jährige, die an Projekten der Berufsorientierung teilnehmen (PO01)	?	77.629 (55.890)
SZ 1	Unter 35jährige, die an Projekten der Berufsvorbereitung oder Ausbildungsförderung teilnehmen (PO02)	?	56.300 (22.700)
SZ 4	Teilnehmerinnen / Teilnehmer (PO03)	?	12.000 (5.000)
SZ 4	Zahl der unterstützten Kleinstunternehmer sowie KMU (einschl. kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft) (CO23)	?	1.500 (700)
<b>Weitere Indikatoren</b>			
SZ 2	Teilnehmerinnen/ Teilnehmer (PO03)	?	5.000
SZ 3	Teilnehmerinnen/ Teilnehmer (PO03)	?	2.540
SZ 4	Teilnehmerinnen / Teilnehmer über 54 Jahren / gesamt (CO07)	?	1.000
SZ 4	Teilnehmerinnen / Teilnehmer über 54 Jahren / weiblich (CO0701)	?	470

Die Untersuchung der Erreichbarkeit der **Ergebnisindikatoren** stand zwar nicht im Zentrum der hier vorliegenden Untersuchung, allerdings ergaben die Fachgespräche und Dokumentenanalysen Hinweise auf mögliche Herausforderungen im Bereich des Spezifischen Ziels 2, und zwar im Hinblick auf den Ergebnisindikator PR03 (Teilnehmende, die *am Maßnahmenende* selbstständig sind).

Die dem Zielwert zugrundeliegenden Berechnungen erscheinen auch vor dem Hintergrund der im ESF-OP angeführten Argumentation relativ hoch gegriffen und sind mit den geförderten Maßnahmen womöglich nicht erreichbar:

- Als Zielwert für die Sensibilisierungsmaßnahme „ego.KONZEPT“ ist angesetzt, dass 25 Prozent der Teilnehmenden am Maßnahmenende selbstständig sein sollen;
- Als Zielwert für die Maßnahmen „ego.WISSEN“ und „ego.START“ ist angesetzt, dass 83 Prozent der Teilnehmenden nach Maßnahmenende selbstständig sein sollen;
- Dadurch ergibt sich in der Gesamtschau unter Berücksichtigung der Gewichtung der Maßnahmen ein Ergebniszielwert von 60 Prozent der Teilnehmenden.

Dies erscheint auch vor dem Hintergrund der Zielsetzungen anderer neuer Bundesländer bei vergleichbaren Maßnahmen hoch angesetzt, wobei sich Vergleiche nur in Bezug auf „ego.WISSEN“ und „ego.START“ ziehen lassen. Die Förderung von Sensibilisierungsmaßnahmen zielt in den anderen Bundesländern auf gründungsnähere Personen als in Sachsen-Anhalt. In Bezug auf die Maßnahmen, die den Maßnahmen „ego.WISSEN“ und „ego.START“ konzeptionell ähnlich sind, lässt sich folgendes festhalten:

- Sachsen und Thüringen verwenden einen Ergebnisindikator, der die Selbständigkeit ein Jahr bzw. sechs Monate nach Maßnahmenende misst. Sie setzen sich hier Ziele von zwischen 59,5 und 70 Prozent.
- Einen vergleichbaren Indikator sowie denselben Zielwert (60 Prozent) wie Sachsen-Anhalt verwendet Brandenburg. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Sensibilisierungsmaßnahmen aufgrund ihrer Konzeption nicht im Ergebnisindikator berücksichtigt werden.

Die **finanziellen Indikatoren** unterstreichen den insgesamt zufriedenstellenden Umsetzungsstand in Prioritätsachse 1. So wurden bereits Projekte im Umfang von 84,6 Mio. Euro bewilligt, was einem Bewilligungsstand von 22 Prozent entspricht. Auch wurden bis Ende 2016 bereits erste Auszahlungen getätigt. Dabei ist der Bewilligungsstand in den Spezifischen Zielen 2 und 3 deutlich höher (44 bzw. 35 Prozent), als in den Spezifischen Zielen 1 und 4 (18 bzw. 16 Prozent).

Die Ausschöpfung der Mittel, mit denen die Prioritätsachse 1 laut Finanzplan zur Erreichung des n+3-Ziels Ende 2017 beitragen soll, ist ebenso wie die Erreichung des Etappenziels Ende des Jahres 2018 sehr wahrscheinlich. Dagegen bestehen Risiken hinsichtlich der vollständigen Mittelausschöpfung aufgrund der bislang noch nicht implementierten Förderung in den Aktionen „Stärkung der Ausbildungsreife, Verbesserung der Medien- und Lernkompetenz, Entwicklung von Lerntechniken und Lernstrategien“ (Teilaktionen „Berufseinstiegsbegleiter“ und „Kompetenzfeststellung“) im Spezifischen Ziel 1 sowie „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“, „Stärkung von Kommunen und Netzwerken zur Sicherung der Daseinsvorsorge“ und die Teilaktion „Stärkung der Zusammenarbeit und Aufbau von Netzwerken zwischen Bildungs- und Beschäftigungsdienstleistern“ im Spezifischen Ziel 4.

Tabelle 25: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 1 im ESF

Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt (Etappenziel 2018)
84,6 Mio. € (22%)	12,1 Mio. € (3%)	391,4 Mio. € (68 Mio. €)

## GRÜNDE FÜR DEN GEGENWÄRTIGEN UMSETZUNGSSTAND

Die Gründe für den gegenwärtig zufriedenstellenden Umsetzungsstand der Prioritätsachse 1 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Die Aktionen in Prioritätsachse 1 greifen die im Land bestehenden Bedarfe sehr gut auf. Die Förderung ist sehr passgenau auf die Bedarfe der Zielgruppen und des Arbeitsmarktes ausgerichtet und füllt vorhandene Angebotslücken.**
  - Die Regionalisierung der Förderung insb. im Bereich der Teilaktion „Nachhaltige Integration von jungen Menschen (STABIL)“ scheint sich zu bewähren, die Gebietskörperschaften erkennen ihre Verantwortung an und nehmen diese aktiv wahr.
  - Lediglich die Bedarfe für die Förderung in der Aktion „Stärkung der Ausbildungsreife, Verbesserung der Medien- und Lernkompetenz, Entwicklung von Lerntechniken und Lernstrategien“ (Teilaktionen „Berufseinstiegsbegleiter“ und „Kompetenzfeststellung“) im Spezifischen Ziel 1 wurden möglicherweise aufgrund mehrerer weiterentwickelter Förderinstrumente in diesem Bereich sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene überschätzt.
  - Positiv ist festzuhalten, dass die Nachfrage nach der Förderung trotz einer Verschlechterung der Förderbedingungen für die Zuwendungsempfänger im Vergleich zur Förderperiode 2007-2013 (keine Förderung von Lohnausfallkosten mehr) stabil geblieben ist. Mögliche Herausforderungen für die Nachfrage nach der Förderung im Spezifischen Ziel 4 könnten sich durch die Verbesserung der Förderkonditionen des ESF-Bundesprogramms „Bildungsprämie“ zum 1. Juli 2017 sowie durch zu beobachtende konjunkturelle Schwankungen bei der Inanspruchnahme von Weiterbildungsförderung durch KMU ergeben.
  - Mit der Einzelprojektrichtlinie wurde eine gute und flexible Möglichkeit geschaffen, um innovative Einzelprojekte für im Verlauf der Förderperiode neu entstehende Bedarfe im Bereich der Spezifischen Ziele 1 und 4 zu erproben.
- **Die Implementierung der Förderung verlief auch durch die Möglichkeit, auf Erfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013 aufzubauen, weitgehend reibungslos.**
  - Durch eine frühzeitige Einbindung von Zuwendungsempfängern und / oder Endbegünstigten in den Planungsprozess gelang in aller Regel eine gute Abschätzung der Bedarfe und eine adäquate Ausgestaltung der Förderung.
  - Durch einen überwiegend frühzeitigen Beginn mit der Entwicklung von Fördergrundlagen gelang in den meisten Aktionen ein frühzeitiger Umsetzungsstart.

- Die Implementierung mehrerer sehr kleiner Aktionen ist vor allem aufgrund eines absehbar ungünstigen Verhältnisses zwischen Aufwand und Nutzen der Förderung bislang nicht erfolgt. Die Mittel sollen stattdessen in andere Aktionen mit ähnlichen Zielsetzungen fließen.
- In einigen Bereichen kam es zu Verzögerungen aufgrund zeitweise zu geringer Kapazitäten in den Fachreferaten, wobei die Gründe sich sehr vielfältig darstellen (z.B. hohe Belastung, Personalwechsel und damit verbundener Wissensverlust sowie fehlende Vorerfahrungen). Die Belastung der Fachreferate wurde aufgrund einer sehr späten Bereitstellung und zum Teil mehrfachen Überarbeitung von Formularen und Textbausteinen sowie durch die späte Bereitstellung des IT-Systems noch weiter erhöht.
- **Die Umsetzung der Förderung verläuft auch durch die eingespielte Zusammenarbeit im dreistufigen Verwaltungs- und Kontrollsystem im Bereich des ESF ebenfalls weitgehend reibungslos.**
  - Umfassende Beratung von Zuwendungsempfängern (z.B. durch die Förderservice GmbH der IB oder die Fachreferate selbst) sowie Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten bei Zuwendungsempfängern (z.B. Regionale Koordinierung) erleichtern diesen die Inanspruchnahme der Förderung bzw. ermöglichen die Inanspruchnahme teilweise erst.
  - In einigen Bereichen (z.B. in der Teilaktion „Sensibilisierung und Kompetenzstärkung der Akteurinnen und Akteure“) kommen mehrstufige Projektauswahlverfahren zum Einsatz, die zwar die Qualität der ausgewählten Projekte erhöhen, aber auch eine Verlangsamung der Umsetzung mit sich bringen.
  - Erschwert wurde die Umsetzung anfangs auch dadurch, dass bei einem Teil der Zuwendungsempfänger für Verständnis im Hinblick auf die sehr aufwändige individuelle Teilnehmererfassung geworben werden musste.

## BEFUNDE UND EMPFEHLUNGEN

Zum Teil wurde auf die identifizierten Herausforderungen durch die verantwortlichen Stellen bereits reagiert. So führen das Fachreferat und die Bewilligungsstelle im Hinblick auf die Erreichen der (Etappen-)Ziele des Outputindikators PO03 ein engmaschiges Monitoring durch und steuern im Rahmen der Möglichkeiten nach, um die gesetzten Ziele möglichst noch zu erreichen.

Darüber hinaus spricht die Evaluation auf Basis der Analyse der bisherigen Umsetzung der Prioritätsachse 1 folgende Empfehlungen aus.

Tabelle 26: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 1 im ESF

Nr.	Befunde	Empfehlungen
1	Wie durch die fachlich verantwortliche Stelle bereits vor der Programmbewertung festgestellt wurde, ist die bei der Programmplanung und Festlegung der Zielwerte angewendete Definition des Indikators PO02 für den Maßnahmenbereich „Überbetriebliche	Anpassung des Zielwerts und des Etappenziels des Indikators PO02 auf ca. 16.300 bzw. 9.367 im Rahmen einer Programmänderung.

Nr.	Befunde	Empfehlungen
	<p>Lehrlingsunterweisung (ÜLU)“ in der Praxis nicht geeignet.</p> <p>Im Rahmen der Programmplanung ist angenommen worden, dass jede Teilnahme einer einzelnen Person an einem ÜLU-Modul als Vorhaben und damit als eine Teilnahme gezählt wird. Da Teilnehmende bis zu fünf ÜLU-Module durchlaufen können, zählt ein Teilnehmender somit bis zu fünffach.</p> <p>Geeigneter erscheint auch aus Sicht der Evaluation stattdessen ein Vorgehen, nach dem die Teilnahme an einer Serie von ÜLU-Modulen als ein Vorhaben gezählt wird. Würde diese Zählweise auch auf die Zielwertdefinition im OP übertragen, so ergäbe sich unter Berücksichtigung der unveränderten Zielsetzungen für die Teilaktion „Nachhaltige Integration von jungen Menschen (STABIL)“ für den Outputindikator PO02 ein Zielwert von 16.300 bis 2023 und ein Etappenzielwert von etwa 9.367 bis 2018.</p>	
2	<p>Die dem Zielwert für den Ergebnisindikator PR03 zugrundeliegenden Berechnungen erscheinen auch vor dem Hintergrund der im ESF-OP angeführten Argumentation relativ hoch gegriffen und sind mit den geförderten Maßnahmen womöglich nicht erreichbar.</p>	<p>Prüfung, ob die für die Aktion 1 „ego.KONZEPT“, aber auch für die Maßnahmen „ego.START“ und „ego.WISSEN“ in Aktion 2 angenommenen Zielwerte für den Ergebnisindikator vor dem Hintergrund der Zielgruppen und Ansätze der Förderung tatsächlich realistisch sind. Aus Sicht der Evaluation gäbe es zwei Ansätze für eine Korrektur, wobei der Ansatz a) aus Sicht der Evaluation zu bevorzugen wäre:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Beibehalten der Definition und des Zielwertes des Ergebnisindikators, wobei die erwarteten 2.000 Teilnehmenden aus dem Bereich der Aktion 1 nicht mehr berücksichtigt werden. Somit wäre die Erwartung, dass von den erwarteten 3.000 Teilnehmenden an Maßnahmen der Aktion 2 zum Maßnahmenende 1.800 selbständig sind (=60 Prozent).</li> <li>Beibehalten der Definition des Ergebnis-</li> </ol>

Nr.	Befunde	Empfehlungen
		<p>indikators und der berücksichtigten Aktionen sowie Korrektur des Zielwertes auf 36-40 Prozent, unter der Annahme, dass 60 Prozent der 3.000 Teilnehmenden an Maßnahmen der Aktion 2 am Maßnahmenende selbstständig sein werden und keine oder nur sehr wenige der Teilnehmenden an Maßnahmen der Aktion 1.</p> <p>Je nach gewählter Option ist eine Korrektur des Zielwertes im Rahmen einer Programmänderung notwendig.</p>
3	<p>Die Aktion „Stärkung der Ausbildungsreife, Verbesserung der Medien- und Lernkompetenz, Entwicklung von Lerntechniken und Lernstrategien“ inkl. beider Teilaktionen (Berufseinstiegsbegleitung, Kompetenzfeststellung) konnte nicht umgesetzt werden.</p> <p>Gleichzeitig werden die Ziele der hier vorgesehenen Förderung inzwischen in den Aktionen „Berufsorientierung und Berufsvorbereitung (BRAFO)“, „Unterstützung der Berufsausbildung und des Übergangsmanagements“ (beide SZ1) und „Schulerfolg sichern“ (SZ8) mit verfolgt.</p>	<p>Auflösung der Aktion „Stärkung der Ausbildungsreife, Verbesserung der Medien- und Lernkompetenz, Entwicklung von Lerntechniken und Lernstrategien“ inkl. beider Teilaktionen (Berufseinstiegsbegleitung, Kompetenzfeststellung) und Umschichtung der frei werdenden Mittel in andere Aktionen und zum Teil andere Prioritätsachsen sowie ggf. entsprechende Anpassung der Zielwerte der Output- und Ergebnisindikatoren im Rahmen einer Programmänderung.</p>
4	<p>Die Implementierung der Aktionen „Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung“, „Stärkung von Kommunen und Netzwerken zur Sicherung der Daseinsvorsorge“ sowie der Teilaktion „Stärkung der Zusammenarbeit und Aufbau von Netzwerken zwischen Bildungs- und Beschäftigungsdienstleistern“ ist vor allem aufgrund eines absehbar ungünstigen Verhältnisses zwischen Aufwand und Nutzen der Förderung bislang nicht erfolgt.</p>	<p>Auflösung der Aktionen „Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung“, „Stärkung von Kommunen und Netzwerken zur Sicherung der Daseinsvorsorge“ sowie der Teilaktion „Stärkung der Zusammenarbeit und Aufbau von Netzwerken zwischen Bildungs- und Beschäftigungsdienstleistern“ und Umschichtung der Mittel in andere Aktionen und zum Teil andere Prioritätsachsen sowie ggf. entsprechende Anpassung der Zielwerte der Output- und Ergebnisindikatoren im Rahmen einer Programmänderung.</p>

### 3.2.2 Prioritätsachse 2 – Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung

Die Prioritätsachse 2 des ESF-OP „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“ umfasst drei Spezifische Ziele, die mit insgesamt 165,4 Mio. Euro (Gesamtmittel) gefördert werden sollen.

#### ► **Spezifisches Ziel 5 – Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen und weiteren am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Personengruppen (IP 9a)**

Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 5 ist es, die Erwerbstätigkeit und Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe von Langzeitarbeitslosen und weiteren am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Personen zu erhöhen. Die Förderung soll dazu beitragen, die Zahl der Personen, die potenziell von Armut und Ausgrenzung bedroht sind, zu verringern.

Zu den Zielgruppen gehören die Gruppe der „arbeitsmarktfernen“ Arbeitssuchenden mit ausgeprägten beschäftigungsrelevanten Defiziten und Integrationsschwierigkeiten, Menschen mit Diskriminierungserfahrungen, die auch durch Information, Beratungs- und Bildungsangebote für Multiplikatoren und Unternehmen unterstützt werden sollen sowie Erwachsene, die von (funktionalem) Analphabetismus betroffen sind.

Dafür unterstützt die Förderung im Spezifischen Ziel 5 Maßnahmen in den folgenden Aktionen und Teilaktionen:

Abbildung 35: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 5 des ESF

- **Individuelle und familienbezogene Begleitung**
  - Zukunft mit Arbeit (Familien Stärken, Gesellschaftliche Teilhabe – Jobperspektive 58+, Regionale Koordination)
  - Aktive Eingliederung von Zielgruppen
  - Förderung der Eingliederung durch Abbau von Diskriminierung
- **Alphabetisierung / Grundbildung**

Durch die Förderung im Spezifischen Ziel 5 des ESF soll bis 2023 erreicht werden, dass 20 Prozent aller teilnehmenden Arbeitslosen unmittelbar nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Ausbildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangt oder einen Arbeitsplatz gefunden haben (PR05).

#### ► **Spezifisches Ziel 6 – Verbesserung der Integration von besonders von Benachteiligung betroffenen Personen (IP 9a)**

Die Förderung im Spezifischen Ziel 6 umfasst folgende drei Bereiche:

- (1) Nachhaltige Wiedereingliederung von (vormals bzw. vor der Entlassung stehenden) Strafgefangenen bzw. die Verhinderung einer (erneuten) Inhaftierung.
- (2) Förderung der Willkommenskultur in Sachsen-Anhalt durch Weiterentwicklung der Ausländer- und Meldebehörden sowie durch die Förderung von Angeboten zur Stärkung der Integra-

tion von Migrantinnen und Migranten und zur Förderung der Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

(3) Aufbau eines örtlichen Teilhabemanagements, um die in den Inklusions- und Teilhabezielen der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen geforderten wohnortnahen Alternativen der Teilhabesicherung vorzuhalten. Dafür sollen Konzepte zum Abbau von Barrieren und Defiziten, insbesondere der kommunalen Infrastruktur und der allgemeinen Teilhabeangebote, entwickelt werden. Dafür unterstützt die Förderung im Spezifischen Ziel 6 Maßnahmen in den folgenden Aktionen und Teilaktionen:

Abbildung 36: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 6 des ESF

- **Reintegration / Wiedereingliederung von Strafgefangenen, Sicherungsverwahrten und Arrestanten**
  - Maßnahmen der berufsspezifischen Aus- und Weiterbildung im Straf- und Arrestvollzug
  - Täter-Opfer-Ausgleich für Erwachsene, Gefangenen- und Entlassenenfürsorge sowie sonstige Beihilfen und Unterstützungen
- **Willkommenskultur in Sachsen-Anhalt**
  - Willkommensbehörden
  - Niedrigschwellige Sprachkurseangebote
  - Interkulturelle und interreligiöse Begegnungsveranstaltungen
- **Örtliches Teilhabemanagement**

Durch die Förderung im Spezifischen Ziel 6 des ESF soll bis 2023 erreicht werden, dass 85 Prozent der Landkreise / kreisfreien Städte in Sachsen-Anhalt Projekte des kommunalen Teilhabemanagements implementiert haben (PR06).

#### ► **Spezifisches Ziel 7 – Stärkung der regionalen Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und soziale Eingliederung über den Bottom-up-Ansatz durch CLLD (IP 9f)**

Das Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 7 ist es, dass ESF-Themen und Herausforderungen auf lokaler Ebene vor allem im Bereich der Bildung, Weiterbildung und Beschäftigung aufgegriffen und Maßnahmen bzw. Projekte über den Bottom-up-Ansatz umgesetzt werden. Ausgehend von den jeweiligen Entwicklungsständen der Region und ihren strategischen Schwerpunktsetzungen sollen regionenspezifische Entwicklungskonzepte erarbeitet werden.

Die Umsetzung der regionalen Strategie bzw. Entwicklungskonzepte soll zum Ende der Förderperiode 2014-2020 einen erfassbaren Mehrwert für die Region und somit für die in ihr lebenden oder arbeitenden Menschen bringen. Angestrebt wird ein Mehr an Identifikation mit der Heimatregion als zusätzlicher Halteeffekt, um dem Abwanderungstrend in ländlichen Regionen entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck wird die Aktion „CLLD“ gefördert.

Durch die Förderung im Spezifischen Ziel 7 des ESF soll bis 2023 erreicht werden, dass 30 Prozent der lokalen Aktionsgruppen (LAGn) ESF-Projekte über CLLD umgesetzt haben (PR07).





Zuweisungs- bzw. Zuwendungsempfänger in der Prioritätsachse 2 sind Gebietskörperschaften, Arbeitgeber sowie sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts und des privaten Rechts sowie anerkannte Einrichtungen der Erwachsenenbildung im Bereich des Spezifischen Ziels 5. Im Spezifischen Ziel 6 handelt es sich um Bildungsträger und freie Träger der Straffälligenhilfe, private Anbieter (Dienstleister) adäquater Beratungsleistungen, öffentliche und private Sprachkursanbieter, sowie Gebietskörperschaften. Je nach Art des Projekts können auch Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Verbandsgemeinden, eingetragene Vereine, Verbände, Stiftungen oder Glaubens- und Religionsgemeinschaften im Spezifischen Ziel 6 gefördert werden. Im Spezifischen Ziel 7 werden Unternehmen und Personengesellschaften des privaten Rechts gefördert.

Die Fördergrundlagen für die Aktionen, die zu den Spezifischen Zielen der Prioritätsachse 2 des ESF beitragen sollen, sind zum Teil bereits im Jahr 2014, überwiegend aber in den Jahren 2015 und 2016 in Kraft getreten. Für die Teilaktionen „Förderung der Eingliederung durch Abbau von Diskriminierung“ im Bereich des Spezifischen Ziels 5 sowie die Teilaktionen „Niedrigschwellige Sprachkurseangebote“ und „Interkulturelle und Interreligiöse Begegnungsveranstaltungen“ stand die Fertigstellung und Veröffentlichung der Fördergrundlagen zum Bewertungszeitpunkt noch aus.

## FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE

Der Umsetzungsstand in der Prioritätsachse 2 des ESF-OP kann insgesamt als sehr gut bewertet werden. Dies ist maßgeblich auf den sehr guten Umsetzungsstand im Spezifischen Ziel 5 zurückzuführen, auf welches ein Großteil der eingeplanten Mittel entfällt und auf das sich die Ziele des Leistungsrahmens beziehen. Auch der Umsetzungsstand der Spezifischen Ziele 6 und 7 stellt sich aus Sicht der Evaluation derzeit als gut dar.

Abbildung 37: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 2 des ESF-OP

Prioritätsachse 2	Bewertung bisheriger Umsetzungsstand
<b>PA2</b> Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung	 <b>Sehr gut</b>
<b>SZ 5</b> Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen und weiteren am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Personengruppen	 <b>Sehr gut</b>
<b>SZ 6</b> Verbesserung der Integration von besonders von Benachteiligung betroffenen Personen	 <b>Gut</b>
<b>SZ 7</b> Stärkung der regionalen Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und soziale Eingliederung über den Bottom-up-Ansatz durch CLLD	 <b>Zufriedenstellend</b>

Der materielle Programmfortschritt soll durch die erhobenen Outputindikatoren dargestellt werden (siehe folgende Tabelle). Derzeit zeigen diese noch keine dokumentierten Fortschritte, da noch nicht alle Daten in das verspätet bereitgestellte Monitoringsystem eingetragen und geprüft werden konnten.

Allerdings ist auf Basis des Standes der Auskünfte aus den Fachgesprächen mit den Fachreferaten und den Bewilligungsstellen folgende Einschätzung zum **Indikator des Leistungsrahmens** möglich: Im Hinblick auf den Zielwert des Outputindikators CO01 (Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose) konnten bis Ende Januar 2017 bereits rund 3.500 Personen erreicht werden. Auf dieser Basis sowie auf Basis der bewilligten und noch nicht begonnen Vorhaben, ist davon auszugehen, dass das Etappenziel von 5.400 Arbeitslosen bis Ende 2018 erreicht oder sogar übertroffen werden kann und auch der Zielwert von 13.000 bis Ende 2023 erreichbar ist.

Die weiteren Indikatoren in der Prioritätsachse 2 des ESF weisen derzeit zwar noch wenige dokumentierte Fortschritte auf; derzeit gibt es jedoch keine Anzeichen für größere Herausforderungen im Hinblick auf die Zielerreichung bis Ende 2023.

- Im Hinblick auf die Zielerreichung beim Outputindikator **CO07** (Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose über 54 Jahre) sind derzeit noch keine Aussagen zur Zielerreichung möglich.
- Die Zielerreichung beim Outputindikator **PO04** (Einsatz von örtlichen Teilhabemanagerinnen und -managern auf kommunaler Ebene) ist vorbehaltlich der Bewilligung der zwölf eingegangenen Anträge aus Sicht des Fachreferats und der Bewilligungsstelle bis 2023 wahrscheinlich. Die Fortschritte dürften sich im Laufe des Jahres 2017 auch in den Daten zeigen.
- Zur Erreichung des Zielwerts für den Outputindikator **CO03** (Nichterwerbspersonen / gesamt) haben die Maßnahmen der Aktion „Reintegration / Wiedereingliederung von Strafgefangenen, Sicherungsverwahrten und Arrestanten“ bis Ende 2016 mit etwa 350 Personen beigetragen. Da es in Sachsen-Anhalt in der Förderperiode 2014-2020 keinen Frauenvollzug gibt<sup>10</sup>, werden mit der Förderung keine Frauen erreicht. Der Zielwert von 1.782 für die männlichen Nichterwerbspersonen kann aus Sicht der Evaluation jedoch bis 2023 erreicht werden, da von einem sehr gleichmäßigen Förderverlauf ausgegangen werden kann.
- Beim Outputindikator **PO05** sind zwar noch keine Fortschritte zu verzeichnen. Die Erreichung des gesetzten Ziels bis Ende 2023 erscheint jedoch weiter realistisch. Die Förderung wurde sehr sorgfältig vorbereitet, die Auswahl der Lokalen Aktionsgruppen ist abgeschlossen. Im Zuge der ersten Antragsrunde zeichnet sich eine hohe Nachfrage nach der Förderung von Projekten aus dem ESF ab. Erste Bewilligungen sind für das dritte und vierte Quartal 2017 zu erwarten.

Tabelle 27: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 2 im ESF

Spezifisches Ziel	Indikator	Ist-Wert laufender / abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
<b>Leistungsrahmen</b>			
SZ 5	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose (CO01)	?	13.000 (5.400)
<b>Weitere Indikatoren</b>			
SZ 5	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose, über 54 Jahre (CO07)	?	1.000

<sup>10</sup> Hierzu besteht eine Verwaltungsvereinbarung mit Brandenburg.

Spezifisches Ziel	Indikator	Ist-Wert laufender / abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
SZ 6	Einsatz von örtlichen Teilhabemanagerrinnen und -managern auf kommunaler Ebene (PO04)	?	20
SZ 6	Nichterwerbspersonen/gesamt (CO03)	?	2.472
SZ 7	Geförderte Projekte über den Bottom-up-Ansatz (PO05)	0	50

Die **finanziellen Indikatoren** unterstreichen den insgesamt sehr guten Umsetzungsstand in Prioritätsachse 2. So wurden bereits Projekte im Umfang von 86,1 Mio. Euro bewilligt, was einem Bewilligungsstand von 52 Prozent entspricht. Auch erste Auszahlungen wurden bis Ende 2016 bereits getätigt. Der hohe Bewilligungsstand ist maßgeblich auf die Aktionen des Spezifischen Ziels 5 zurückzuführen, während im Bereich der Spezifischen Ziele 6 und 7 bislang aufgrund der eingesetzten Förderverfahren erwartungsgemäß weniger Mittel bewilligt worden sind. Auch die bislang noch nicht erfolgte Implementation der Förderung in den Teilaktionen „Niedrigschwellige Sprachkurseangebote“ und „Interkulturelle und Interreligiöse Begegnungsveranstaltungen“ tragen im Bereich des Spezifischen Ziels 6 zu einem vergleichsweise geringen Bewilligungsstand bei.

Die Ausschöpfung der Mittel, mit denen die Prioritätsachse 2 laut Finanzplan zur Erreichung des n+3-Ziels Ende 2017 beitragen soll, ist ebenso wie die Erreichung des Etappenziels Ende des Jahres 2018 sehr wahrscheinlich. Auch von einer vollständigen Mittelausschöpfung bis Ende 2023 kann aus heutiger Sicht ausgegangen werden.

Tabelle 28: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 2 im ESF

Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt (Etappenziel 2018)
86,1 Mio. € (52%)	5,9 Mio. € (4%)	165,4 Mio. € (28,8 Mio. €)

## GRÜNDE FÜR DEN GEGENWÄRTIGEN UMSETZUNGSSTAND

Die Gründe für den gegenwärtig sehr guten Umsetzungsstand der Prioritätsachse 2 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Die Aktionen in Prioritätsachse 2 greifen die im Land bestehenden Bedarfe sehr gut auf. Die Förderung ist sehr passgenau auf die Bedarfe der Zielgruppen ausgerichtet und füllt vorhandene Angebotslücken.**

- Die Regionalisierung der Förderung insbesondere im Bereich der Teilaktionen „Zukunft mit Arbeit“ und „Aktive Eingliederung von Zielgruppen“ scheint sich zu bewähren, die Gebietskörperschaften erkennen ihre Verantwortung an und nehmen diese aktiv wahr.
- Durch starke Veränderungen der externen Rahmenbedingungen und Bedarfe insbesondere im Bereich der Willkommenskultur (u.a. große Zuwanderung von Geflüchteten und Entwicklung neuer Fördermöglichkeiten sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene) wurde die Implementierung der entsprechenden Förderung zunächst zurückgestellt.
- Auch der Bereich Alphabetisierung / Grundbildung kann als derzeit sehr dynamisch beschrieben werden (u.a. Ausruf der Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung durch Bund und Länder im Herbst 2015, viel Forschung und Weiterentwicklung von Strategien für die Verbesserung der Alphabetisierung und Grundbildung), wodurch sich möglicherweise Herausforderungen für den Rest der Förderperiode ergeben dürften.
- **Die Implementierung der Förderung verlief auch durch die Möglichkeit, auf Erfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013 aufzubauen, weitgehend reibungslos.**
  - Durch eine frühzeitige Einbindung von Zuwendungsempfängern und / oder Endbegünstigten in den Planungsprozess gelang in aller Regel eine gute Abschätzung der Bedarfe und eine adäquate Ausgestaltung der Förderung. In einzelnen Aktionen gab und gibt es jedoch auch Herausforderungen im Hinblick auf die passgenaue Ausgestaltung der Förderkonditionen.
  - Durch einen überwiegend frühzeitigen Beginn mit der Entwicklung von Fördergrundlagen gelang in den meisten Aktionen ein frühzeitiger Umsetzungsstart.
  - Erfolgsfaktor war insbesondere im Bereich des Spezifischen Ziels 5 eine hohe Personalkontinuität in den Fachreferaten und Bewilligungsstellen. Auf der anderen Seite ist die ausbleibende Implementierung einzelner Aktionen neben Veränderungen in den externen Rahmenbedingungen teilweise auf Umstrukturierungen nach der Landtagswahl 2016 und entsprechend veränderte Zuständigkeiten zurückzuführen.
- **Die Umsetzung der Förderung verläuft auch durch die eingespielte Zusammenarbeit im dreistufigen Verwaltungs- und Kontrollsystem im Bereich des ESF ebenfalls weitgehend reibungslos.**
  - Umfassende Beratung von Zuwendungsempfängern (z.B. durch die Förderservice GmbH der IB oder die Fachreferate selbst) sowie Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten bei Zuwendungsempfängern (z.B. Regionale Koordinierung) erleichtern diesen die Inanspruchnahme der Förderung bzw. ermöglichen die Inanspruchnahme teilweise erst. In einzelnen Förderbereichen ist die Beratung jedoch auch noch ausbaufähig.
  - In einigen Bereichen (z.B. Aktion „CLLD“) kommen mehrstufige Projektauswahlverfahren zum Einsatz, die zwar die Qualität der ausgewählten Projekte erhöhen, aber auch eine Verlangsamung der Umsetzung mit sich bringen.

## BEFUNDE UND EMPFEHLUNGEN

Zum Teil wurde auf die identifizierten Herausforderungen bereits frühzeitig reagiert. So wurden die personellen Kapazitäten in einzelnen Fachreferaten inzwischen durch die Ausschreibung entsprechender Stellen erhöht. Außerdem wurden die Herausforderungen bei der Ausgestaltung der Förderkonditionen, die bei einzelnen Aktionen bestanden, zum Teil bereits gelöst oder sollen zeitnah im Rahmen der vorgesehenen Evaluierungen auf Ebene der Spezifischen Ziele genauer untersucht werden. Auch die Aktion „Niedrigschwellige Sprachkursangebote“ konnte inzwischen implementiert werden.

Darüber hinaus spricht die Evaluation auf Basis der Analyse der bisherigen Umsetzung der Prioritätsachse 2 folgende Empfehlungen aus.

Tabelle 29: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 2 im ESF

Nr.	Befunde	Empfehlungen
1	Im Rahmen der Programmplanung wurde für den Outputindikator CO03 ein Zielwert von 690 Frauen festgelegt. Da es in Sachsen-Anhalt jedoch keinen Frauenvollzug gibt, kann dieser Wert durch die geförderten Projekte nicht erreicht werden.	Streichung der Zielwerte für Frauen beim Outputindikator CO03 für die Teilaktion „Maßnahmen der berufsspezifischen Aus- und Weiterbildung im Straf- und Arrestvollzug“ im Spezifischen Ziel 6 und Verringerung des Zielwertes für den Outputindikator um diese Anzahl von 2.472 auf 1.782 im Rahmen einer Programmänderung.
2	Die Teilaktion „Förderung der Eingliederung durch Abbau von Diskriminierung“ im Spezifischen Ziel 5 konnte bislang nicht implementiert werden.	Forcieren der Implementierung der Förderung in der Teilaktion „Förderung der Eingliederung durch Abbau von Diskriminierung“ im Spezifischen Ziel 5 oder zeitnahe Entscheidung für eine anderweitige Verwendung der Mittel.
3	Die Teilaktion „Interkulturelle und interreligiöse Begegnungsveranstaltungen“ im Spezifischen Ziel 6 konnte bislang aufgrund von Umstrukturierungen sowie großen Veränderungen in den Rahmenbedingungen noch nicht implementiert werden.	Forcieren der Implementierung der Teilaktion „Interkulturelle und interreligiöse Begegnungsveranstaltungen“ im Spezifischen Ziel 6.
4	Bis zum Zeitpunkt der Bewertung waren noch keine Projekte in der Aktion „CLLD“ im Bereich des Spezifischen Ziels 7 bewilligt; die Förderung stellt eine Neuerung dar, deren Möglichkeiten noch nicht allen Akteuren ausreichend bekannt sein dürfte.	Weiterhin aktive Beratung der LAGn zu Möglichkeiten und Optionen der Nutzung der CLLD-Förderung im ESF sowie zur Beantragung von ESF-Projekten.

### 3.2.3 Prioritätsachse 3 – Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen

Die Prioritätsachse 3 des ESF-OP „Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen“ umfasst vier Spezifische Ziele, die mit insgesamt 177,7 Mio. Euro (Gesamtmittel) gefördert werden sollen.

#### ► **Spezifisches Ziel 8 – Verbesserung des Schulerfolgs und Förderung inklusiver Schulbildung (IP 10a)**

Das Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 8 ist die Verbesserung des Schulerfolgs und die Unterstützung inklusiver Schulbildung in Sachsen-Anhalt. Mit der Förderung soll ein hohes Niveau der allgemeinen Bildung für alle Kinder und Jugendlichen gesichert werden, der vorzeitige Schulabbruch verhindert und der Zugang zu einer hochwertigen Grund- und Sekundarbildung für alle Kinder und Jugendlichen ermöglicht werden.

Dafür unterstützt die Förderung im Spezifischen Ziel 8 Maßnahmen in der folgenden Aktion bzw. den folgenden Teilaktionen:

Abbildung 38: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 8 des ESF

- **Förderung des Schulerfolgs und Verbesserung der Anschlussperspektiven von Schülerinnen und Schülern**
- Schulerfolg sichern
  - Produktives Lernen
  - Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Prävention oder frühzeitigen Diagnose Schulversagen sowie zur Optimierung des Umgangs mit Heterogenität (Inklusion/inklusive Bildung)

Durch die Förderung im Spezifischen Ziel 8 des ESF sollen bis 2023 folgende Ergebnisse erreicht werden:

- der Abstand der geförderten Schulen zur landesdurchschnittlichen Quote der Jahrgangswiederholungen soll von 2,6 auf 1,6 Prozentpunkte gesenkt werden (PR08);
- 98 Prozent der Lehrkräfte, die an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Prävention oder frühzeitigen Diagnose Schulversagen sowie zur Optimierung des Umgangs mit Heterogenität (Inklusion/inklusive Bildung) teilnehmen, sollen eine Qualifikation erworben haben (PR09).

#### ► **Spezifisches Ziel 9 – Ausbau der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung (IP 10b)**

Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 9 sind die Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategien zur merklichen Verbesserung und Bereitschaft für die internationale Mobilität der Hochschulangehörigen, die Erhöhung der Zahl an Qualifizierungsstellen in der akademischen Aus- und Weiterbildung sowie der Erhöhung der E-Learning Studienangebote. Wesentliche Zielgruppen der Förderung sind beruflich Qualifizierte, Akademikerinnen und Akademiker, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Lehrende.

Dafür unterstützt die Förderung im Spezifischen Ziel 9 Maßnahmen in der Aktion „**Internationalisierung an Hochschulen**“.

Durch die Förderung im Spezifischen Ziel 9 des ESF sollen bis 2023 folgende Ergebnisse erreicht werden:

- die Zahl der Doktorandenschulen in Sachsen-Anhalt soll von zwei auf drei erhöht werden (PR10);
- die Anzahl der verfügbaren onlinegestützten Aus- und Weiterbildungsangebote der Hochschulen soll von drei auf 20 Kurse erhöht werden (PR11).

► **Spezifisches Ziel 10 – Stärkung der Spitzenforschung und des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft (IP 10b)**

Ziel der Förderung im Spezifischen Ziel 10 ist es, den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auszubauen und so die FuE-Tätigkeit der Wirtschaft zu verstärken. Die Innovationspotenziale des Landes Sachsen-Anhalt sollen genutzt und die Wettbewerbsfähigkeit – auch gemessen am internationalen Maßstab – verbessert werden. Ziel ist es, den Anteil der Drittmittel an den Einnahmen der Hochschulen mithilfe der Förderung von 18,4 Prozent (im Jahr 2015) bis zum Jahr 2023 auf 25 Prozent zu erhöhen.

Dafür unterstützt die Förderung im Spezifischen Ziel 10 Maßnahmen in der folgenden Aktion mit den Teilaktionen:

Abbildung 39: Aktionen und Teilaktionen im Spezifischen Ziel 10 des ESF

- **Stärkung der Spitzenforschung und des Wissenstransfers**
- Stärkung der Spitzenforschung und des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
  - Förderung des Transfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft (Transfergutscheine)
  - Innovationsassistent

Durch die Förderung im Spezifischen Ziel 10 des ESF sollen bis 2023 folgende Ergebnisse erreicht werden:

- der Anteil der Drittmittel an den Einnahmen der Hochschulen soll von 18,4 auf 25 Prozent erhöht werden (PR12);
- 83 Prozent der geförderten Innovationsassistentinnen und -assistenten sollen nach Ende der Förderung sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein (PR13).


Zuweisungs- bzw. Zuwendungsempfänger in der Prioritätsachse 3 sind anerkannte Träger der freien Jugendhilfe sowie Träger der öffentlichen Jugendhilfe, Schulträger, das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (Fachbereiche 2 bis 4), das Bildungsministerium (außer Referat 31), das Landesschulamt, sowie Universitäten und Hochschulen im Bereich des Spezifischen Ziels 8, Hochschulen im Bereich des Spezifischen Ziels 9 und Hochschulen sowie KMU der gewerblichen Wirtschaft im Bereich des Spezifischen Ziels 10.

Die Fördergrundlagen für die Aktionen, die zu den Spezifischen Zielen der Prioritätsachse 3 des ESF beitragen sollen, sind größtenteils im Jahr 2015 in Kraft getreten. Lediglich die Fördergrundlagen für die Teilaktionen „Produktives Lernen“ und „Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Prävention oder frühzeitigen Diagnose Schulversagen sowie zur Optimierung des Umgangs mit Heterogenität (Inklusion/inklusive Bildung)“ sind erst seit Anfang 2016 bzw. Ende 2016 in Kraft.

## FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE

Der Umsetzungsstand in der Prioritätsachse 3 des ESF-OP kann insgesamt als sehr gut bewertet werden. Auch bezogen auf die einzelnen Spezifischen Ziele 8, 9 und 10 stellt sich der Umsetzungsstand sehr positiv dar.

Abbildung 40: Bewertung des Umsetzungsstandes der Prioritätsachse 3 des ESF-OP

Prioritätsachse 3	Bewertung bisheriger Umsetzungsstand
<b>PA3</b> Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen	 <b>Sehr gut</b>
<b>SZ 8</b> Verbesserung des Schulerfolgs und Förderung inklusiver Schulbildung	 <b>Sehr gut</b>
<b>SZ 9</b> Ausbau der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung	 <b>Gut</b>
<b>SZ 10</b> Stärkung der Spitzenforschung und des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft	 <b>Sehr gut</b>

Der materielle Programmfortschritt soll durch die erhobenen Outputindikatoren dargestellt werden (siehe folgende Tabelle). Derzeit zeigen diese noch keine dokumentierten Fortschritte, da noch nicht alle Daten in das verspätet bereitgestellte Monitoringsystem eingetragen und geprüft werden konnten.

Allerdings ist auf Basis des Standes der Auskünfte aus den Fachgesprächen mit den Fachreferaten und den Bewilligungsstellen folgende Einschätzung zu den **Indikatoren des Leistungsrahmens** möglich: Bezogen auf den Outputindikator PO06 (Schülerinnen / Schüler an den Schulen, an denen Projekte der bedarfsbezogenen Schulsozialarbeit durchgeführt werden) dürfte das Etappenziel nach Einschätzung des Fachreferats durch die 352 geförderten Projekte schon Ende 2016 erreicht werden. Es ist davon auszugehen, dass bis Ende 2023 auch der Zielwert von 70.000 Schülerinnen und Schülern erreicht oder sogar übertroffen werden kann.

Im Hinblick auf die Messung des Indikators muss an dieser Stelle festgestellt werden, dass die detaillierte Teilnehmerdatenerfassung (Eintrittsfragebogen) vor dem Hintergrund, dass die Schülerinnen und Schüler lediglich indirekt von der Maßnahme profitieren und Daten über die Schülerinnen und Schüler keinerlei Relevanz für die Bewertung der Zielerreichung haben, aus Sicht der Evaluation nicht wirtschaftlich erscheint.

Die **weiteren Indikatoren** in der Prioritätsachse 3 des ESF weisen derzeit zwar noch wenige dokumentierte Fortschritte auf; im Laufe des Jahres 2017 dürften sich nach Einschätzung der Fachreferate und der Bewilligungsstellen jedoch signifikante Fortschritte erkennen lassen.

- Für den Outputindikator **PO07** (Lehrkräfte, die an Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung teilgenommen haben) waren Ende 2016 aufgrund der verspäteten Implementierung der Förderung zwar noch keine Veränderungen festzustellen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass im Verlauf des Jahres 2017 deutliche Fortschritte erkennbar werden. Dennoch bestehen Risiken hinsichtlich der Erreichung des Zielwertes bis Ende 2023: Die Annahmen im Rahmen der Programmplanung werden durch das Fachreferat derzeit als zu optimistisch eingeschätzt.
- Auch der Outputindikator **PO08** (Geförderte Personen in Doktorandenschulen) weist derzeit noch keine messbaren Fortschritte auf. Da jedoch mit einer Bewilligung von Anträgen im Laufe des Jahres 2017 zu rechnen ist, dürften sich bald deutliche Fortschritte zeigen. Der Zielwert wird weiter als erreichbar eingeschätzt.
- Der Outputindikator **PO09** (Eingelöste Transfergutscheine) zeigt aufgrund von Verzögerungen in der Umsetzung der Förderung bis Ende 2016 ebenfalls noch keine Fortschritte. Die Herausforderungen wurden jedoch gelöst und es zeichnet sich eine sehr hohe Nachfrage ab. Auf dieser Basis ist davon auszugehen, dass der Zielwert bis Ende 2023 sogar deutlich übertroffen werden kann. Aus Sicht der Evaluation könnte der Zielwert auch vor dem Hintergrund der Kosten pro eingelösten Transfergutschein und den zur Verfügung stehenden Mitteln noch deutlich ambitionierter angesetzt werden.
- Der Zielwert des Outputindikators **PO10** (Geförderte Innovationsassistentinnen und -assistenten) ist dagegen bereits Ende 2016 mit rund 130 Förderungen zu knapp 85 Prozent erfüllt.

Tabelle 30: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 3 im ESF

Spezifisches Ziel	Indikator	Ist-Wert laufender / abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
<b>Leistungsrahmen</b>			
SZ 8	Schülerinnen/Schüler an den Schulen, an denen Projekte der bedarfsbezogenen Schulsozialarbeit durchgeführt werden (PO06)	?	70.000 (35.000)
<b>Weitere Indikatoren</b>			
SZ 8	Lehrkräfte, die an Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung teilgenommen haben (PO07)	0	6.000

Spezifisches Ziel	Indikator	Ist-Wert laufender / abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023 (Etappenziel 2018)
SZ 9	Geförderte Personen in Doktorandenschulen (PO08)	?	34
SZ 10	Eingelöste Transfergutscheine (PO09)	0	1.200
SZ 10	Geförderte Innovationsassistentinnen und -assistenten (PO10)	?	156

in den **finanziellen Indikatoren** bildet sich der sehr gute Umsetzungsstand derzeit noch nicht so deutlich ab wie im Bereich der Prioritätsachse 2 des ESF. Dies liegt zum einen in den Abwicklungsprozessen und zum anderen in den in mehreren Aktionen entstandenen Verzögerungen begründet. Es ist davon auszugehen, dass sich der Bewilligungsstand von 30,3 Mio. Euro im Verlauf des Jahres 2017 deutlich erhöht.

Die Ausschöpfung der Mittel, mit denen die Prioritätsachse 3 laut Finanzplan zur Erreichung des n+3-Ziels Ende 2017 beitragen soll, ist ebenso wie die Erreichung des Etappenziels Ende des Jahres 2018 sehr wahrscheinlich. Die Erreichung des n+3-Ziels Ende des Jahres 2017 und des Etappenziels Ende des Jahres 2018 ist sehr wahrscheinlich. Auch von einer vollständigen Mittelausschöpfung bis Ende 2023 kann aus heutiger Sicht ausgegangen werden. Auf Basis der bisherigen Umsetzung zeichnen sich sogar Mehrbedarfe in allen drei Spezifischen Zielen ab.

Tabelle 31: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 3 im ESF

Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt (Etappenziel 2018)
30,3 Mio. € (17%)	5,9 Mio. € (3%)	177,7 Mio. € (31 Mio. €)

## GRÜNDE FÜR DEN GEGENWÄRTIGEN UMSETZUNGSSTAND

Die Gründe für den gegenwärtig sehr guten Umsetzungsstand der Prioritätsachse 2 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Die Aktionen in Prioritätsachse 3 greifen die im Land bestehenden Bedarfe sehr gut auf. Die Förderung ist sehr passgenau auf die Bedarfe der Zielgruppen ausgerichtet und füllt vorhandene Angebotslücken.**
  - In einigen Förderbereichen zeichnet sich sogar eine besonders hohe Nachfrage ab. Dazu zählen die Teilaktion „Schulerfolg sichern“ im Spezifischen Ziel 8, die Aktion „Internationalisierung an Hochschulen“ im Spezifischen Ziel 9 sowie die Aktionen „Stärkung der Spitzen-

forschung und des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft“ und „Innovationsassistenten“ im Spezifischen Ziel 10. In allen drei Bereichen können voraussichtlich nicht alle als förderwürdig eingestufte Anträge bewilligt werden.

- Dagegen ist in der Aktion „Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Prävention oder frühzeitigen Diagnose Schulversagen sowie zur Optimierung des Umgangs mit Heterogenität (Inklusion/inklusive Bildung)“ im Spezifischen Ziel 8 nicht zu erwarten, dass alle Mittel verausgabt werden können. Der Grund hierfür liegt in der abzusehenden Schwierigkeit für die Schulen, im Förderzeitraum so viele Lehrkräfte für die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen freizustellen, wie im Rahmen der Programmplanung angenommen wurde.
- **Die Implementierung der Förderung verlief auch durch die Möglichkeit, auf Erfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013 aufzubauen, weitgehend reibungslos.**
  - Durch eine frühzeitige Einbindung von Zuwendungsempfängern und / oder Endbegünstigten in den Planungsprozess gelang in aller Regel eine gute Abschätzung der Bedarfe und eine adäquate Ausgestaltung der Förderung. In einzelnen Aktionen gab es jedoch auch Herausforderungen im Hinblick auf die passgenaue Ausgestaltung der Förderkonditionen: Verzögerungen sind vor allem deswegen entstanden, weil zur Vereinfachung der Förderung Pauschalabrechnungen eingeführt werden sollten, die komplexe Berechnungen und Abstimmungen erforderten, um die EU-Vorgaben und die Vorgaben der Landeshaushaltsordnung in Bezug auf spezifische Förderkonstellationen in Einklang zu bringen.
  - Durch einen überwiegend frühzeitigen Beginn mit der Entwicklung von Fördergrundlagen gelang in den meisten Aktionen ein frühzeitiger Umsetzungsstart.
  - Erfolgsfaktor war in den meisten Bereichen eine hohe Personalkontinuität in den Fachreferaten und Bewilligungsstellen. In einzelnen Aktionen gab es jedoch auch Verzögerungen aufgrund von Personalwechseln und zeitweiligen Vakanzen sowie aufgrund fehlender Vorerfahrungen mit EU-Förderung.
- **Die Umsetzung der Förderung verläuft auch durch die eingespielte Zusammenarbeit im dreistufigen Verwaltungs- und Kontrollsystem im Bereich des ESF ebenfalls weitgehend reibungslos.**

## BEFUNDE UND EMPFEHLUNGEN

Die Evaluation spricht auf Basis der Analyse der bisherigen Umsetzung der Prioritätsachse 3 folgende Empfehlungen aus.

Tabelle 32: Befunde und Empfehlungen für die Prioritätsachse 3 im ESF

Nr.	Befunde	Empfehlungen
1	Die detaillierte Teilnehmerdatenerfassung (Eintrittsfragebogen) erscheint vor dem Hintergrund, dass die Schülerinnen und Schüler lediglich indirekt von der Maßnahme profitieren und Daten über die Schülerinnen und Schüler keinerlei Relevanz für die Bewertung der Zielerreichung haben, aus Sicht der Eva-	Verzicht auf die detaillierte Teilnehmererfassung für die Messung des Output-indikators PO06 im Bereich der Teilaktion „Schulerfolg sichern“ und stattdessen Messung über vorhandene Schulstatistiken.

Nr.	Befunde	Empfehlungen
	Evaluation nicht wirtschaftlich.	
2	Der Zielwert für den Outputindikator (PO09) im Spezifischen Ziel 10 könnte vor dem Hintergrund der Kosten pro eingelöstem Transfergutschein und den zur Verfügung stehenden Mitteln noch deutlich ambitionierter angesetzt werden.	Anpassung des Zielwerts des Indikators PO09 auf mindestens 2.000 im Rahmen einer Programmänderung.
3	In den (Teil-)Aktionen „Schulerfolg sichern“, „Internationalisierung an Hochschulen“, „Stärkung der Spitzenforschung und des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft“ und „Innovationsassistenten“ in den Spezifischen Zielen 8, 9 und 10 zeichnen sich finanzielle Mehrbedarfe ab.	Prüfung der Möglichkeiten einer finanziellen Aufstockung der (Teil-)Aktionen und Anpassung der Zielwerte der entsprechenden Output- und Ergebnisindikatoren im Rahmen einer Programmänderung.

### 3.2.4 Prioritätsachse 4 – Technische Hilfe

In der Prioritätsachse 4 des ESF-OP „Technische Hilfe“ wird das Spezifische Ziel 11 „Planmäßige und effiziente Umsetzung des Operationellen Programms“ verfolgt. Dafür sind insgesamt rund 30,6 Mio. Euro (Gesamtmittel) vorgesehen, davon 24,5 Mio. Euro EU-Mittel. Damit wird der Vorgabe der Europäischen Kommission entsprochen, maximal vier Prozent der geplanten EU-Mittel für die „Technische Hilfe“ einzusetzen.

► **Spezifisches Ziel 11 – Planmäßige und effiziente Umsetzung des Operationellen Programms**  
Das Ziel des Spezifischen Ziels 11 ist die planmäßige und effiziente Umsetzung des ESF-OP. Zu diesem Zweck werden Maßnahmen unterstützt, welche in Verbindung mit der Vorbereitung, Verwaltung, Begleitung, Bewertung, Information und Kontrolle des Operationellen Programms stehen. Hierzu gehören neben der Sicherung personeller und materieller Kapazitäten auch Maßnahmen, die von extern beauftragten Stellen durchgeführt werden. Ebenfalls werden im Rahmen der Technischen Hilfe auch Maßnahmen bedient, die zum Abbau der Bürokratie für die Begünstigten beitragen. Die Maßnahmen sind im Einzelnen:

- Administrative Begleitung des Umsetzungsprozesses, auch des Antrags-, Bewilligungs- und Prüfungsverfahrens von Projekten;
- Betrieb und Weiterentwicklung des Datenbanksystems efREporter für die Abwicklung des Antrags- und Bewilligungsverfahrens von Projekten sowie den elektronischen Datenaustausch;
- Durchführung von Begleit- und Kontrollmaßnahmen;
- Durchführung von Bewertungen und Studien zu den EU-Strukturfonds, insbesondere den Bewertungsplan betreffend;
- Durchführung von Informations- und Publizitätsmaßnahmen zu den EU-Strukturfonds, insbesondere den Kommunikationsplan betreffend;
- Durchführung von Sitzungen des Begleitausschusses;
- Durchführung von Schulungsmaßnahmen und Erfahrungsaustauschen.

Die Maßnahmen schließen auch die vorausgegangenen und die nachfolgende Förderperiode mit ein.

## FINANZIELLE UND MATERIELLE PROGRAMMFORTSCHRITTE

Die Fortschritte bei den Indikatoren zeigen, dass bereits zahlreiche Maßnahmen zur Erreichung des Spezifischen Ziels 11 umgesetzt wurden. Bis Ende 2016 wurden bereits neun Sitzungen des Begleitausschusses durchgeführt (PO11). Von einer Erreichung des Zielwertes von 27 Sitzungen bis Ende 2023 ist aus heutiger Sicht auszugehen. Die Anzahl der Pageviews (PO13) bestätigt das hohe und steigende Interesse an der ESF-Förderung in Sachsen-Anhalt: Seit 2014 gab es bereits 280.546 Pageviews, wobei die Anzahl der Pageviews jährlich im Durchschnitt um 38 Prozent gestiegen ist. Gleichwohl ist der Zielwert 5.400.000 selbst bei einem exponentiellen, d.h. weiterhin prozentualen Anstieg um etwa 38 Prozent pro Jahr bis ins Jahr 2023, nicht mehr zu erreichen. Nach erneuter

Prüfung des Zielwertes zeigt sich, dass diesem eine Fehlschätzung zugrunde lag, die durch die Anpassung des Indikators mit der nächsten Änderung des OP ESF korrigiert wird. Evaluierungen wurden bis Ende des Jahres 2016 noch nicht durchgeführt (PO12), die ersten Evaluierungen werden im Jahr 2017 abgeschlossen. Mit der Auswahl eines externen Evaluators wurde allerdings auch für diesen Indikator ein erster Schritt bis Ende 2016 unternommen.

Tabelle 33: Materieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 4 im ESF

Indikator	Soll-Wert der bewilligten Projekte gemäß Förderantrag am 31.12.2016	Ist-Wert abgeschlossener Projekte am 31.12.2016	Zielwert 2023
Sitzungen des Begleitausschusses (PO11)	9	9	27
Durchgeführte Evaluierungen (PO12)	0	0	16
Pageviews auf das Europaportal (PO13)	280.546	280.546	5.400.000

Die **finanziellen Indikatoren** zeigen, dass bislang ein etwas geringerer Anteil der geplanten Mittel für die Technische Hilfe eingesetzt wurde als bei einem linearen Förderverlauf zu erwarten wäre. Stellt man jedoch den Genehmigungszeitpunkt des OP und den tatsächlichen Beginn der Förderung in Rechnung, entspricht der bisherige finanzielle Umsetzungsstand ziemlich genau einem linearen Förderverlauf. Mit Blick auf die Erfordernisse einer weiterhin effektiven und effizienten Programmumsetzung und die geplanten Maßnahmen erscheinen die geplanten Mittel für die Technische Hilfe in jedem Fall angemessen.

Tabelle 34: Finanzieller Umsetzungsstand der Prioritätsachse 4 im ESF

Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben (Bewilligungsdaten 31.12.2016)	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben (Zahlungsdaten 31.12.2016)	Geplante Mittel insgesamt
4,0 Mio. €	1,0 Mio. €	30,6 Mio. €

### 3.2.5 Bisherige Umsetzung der Querschnittsziele im ESF

Die Bewertung der bisherigen Umsetzung der Querschnittsziele des ESF-OP erfolgt – in gleicher Weise wie beim EFRE-OP (siehe Kapitel 3.1.7) – auf Basis der im OP, in den Richtlinien und in den Gesprächen mit den Fachreferaten aufgezeigten Planung bzw. bisherigen Umsetzung. So kann ein Eindruck darüber gewonnen werden, wie die verschiedenen Aktivitäten im ESF-OP zu den Querschnittszielen beitragen werden. Die Bewertung erfolgt differenziert für die drei Querschnittsziele

- Nachhaltige Entwicklung
- Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung und
- Gleichstellung von Männern und Frauen.

Die jeweilige Bewertung ist entlang folgender vier Punkte gegliedert: Zuerst werden der strategische Rahmen und die im ESF-OP enthaltenen Vorgaben für das jeweilige Querschnittsziel dargestellt. Danach werden die Beiträge der ESF-Förderung zu dem jeweiligen Querschnittsziel beschrieben, sowohl durch die Programmsteuerung als auch auf der konkreten Aktionsebene. Auf dieser Basis wird eine Bewertung vorgenommen.

## NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

### Strategischer Rahmen

Wie bereits in Kapitel 3.1.7 beschrieben, spielt nachhaltige Entwicklung in Sachsen-Anhalt eine bedeutende Rolle: Die Landesregierung verfolgt eine Nachhaltigkeitsstrategie, die auf Abstimmung und Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen basiert. Geprüft werden Ziele und Maßnahmen zur Sicherung einer nachhaltigen, zukunftsfähigen, d.h. wirtschaftlich leistungsfähigen, sozial gerechten und ökologisch tragfähigen Entwicklung. Entlang verschiedener Handlungsfelder, darunter auch Bildung und Arbeit, sind aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Förderansätze in einem entsprechenden Bericht (2011) dargestellt. Zukünftig wird das Thema Nachhaltigkeitskodex in die Umweltallianz hineingetragen.

Entsprechend dieser politischen Bedeutung ist nachhaltige Entwicklung laut ESF-OP auch ein wichtiger Faktor in der Umsetzung des ESF. Die Rollenzuteilung unterscheidet sich jedoch im Vergleich zum EFRE: Denn die zentralen Handlungsfelder einer nachhaltig-umweltgerechten Entwicklung (wie Maßnahmen zur Förderung von Umweltschutz, Ressourceneffizienz, Abschwächung des Klimawandels/ Anpassung an den Klimawandel, Katastrophenschutz sowie Risikoprävention und -management) sind maßgeblich im EFRE-OP adressiert. Dagegen nimmt der ESF in Bezug auf nachhaltige Entwicklung eine flankierende Rolle ein. Zusätzliche oder flankierende Maßnahmen des ESF sollen gemäß der fondsübergreifenden Programmierung die erwarteten positiven Umwelteffekte zum EFRE und zum ELER verstärken.

Einen konkreten Beitrag sollen laut OP insbesondere Maßnahmen zur Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung unter dem Spezifischen Ziel 4 sowie Berufsorientierung im Umweltbereich durch Förderung des freiwilligen ökologischen Jahres unter dem Spezifischen Ziel 1. Aber auch im Rahmen von CLLD unter dem Spezifischen Ziel 7 können Strategien Lokaler Aktionsgrup-

pen in Sachen nachhaltig-umweltgerechter Entwicklung durch den ESF qualifikationsseitig flankiert werden. Darüber hinaus sieht das OP unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung der Humanressourcen vor, in denen die Anliegen beispielsweise bei der beruflichen Erst- und Weiterbildung und der Existenzgründungsförderung berücksichtigt sind. Alle Maßnahmen auf Programmebene, die die berufliche und soziale Stellung der Teilnehmenden und deren Wissensstand verbessern, können laut OP indirekt auf Umweltaspekte einwirken.

#### Beitrag durch die Programmsteuerung

Nachhaltige Entwicklung soll bei der Programmumsetzung schwerpunktübergreifend Berücksichtigung finden. Hierzu stellt die Verwaltungsbehörde sicher, dass im ESF-OP keine ungerechtfertigten Einschränkungen zum Querschnittsziel vorgenommen werden. Sofern möglich, werden gezielte Aspekte in den Projektauswahlkriterien oder thematischen Wettbewerbsaufrufen berücksichtigt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit macht die Verwaltungsbehörde zudem auf das geplante ESF-Programm des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit zur Förderung von „Green Jobs“ aufmerksam, um (potenzielle) Projektträger von ESF-Projekten zur Beteiligung am Programm anzuregen.

Die Überprüfung von konkreten Umweltwirkungen auf Ebene der einzelnen Maßnahmen wird jedoch nicht durchgeführt. Grund hierfür ist die thematische Ausrichtung des ESF: Der Fonds zielt auf die Entwicklung von Humanressourcen und greift nicht direkt in Schutzgüter ein. Erhebliche erkennbare Umwelteffekte gehen damit nicht einher.

Im Verlauf der Förderperiode ist im Rahmen der begleitenden Bewertung des EFRE- und des ESF-Programms eine Bewertung des Beitrags des EFRE und des ESF zur ökologischen Nachhaltigkeit geplant.

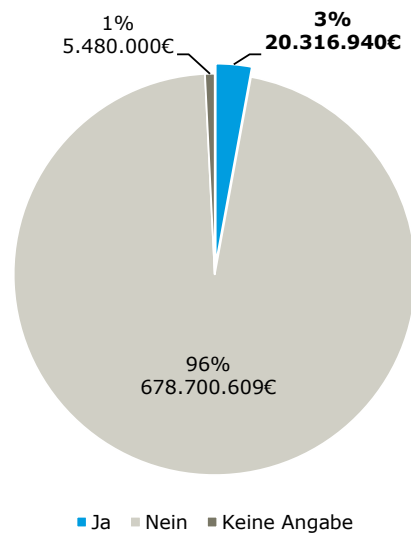
#### Beitrag durch konkrete Aktionen

Im Rahmen des ESF unterstützen spezifische Aktionen das Querschnittsziel: Von den insgesamt 34<sup>11</sup> geförderten Aktionen im ESF-OP Sachsen-Anhalt tragen drei Aktionen konkret zur nachhaltigen Entwicklung bei. Somit leisten neun Prozent der geförderten Aktionen einen direkten Beitrag zu diesem Querschnittsziel. Bezüglich des Mitteleinsatzes bedeutet dies, dass drei Prozent der zur Verfügung stehenden ESF-Gesamtmittel einen direkten Beitrag zum Querschnittsziel der nachhaltigen Entwicklung leisten.

---

<sup>11</sup> Nicht berücksichtigt sind Aktionen, die ursprünglich vorgesehen, aber letztendlich nicht umgesetzt werden. Dazu zählen „Berufseinstiegsbegleiter“ (21.08bsz01.02.1.), „Kompetenzfeststellung“ (21.08bsz01.02.2.), „Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (21.08esz04.12.0) „Stärkung der Zusammenarbeit und Aufbau von Netzwerken zwischen Bildungs- und Beschäftigungsdienstleistern“ (21.08esz04.15.2) und „Stärkung von Kommunen und Netzwerken zur Sicherung der Daseinsvorsorge“ (21.08esz04.14.0). Die Ausnahme gilt auch für die Analyse der folgenden Querschnittsziele im Rahmen des ESF.

Abbildung 41: Mitteleinsatz der Aktionen, die vorrangig einer umweltverträglichen, nachhaltigen Entwicklung dienen (in Prozent und Euro)



Frage: Die Aktion verfolgt laut OP ausgehend von der Investitionspriorität und dem Spezifischem Ziel folgende Querschnittsziele: a) nachhaltige Entwicklung: 1. Die zu fördernden Vorhaben dienen vorrangig einer umweltverträglichen, nachhaltigen Entwicklung gemäß Art. 8 VO (EU) Nr. 1303/2013.

Quellen: Prüfpfadbögen, Gespräche mit Fachreferaten und Einschätzung Ramboll Management Consulting; eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Allerdings stimmen auch 30 geförderte Aktionen, die nicht vorrangig einer umweltverträglichen, nachhaltigen Entwicklung dienen, im Prüfpfadbogen der Aussage zu, dass die Vorhaben bzw. Förderziele „eine zukunftsfähige, umweltverträgliche Entwicklung nicht konterkarieren“.

Die drei Aktionen, die zum Querschnittsziel konkret beitragen, sind auf die drei Prioritätsachsen verteilt: Die Aktion „Freiwilliges ökologisches Jahr“ ist der Prioritätsachse 1 zugeordnet und hat Berufsorientierung im Umweltbereich zum Ziel. Die Aktion „CLLD“ ist Prioritätsachse 2 zugeordnet und setzt einen Schwerpunkt auf (Weiter-)Bildungsaktivitäten im Bereich Natur- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit. Die Aktion „Innovationsassistent“ wird unter Prioritätsachse 3 gefördert und soll die Innovationsfähigkeit von KMU unter anderem im Bereich Umweltmanagement stärken. Die ursprünglich geplante Aktion „Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird dagegen nicht mehr umgesetzt. Die für diese Aktion vorgesehenen Mittel sollen allerdings für die Aktion „Freiwilliges ökologisches Jahr“ verwendet werden und können so aus Sicht der Evaluation sogar noch effektiver und wirtschaftlicher zum Querschnittsziel nachhaltige Entwicklung beitragen.

### Bewertung

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in der bisherigen Umsetzung des ESF-Programms – im Rahmen der Möglichkeiten, die dem ESF zur Verfügung stehen – angemessen berücksichtigt wird. Wie jedoch schon im ESF-OP angedeutet, ist die explizite Förderung dieses Querschnittsziels primär der Umsetzung anderer ESI-Fonds vorbehalten. Der ESF flankiert lediglich die Tätigkeiten der anderen ESI-Fonds mit drei konkreten Aktionen sowie mittelbar auf Ebene der Programmebene.

## CHANCENGLEICHHEIT UND NICHTDISKRIMINIERUNG

### Strategischer Rahmen

Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung spielen eine wichtige Rolle für die Landesregierung im Generellen und im ESF-OP im Speziellen – auch mit dem Ziel, den strukturellen und demografischen Wandel zu bewältigen. Wichtige Grundlage für die Förderung der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung sind das Allgemeine Gleichbehandlungs- und das Behindertengleichstellungsgesetz Sachsen-Anhalt. Maßnahmen gegen jede Form der Diskriminierung sind ein integraler Bestandteil der ESF-Förderung.<sup>12</sup> Dies gilt insbesondere für Frauen, ältere Menschen, Migrantinnen und Migranten sowie Menschen mit Behinderungen.

Einen unmittelbaren Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung sollen laut OP die Maßnahmen im Rahmen des Spezifischen Ziels 5 leisten, die der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit, der Arbeitsmarktintegration und der gesellschaftlichen Integration von benachteiligten Personengruppen dienen. Ein explizites Förderziel hierbei gilt der sozialen bzw. gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Behinderung sowie von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Fluchtgeschichte. Zudem wird im OP auf das Spezifische Ziel 3 verwiesen, unter dem spezifische Maßnahmen gefördert werden, die zum Ziel der Chancengleichheit von Frauen im Bildungs- und Beschäftigungssystem beitragen.

### Beitrag durch die Programmsteuerung

Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung sollen als Maxime bei der Projektumsetzung durchweg berücksichtigt werden. So wird – neben den spezifisch auf Förderung von Chancengleichheit und die Verringerung des Risikos von Diskriminierungen einzelner Personengruppen gerichteten Maßnahmen – vor allem beim Zugang zu den ESF-geförderten Maßnahmen darauf geachtet, dass Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung gewahrt sind. Dies wird unter anderem durch eine entsprechende Ausgestaltung der Fördervoraussetzungen und Projektauswahlkriterien gewährleistet. Zudem sind Informationsangebote zu den Fördermaßnahmen nach den Prinzipien der Nichtdiskriminierung und barrierefreien Zugänglichkeit gestaltet.

Um den Beitrag des Programms zu den Zielen der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung zu erfassen, sollen laut OP für das programmbegleitende Monitoring geeignete Indikatoren definiert und die entsprechenden Daten erhoben und ausgewertet werden. Dafür können im ESF die gemeinsamen Indikatoren herangezogen werden, die allerdings größtenteils keine Pflichtangaben sind. Im Rahmen der jährlichen Durchführungsberichte zum ESF-OP ist die Umsetzung der Prinzipien Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung Gegenstand regelmäßiger Dokumentation und Berichterstattung.

Im Rahmen der begleitenden Bewertung des EFRE- und des ESF-Programms ist zudem eine Bewertung des Beitrags des ESF und des EFRE zum Querschnittsziel Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung geplant. In diesem Rahmen können u.a. die Daten zu den gemeinsamen Indikatoren im Hinblick auf Benachteiligungsmerkmale ausgewertet und der entsprechende Umsetzungsstand bewertet werden.

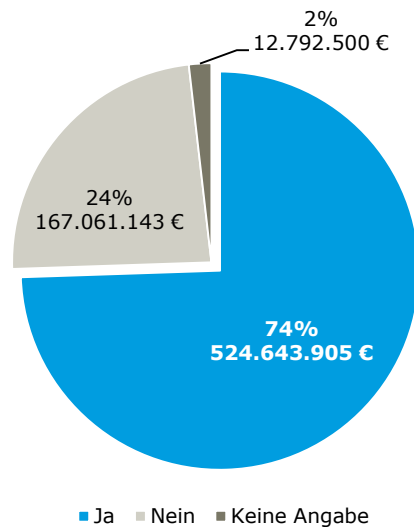
---

<sup>12</sup> „(...) im Einklang mit Artikel 7 der Verordnung (EU) 1303/2013 [werden] Maßnahmen gegen jede Form der Diskriminierung insbesondere beim Zugang zu den durch den ESF geförderten Maßnahmen ergriffen.“ S. 172

### Beitrag durch konkrete Aktionen

Von den insgesamt 34 geförderten Aktionen im ESF-OP Sachsen-Anhalt tragen 21 Aktionen zur Verringerung von Diskriminierungstatbeständen und zur Erhöhung der Chancengleichheit bei. Somit leisten 62 Prozent der geförderten Aktionen einen direkten Beitrag zu diesem Querschnittsziel.<sup>13</sup> Bezüglich des Mitteleinsatzes bedeutet dies, dass 74 Prozent der zur Verfügung stehenden Gesamtmittel einen direkten Beitrag zum Querschnittsziel Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit leisten.

Abbildung 42: Mitteleinsatz für Aktionen, die das Querschnittsziel der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung verfolgen (in Prozent und Euro)



Frage: Die Aktion verfolgt laut OP ausgehend von der Investitionspriorität und dem Spezifischem Ziel folgende Querschnittsziele: Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung gemäß Art. 7 VO (EU) Nr. 1303/2013, insbesondere für Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Migrationshintergrund (mit konkretem Bezug zum OP).

Quellen: Prüfpfadbögen, Gespräche mit Fachreferaten und Einschätzung Ramboll Management Consulting; eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Der Großteil dieser Aktionen ist der Prioritätsachse 2 zugeordnet: Vor allem die geförderten Maßnahmen im Spezifischen Ziel 5 (Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen und weiteren am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Personengruppen) und 6 (Verbesserung der Integration von besonders von Benachteiligung betroffenen Personen) legen einen Fokus auf die Verringerung von Diskriminierung und die Erhöhung von Chancengleichheit.

Der Schwerpunkt der Förderung liegt dabei einerseits auf breit gefassten benachteiligten Zielgruppen wie Alleinerziehenden, Langzeitarbeitslosen und funktionalen Analphabeten. Beispielsweise soll die „Antidiskriminierungsstelle“ alle von Diskriminierung im Arbeits- und Zivilbereich betroffene Personen hinsichtlich der Durchsetzung ihrer Rechte beraten und unterstützen. Andererseits richten sich insbesondere die Maßnahmen des Spezifischen Ziels 6 an spezifische Zielgruppen, hier

<sup>13</sup> 10 Aktionen tragen nicht direkt zu diesem Querschnittsziel bei. Anzumerken ist, dass bei zwei der drei Aktionen, die unter „keine Angabe“ fallen, in den Prüfpfadbögen darauf hingewiesen wird, dass die Förderung zwar nicht unmittelbar auf die Querschnittsziele ausgerichtet ist, die geförderten Tätigkeiten diesen Querschnittszielen dennoch indirekt zu Gute kommen kann.

insbesondere Strafgefangene und Haftentlassene, Geflüchtete und Zugewanderte sowie Menschen mit Behinderung.

Hervorzuheben ist die Aktion „Örtliches Teilhabemanagement“: Auf lokaler Ebene sollen Teilhabemanagerinnen und Teilhabemanager gefördert werden, die einerseits strukturell an der Umsetzung eines „inklusiven Gemeinwesens“ arbeiten und andererseits individuell und fallbezogen Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf zur Nutzung vorhandener eigener und sozial-räumlicher Ressourcen anregen sollen.

Doch auch Aktionen in den beiden anderen Prioritätsachsen 1 (hier insbesondere Spezifisches Ziel 4) und 3 (hier insbesondere Spezifisches Ziel 8) liefern einen Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, wobei sich die Themenbereiche entsprechend unterscheiden. So werden beispielsweise unter Prioritätsachse 3 Lehrerfortbildungen zum Thema Inklusion und Heterogenität gefördert, während unter Prioritätsachse 1 zum Beispiel Personen mit Sinnes- bzw. Körperbehinderung in berufsorientierende Maßnahmen integriert werden.

#### Bewertung

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Querschnittsziel der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung in unterschiedlichen Aspekten der Programmdurchführung und in unterschiedlichen Themenbereichen in hohem Maße berücksichtigt wird. Insbesondere Aktionen unter Prioritätsachse 2 tragen explizit zu dem Querschnittsziel bei. Positiv hervorzuheben sind die strukturbildenden Ansätze, in denen die Kommunen Fördermittelempfänger sind und/oder fachbereichsübergreifend kooperiert wird bzw. werden soll, um das Thema Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung langfristig im Arbeits- und Zivilbereich zu etablieren. In einigen Fällen steht die Implementierung entsprechender Aktionen jedoch noch aus. Die Evaluation empfiehlt eine zeitnahe Implementierung, um noch in der laufenden Förderperiode entsprechende Effekte erfassen zu können.

## **GLEICHSTELLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN**

### Strategischer Rahmen

Eine weitere zentrale Rolle im landespolitischen Kontext sowie speziell im ESF-OP spielt die Gleichstellung von Männern und Frauen. Den strategischen Rahmen hierzu bilden einerseits das 2013 beschlossene Gender-Mainstreaming-Konzept der Landesregierung und andererseits das 2014 beschlossene „Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt“. Im ESF-OP ist Gleichstellung als Querschnittsaufgabe verankert. Sozial- und Gleichstellungspartner waren in die Erarbeitung des OP ESF eingebunden, um auch hierfür Akzente zu setzen.

Verfolgt wird eine Doppelstrategie. Zum einen werden spezifische Maßnahmen gefördert, um den Anteil von Frauen in bestimmten Berufsfeldern zu erhöhen sowie Benachteiligung im Arbeitsleben im Allgemeinen und in bestimmten Berufsgruppen abzubauen. Zum anderen soll das Prinzip des Gender-Mainstreaming in der Umsetzung aller ESF-Fördermaßnahmen des Landes konsequent angewendet werden. Einen unmittelbaren Beitrag sollen hierzu Aktionen im Rahmen des Spezifischen Ziels 3 leisten. Zudem werden Regelungen getroffen, wie in den aus dem ESF finanzierten

Maßnahmen das Prinzip des Gender Mainstreaming umfassend berücksichtigt wird. Diese Regelungen werden im Folgenden weiter erläutert.

#### Beitrag durch die Programmsteuerung

Um das Leitprinzip des Gender Mainstreaming während der Programmumsetzung konsequent zu berücksichtigen, ist in jedem Prüfpfadbogen eine geschlechterspezifische Analyse gefordert. Zudem wird eine entsprechende Ausgestaltung der Fördervoraussetzungen und Projektauswahlkriterien gewährleistet. Um den Beitrag des Programms zum Ziel der Gleichstellung zu erfassen, sind zudem für das programmbegleitende Monitoring geeignete Indikatoren definiert. Auf Ebene der Aktionen ist aber zu erkennen, dass die Output- und Zielwerte nicht durchgängig nach Geschlecht differenziert sind. Beispielhaft hierfür sind Aktionen unter dem Spezifischen Ziel 8 (z.B. „Schulerfolg sichern“; „Innovationsassistent“; „Transfergutscheine“) zu nennen.

Die Umsetzung des Querschnittsziels Gleichstellung soll – anders als die beiden anderen Querschnittsziele – nicht in einer eigenen Evaluation gesondert, sondern in allen Evaluationen auf Ebene der Spezifischen Ziele jeweils mit bewertet werden. Sozial- und Gleichstellungspartner werden über den Begleitausschuss und seine Unterarbeitsgruppen auch an der Begleitung des OP beteiligt, um so eine konsequente Überprüfung der Berücksichtigung des Querschnittsziels zu gewährleisten.

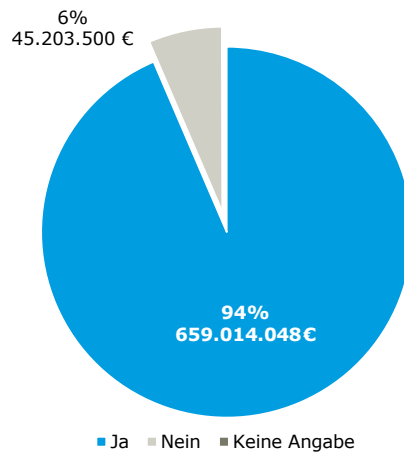
#### Beitrag durch konkrete Aktionen

Von den insgesamt 34 geförderten Aktionen im ESF-OP Sachsen-Anhalt tragen 26 Aktionen zur Gleichstellung von Frauen und Männern bei. Somit leisten 76 Prozent der geförderten Aktionen einen direkten Beitrag zu diesem Querschnittsziel.<sup>14</sup> Bezüglich des Mitteleinsatzes bedeutet dies, dass 94 Prozent der zur Verfügung stehenden Gesamtmittel einen direkten Beitrag zum Querschnittsziel Gleichstellung leisten.

---

<sup>14</sup> 7 Aktionen tragen nicht direkt zu diesem Querschnittsziel bei, bei einer weiteren Aktion („Interkulturelle und interreligiöse Begegnungsveranstaltungen“ (Prioritätsachse 2, Spezifisches Ziel 6)) liegen keine Angaben vor.

Abbildung 43: Mitteleinsatz für Aktionen, die das Querschnittsziel der Gleichstellung von Frauen und Männern verfolgen (in Prozent und Euro)



Frage: Die Aktion verfolgt laut OP ausgehend von der Investitionspriorität und dem Spezifischem Ziel folgende Querschnittsziele: b) Gleichstellung von Frauen und Männern gemäß Art. 7 VO (EU) Nr. 1303/2013

Quellen: Prüfpfadbögen, Gespräche mit Fachreferaten und Einschätzung Ramboll Management Consulting; eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Die überwiegende Mehrheit der Maßnahmen fördert also die Gleichstellung von Männern und Frauen in den Bildungs- und Beschäftigungssystemen mit dem Ziel einer stärkeren Beteiligung von Frauen im Erwerbsleben. Insbesondere die Aktionen im Spezifischen Ziel 3 greifen die Doppelstrategie der gleichstellungspolitischen Ziele des OPs auf: Sie enthalten Maßnahmen, die zum einen die (berufliche) Teilhabe von Frauen erhöhen, zum anderen den Gender-Mainstreaming-Ansatz fördern und verbreiten sollen. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist dabei explizites Förderziel. Dabei wird – neben der Herstellung von Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung sowie der gezielten Verbreitung des Gender-Mainstreaming-Ansatzes – eine zweistufige Förderung von Frauen im MINT-Bereich verfolgt: Zum einen in der Berufsorientierung für Schülerinnen ab der 11. Klasse sowie für Frauen mit Hochschulzugangsberechtigung und zum anderen durch die Unterstützung von Karrieren von Frauen in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen. Innovative Ansätze fördern dabei die aktive Zusammenarbeit von Teilnehmerinnen und Unternehmen.

Tatsächlich verfolgen auch fast alle Aktionen der anderen Spezifischen Ziele das Querschnittsziel Gleichstellung von Frauen und Männern. Ausnahmen liegen insbesondere in den Zielgruppen begründet: So tragen die Aktionen, die männliche Strafgefangene und Haftentlassene als Zielgruppen haben, erwartungsgemäß nicht zum Gleichstellungsziel bei.

### Bewertung

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist somit ein zentrales Thema, das als Querschnittsaufgabe sowohl von Akteuren der Programmebene als auch von Akteuren der Projektebene angenommen wird. Positiv hervorzuheben ist dabei die ineinandergreifende Doppelstrategie des ESF-Programms. Denn sie schafft eine Unterstützungsstruktur für Frauen, die einerseits einen sinnvollen Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern im Bildungs- und Beschäftigungssystemen leisten kann und andererseits strukturbildende Förderansätze zulässt, bei denen davon auszugehen ist, dass es einen Transfereffekt der Förderung geben wird. Eine Herausforderung besteht hin-

sichtlich der inkonsequenten Zielwertbildung auf Aktionsebene, die noch konsequenter nach Geschlecht differenziert werden könnte. Um den Beitrag des Programms zum Ziel der Gleichstellung vollumfänglich zu erfassen, regt die Evaluation daher an, alle personenbezogenen Zielwerte nach Geschlecht zu differenzieren.

## 4. Programmübergreifende Bewertung und Handlungsempfehlungen

### 4.1 Programmübergreifende Bewertung

Die Operationellen Programme EFRE und ESF sollen durch die Unterstützung von neun fondsübergreifenden Schwerpunkten zu nachhaltigem Wachstum, Beschäftigung und Innovation in Sachsen-Anhalt beitragen. Auf Basis der Ergebnisse aus Kapitel 3 lassen sich im Hinblick auf die fondsübergreifende Förderstrategie folgende Erkenntnisse zur bisherigen Umsetzung festhalten:

#### I. Forschung, Entwicklung, Innovation

##### Fondsübergreifender Ansatz

Zum fondsübergreifenden Schwerpunkt soll insbesondere die Prioritätsachse 1 des EFRE-OP mit den Spezifischen Zielen 1 „Ausbau der anwendungsorientierten öffentlichen FuE-Kapazitäten“ und 2 „Steigerung der Innovationskraft der Wirtschaft in den durch die Regionale Innovationsstrategie bestimmten Leitmärkten“ beitragen. Aber auch Aktionen aus anderen Prioritätsachsen, insbesondere aus dem Bereich der Prioritätsachse 3 wurden in der fondsübergreifenden Förderstrategie im Hinblick auf Forschung, Entwicklung und Innovation genannt. Flankierend sollte der ESF den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die exzellenzorientierte Förderung von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (v.a. in den Spezifischen Zielen 9 und 10 der Prioritätsachse 3) sowie das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung (v.a. im Spezifischen Ziel 3 der Prioritätsachse 1) unterstützen.

##### Bisheriger Umsetzungsstand

Insgesamt kann festgehalten werden, dass sowohl im EFRE als auch im ESF die Aktionen, die zu Forschung, Entwicklung und Innovation beitragen sollen, mit den weitesten Umsetzungsstand aufweisen. Im Rahmen der Projekte, die zum 31.12.2016 bewilligt waren, werden aus dem EFRE mehr als 1.000 Wissenschaftler in verbesserten Forschungseinrichtungen arbeiten und rund 230 Unternehmen bzw. Einrichtungen Unterstützung erhalten. Bis zum Stichtag wurden bereits 64 FuE-Projekte unterstützt, wobei 25,32 Mio. Euro private Mittel die öffentliche Unterstützung für Innovations- oder FuE-Projekte ergänzen. Aus dem ESF wurden bis zum Stichtag über rund 130 Innovationsassistentinnen und -assistenten unterstützt. Im Vergleich zur Programmplanung werden dabei bereits an einigen Stellen Mehrbedarfe deutlich. Wenn diese Bedarfe gedeckt werden sollen, bedarf es der Umschichtung nicht benötigter Mittel aus anderen Förderbereichen.

Dagegen kam es insbesondere in Aktionen, die Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben in den Bereichen Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft, Verkehr, Klimaschutz und Energieeffizienz fördern sollen, zu Verzögerungen in der Implementierung und Umsetzung der Förderung. Zum Teil besteht hier die Gefahr, dass die geplanten Ziele bis zum Ende der Förderperiode nicht mehr

in vollem Umfang erreicht werden können; auch die Ausschöpfung der eingeplanten Mittel ist hier in Gefahr. Gründe liegen u.a. in aufwändigen beihilferechtlichen Prüfungen.

## **II. Nutzung und Zugang zu Information und Kommunikationstechnologien**

### Fondsübergreifender Ansatz

Der fondsübergreifende Schwerpunkt soll insbesondere durch das Spezifische Ziel 5 „Stärkung des endogenen Potenzials in Gewerbe- und Kumulationsgebieten durch hochleistungsfähige Breitbandnetze“ mit der Aktion „NGA-Breitbandausbau in Gewerbe- und Kumulationsgebieten“ in der Prioritätsachse 2 des EFRE-OP adressiert werden.

### Bisheriger Umsetzungsstand

Die Förderung in der entsprechenden Aktion ist inzwischen implementiert, zeigt jedoch noch keine Fortschritte. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die technisch anspruchsvollen Breitbandprojekte eine sorgfältige und zeitintensive Vorbereitung auf Seiten der Antragsteller (Kommunen) erfordern. In der ersten Jahreshälfte 2017 wurden allerdings die ersten Vorhaben ausgewählt und bewilligt. Die Angaben in den Förderanträgen deuten darauf hin, dass trotz des verzögerten Starts der Förderung die Zielwerte der Indikatoren erreicht oder sogar übertroffen werden können. So zeichnet sich ab, dass die Summe der eigenfinanzierten Investitionen der beteiligten Telekommunikationsunternehmen in den geförderten Breitbandprojekten höher sein wird als anvisiert. Umgekehrt könnte dies bedeuten, dass die Bedarfe für öffentliche Förderung geringer ausfallen, als im Rahmen der Programmplanung angenommen und dass entsprechend Mittel für die Unterstützung anderer Bedarfe frei werden.

## **III. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU**

### Fondsübergreifender Ansatz

Der fondsübergreifende Schwerpunkt soll insbesondere durch die Spezifischen Ziele 3 „Steigerung der Anzahl der Unternehmensgründungen in technologie- und wissensintensiven Branchen“ und 4 „Verbesserung der Wachstums- und Investitionsbedingungen für KMU“ sowie ebenfalls 5 „Stärkung des endogenen Potenzials in Gewerbe- und Kumulationsgebieten durch hochleistungsfähige Breitbandnetze“ in Prioritätsachse 2 des EFRE-OP adressiert werden. Ergänzend trägt insbesondere das Spezifische Ziel 2 „Förderung von Unternehmertum“ im ESF-OP zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU bei. Mittelbar sind aus dem ESF weitere Beiträge, insbesondere aus der Prioritätsachse 1 (Übergang Schule-Beruf, Gleichstellung, Weiterbildung, Fachkräftesicherung) zu erwarten.

### Bisheriger Umsetzungsstand

Die entsprechenden Bereiche der Förderung im EFRE und ESF weisen überwiegend einen guten bis sehr guten Umsetzungsstand auf. Besonders positiv stellt sich sowohl im EFRE (Spezifisches Ziel 3) als auch im ESF (Spezifisches Ziel 2) die Förderung des Unternehmertums und des Gründungsgeschehens dar. Durch Projekte, die zum 31.12.2016 bewilligt waren, können rund 580 Personen an Gründungsinkubatoren teilnehmen und 15 neue Unternehmen gefördert werden.

Auch die Förderung der Wachstums- und Investitionsbedingungen schreitet gut voran: So wurde Anfang 2017 der Mittelstands- und Gründerfonds (MuG) implementiert und auch weitere Programme wie die Messerförderung oder das Beratungsprogramm für Unternehmen befinden sich in der Umsetzung. Die Förderung im Bereich der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) verzeichnet derzeit noch nicht die erwartete Nachfrage seitens der Unternehmen, sodass die eingeplanten Mittel hierfür womöglich nicht ausgeschöpft und die Ziele nicht ganz erreicht werden können. Die weiteren für diesen Schwerpunkt relevanten Aktionen im ESF weisen überwiegend gute Umsetzungsstände auf.

#### IV. Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen

##### Fondsübergreifender Ansatz

Dieser fondsübergreifende Schwerpunkt soll insbesondere durch die Spezifischen Ziele 6 „Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen“, 7 „Erhöhung der Energieeffizienz öffentlicher Infrastrukturen und Gebäude“, 8 „Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrssektor“ und 9 „Anpassung städtischer Strukturen an Erfordernisse der Energieeinsparung und des Klimaschutzes“ in Prioritätsachse 3 des EFRE-OP bedient werden. Auch im Rahmen des Bottom-up-Ansatzes CLLD in Prioritätsachse 6 sind in kleinerem Rahmen Beiträge zur Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen zu erwarten.

##### Bisheriger Umsetzungsstand

Im Hinblick auf diesen fondsübergreifenden Schwerpunkt sind bislang erst geringe Fortschritte zu verzeichnen, die sich vor allem auf die Steigerung der Energieeffizienz von Unternehmen konzentrieren. Im Rahmen der Projekte, die bis zum 31.12.2016 bewilligt wurden, werden 17 Unternehmen Unterstützung bei der Steigerung der Energieeffizienz erhalten. Bei der Förderung im Bereich der öffentlichen Infrastrukturen waren die Bewilligungsverfahren noch nicht abgeschlossen. Die bislang eher geringen Fortschritte sind auf vielerlei Gründe zurückzuführen. So sind gerade in diesem Bereich neue Fördermöglichkeiten auf Bundesebene entstanden (u.a. Sanierung von Schulen, Förderung des ÖPNV und der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge), woraus sich Herausforderungen sowohl im Hinblick auf die Ausgestaltung als auch auf die Inanspruchnahme der EFRE-Förderung durch potenzielle Zuwendungsempfänger ergeben. Zudem ist im Januar 2016 auf Bundesebene eine neue Energieeinsparverordnung in Kraft getreten, die die geforderten Standards deutlich erhöht, die auch von den EFRE-Vorhaben einzuhalten sind. Dadurch sind die Anforderungen an die Antragsteller gestiegen und es sind höhere Investitionen pro Vorhaben notwendig. Aus diesem Grund können voraussichtlich weniger Vorhaben gefördert werden als ursprünglich angenommen – auf der anderen Seite dürften die Rückgänge der Treibhausgasemissionen pro Vorhaben größer werden als ursprünglich angenommen. Dazu kamen Herausforderungen bei der Entwicklung und Abstimmung der Förderrichtlinien, die sowohl hinsichtlich ihrer Fördergegenstände und Zielgruppen, als auch hinsichtlich der Anzahl der beteiligten Ressorts eine hohe Komplexität aufweisen. Die sorgfältige Prüfung beihilferechtlicher Implikationen benötigte ebenfalls viel Zeit. Nicht zuletzt musste in den beteiligten Fachreferaten und auch bei den Bewilligungsstellen erforderliches Spezialwissen erst aufgebaut werden. Sowohl in Prioritätsachse 3 als auch in Prioritätsachse 6 sorgen mehrstufige Projektauswahlverfahren dafür, dass die Qualität der Vorhaben zwar hoch sein dürfte, aber der Beginn der Vorhaben sich entsprechend verschiebt. Insgesamt könnten

die genannten Herausforderungen in ihrer Häufung dazu führen, dass bis Ende der Förderperiode nicht alle vorgesehenen Mittel ausgeschöpft und damit auch nicht alle Ziele erreicht werden können.

## **V. Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements**

### Fondsübergreifender Ansatz

Dieser Schwerpunkt sollte insbesondere durch die beiden Spezifischen Ziele 12 „Schutz der Bevölkerung vor Schäden durch Hochwasser und Vernässung“ und 13 „Schutz der kommunalen Infrastruktur vor Schäden durch Altbergbau ohne Rechtsnachfolger“ in Prioritätsachse 5 des EFRE-OP adressiert werden.

### Bisheriger Umsetzungsstand

Einen guten Umsetzungsstand weisen hier insbesondere die Aktionen zum Hochwasserschutz (Landeshochwasserschutz, kommunaler Hochwasserschutz) im Spezifischen Ziel 12 auf. Bis zum 31.12.2016 wurden 55 Bewilligungen für Projekte zum Hochwasserschutz ausgesprochen. Dagegen sind noch keine Fortschritte bei der Förderung von Sanierungen im Altbergbau ohne Rechtsnachfolger zu verzeichnen. Dies liegt insbesondere an der bislang ausbleibenden Nachfrage seitens der Kommunen. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass insbesondere im Bereich Hochwasserschutz alle Mittel ausgeschöpft und die gesetzten Ziele erreicht werden können.

## **VI. Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz**

### Fondsübergreifender Ansatz

Der Schwerpunkt wird insbesondere durch die beiden Spezifischen Ziele 10 „Aufwertung und Entwicklung von Kultur- und Naturerbestätten zur Stärkung der lokalen Entwicklung“ und 11 „Verringerung des Flächenverbrauchs durch Unterstützung der Innenentwicklung von Städten und durch die Verbesserung der Nutzung von Brach- und Konversionsflächen im urbanen Raum“ in der Prioritätsachse 4 des EFRE-OP gefördert. Auch im Rahmen des Bottom-up-Ansatzes CLLD in Prioritätsachse 6 sind in kleinerem Rahmen Beiträge zu diesem Schwerpunkt zu erwarten.

### Bisheriger Umsetzungsstand

In diesem Bereich sind bislang noch keine Fortschritte zu verzeichnen. Die Gründe liegen in langwierigen Abstimmungsprozessen der Richtlinien aufgrund komplexer Fragestellungen (u.a. beihilferechtlicher Natur) sowie von Umstrukturierungen nach der Landtagswahl 2016 und zum Teil aufwändigen Auswahlverfahren. Dennoch ist damit zu rechnen, dass die gesetzten Ziele bis zum Ende der Förderperiode noch erreicht und die Mittel ausgeschöpft werden können, da die Bedarfe nach wie vor hoch sind. Durch die in den meisten Bereichen mehrstufigen Auswahlverfahren sind darüber hinaus qualitativ sehr hochwertige Vorhaben zu erwarten.

## VII. Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte

### Fondsübergreifender Ansatz

Dieser Schwerpunkt wird im ESF-OP durch vier Spezifische Ziele in der Prioritätsachse 1 bedient:

- Spezifisches Ziel 1 „Unterstützung von Jugendlichen bei der Berufsorientierung und der Integration in Ausbildung und in das Erwerbsleben“
- Spezifisches Ziel 2 „Förderung von Unternehmertum“
- Spezifisches Ziel 3 „Verbesserung der Partizipation von Frauen im Erwerbsleben im Allgemeinen und in bestimmten Berufsgruppen“
- Spezifisches Ziel 4 „Verbesserung der Anpassungsfähigkeit an den Wandel durch Vernetzung regionaler und internationaler Akteurinnen und Akteure mit arbeitsmarktpolitischem Bezug sowie durch Strategie- und Kompetenzentwicklung“

Mittelbar trägt auch das EFRE-OP, insbesondere in den Prioritätsachsen 1 und 2 zu diesem Ziel bei.

### Bisheriger Umsetzungsstand

Die entsprechenden Aktionen weisen einen insgesamt guten Umsetzungsstand auf. Allerdings liegt die Zielerreichung insbesondere in den Spezifischen Zielen 1 und 4 des ESF noch hinter den Erwartungen zurück. Es ist hier nicht davon auszugehen, dass alle Mittel ausgeschöpft und alle gesetzten Ziele erreicht werden können. Vor dem Hintergrund der insgesamt hohen Mittelausstattung, der ambitionierten Ziele und der guten bis sehr guten Umsetzungsstände der relevanten Prioritätsachsen im EFRE dürften die Fonds hier dennoch einen hohen Beitrag zu diesem Schwerpunkt leisten.

## VIII. Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut

### Fondsübergreifender Ansatz

Dieser Schwerpunkt wird im ESF-OP durch die Spezifischen Ziele 5 „Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen und weiteren am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Personengruppen“, 6 „Verbesserung der Integration von besonders von Benachteiligung betroffenen Personen“ und 7 „Stärkung der regionalen Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und soziale Eingliederung über den Bottom-up-Ansatz durch CLLD“ in Prioritätsachse 2 bedient.

### Bisheriger Umsetzungsstand

Die Prioritätsachse 2 im ESF-OP weist einen sehr guten Umsetzungsstand auf. Bislang werden vor allem Langzeitarbeitslose, insbesondere Ältere und solche mit Familienverantwortung, sowie Analphabetinnen und Analphabeten, Strafgefangene und Haftentlassene erreicht. Die meisten Maßnahmen für die Zielgruppen Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Fluchtgeschichte und Menschen mit Behinderungen sind auch aufgrund komplexerer Förderansätze sowie Veränderungen in den externen Rahmenbedingungen noch nicht implementiert bzw. beginnen gerade erst mit der Umsetzung. Auch im Bottom-up-Ansatz CLLD ist aufgrund des mehrstufigen Auswahlverfahrens erst Ende 2017 mit bewilligten Vorhaben zu rechnen. Insgesamt ist aus heutiger Sicht je-

doch zu erwarten, dass die eingeplanten Mittel ausgeschöpft und alle geplanten Ziele erreicht werden können.

## **IX. Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen**

### Fondsübergreifender Ansatz

Dieser Schwerpunkt wird im ESF-OP insbesondere durch die Spezifischen Ziele 8 „Verbesserung des Schulerfolgs und Förderung inklusiver Schulbildung“ sowie 9 „Ausbau der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung“ und 10 „Stärkung der Spitzenforschung und des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft“ in Prioritätsachse 3 unterstützt.

### Bisheriger Umsetzungsstand

Die entsprechenden Aktionen weisen einen insgesamt sehr guten Umsetzungsstand auf und es zeichnen sich in allen genannten Bereichen Mehrbedarfe ab. Bislang zeigt insbesondere die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Schulen, an denen Projekte der bedarfsbezogenen Schulsozialarbeit durchgeführt werden, bereits einen hohen Wert: Mit den 352 Projekten werden bis Ende 2018 mehr als 35.000 Schülerinnen und Schüler erreicht.

## **4.2 Programmübergreifende Handlungsempfehlungen**

Die EU-VB, die einzelnen Fachreferate und die Bewilligungsstellen haben bereits umfassende Anstrengungen unternommen, um die Umsetzung der Förderung zu beschleunigen und weiter zu verbessern. Damit wird bereits auf eine Vielzahl der beschriebenen Herausforderungen im Rahmen der derzeitigen Ausgestaltung des OP sachgerecht reagiert. Aus dem bisherigen Umsetzungsstand und den Gründen für diesen Umsetzungsstand ergeben sich hinsichtlich der fondsübergreifenden Förderschwerpunkte zusätzlich die folgenden Handlungserfordernisse:

# Programmübergreifende Bewertung und Handlungsempfehlungen

Abbildung 44: Handlungserfordernisse im EFRE- und ESF-OP nach fondsübergreifenden Förderschwerpunkten

Schwerpunkt	Wichtigste Handlungserfordernisse
<b>I. Forschung, Entwicklung, Innovation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung der noch nicht gestarteten Aktionen, insbesondere Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben in den Bereichen Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft, Verkehr, Klimaschutz und Energieeffizienz</li> <li>• Deckung von Mehrbedarfen beim Ausbau der anwendungsorientierten öffentlichen FuE-Aktivitäten und im Bereich Stärkung der Spitzenforschung und des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft</li> <li>• Erhöhung der Passfähigkeit und Verbesserung der Anwendung einzelner Outputindikatoren</li> </ul>
<b>II. Nutzung und Zugang zu Information und Kommunikationstechnologien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forcieren der Umsetzung der Förderung</li> <li>• Umgang mit frei werdenden Mitteln aufgrund höherer privater Investitionsbereitschaft</li> </ul>
<b>III. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit frei werdenden Mitteln aufgrund geringerer Nachfrage nach GRW-Förderung</li> <li>• Erhöhung der Passfähigkeit und Verbesserung der Anwendung einzelner Outputindikatoren</li> </ul>
<b>IV. Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forcieren der Implementierung und Umsetzung der Förderung</li> <li>• Erhöhung der Passfähigkeit und Anpassung der Zielwerte einzelner Outputindikatoren</li> <li>• Verhinderung der Verfehlung der (Etappen-)Ziele 2018 und 2023</li> <li>• Umgang mit frei werdenden Mitteln aufgrund geringerer Inanspruchnahme</li> </ul>
<b>V. Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deckung von Mehrbedarfen im Bereich des Hochwasserschutzes sowie bei der Beseitigung, Minderung und Vorbeugung gegen Vernässung</li> <li>• Umgang mit bislang ausbleibender Nachfrage in Bereich Investitionen zur Beseitigung von Gefahren aus dem Altbergbau ohne Rechtsnachfolger</li> </ul>
<b>VI. Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forcieren der Umsetzung der Förderung</li> <li>• Deckung möglicher Mehrbedarfe in der zweiten Hälfte der Förderperiode</li> <li>• Erhöhung der Passfähigkeit einzelner Outputindikatoren</li> <li>• Verhinderung der Verfehlung der Etappenziele (2018)</li> </ul>
<b>VII. Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit frei werdenden Mitteln und Anpassung der Zielwerte (2023) und Etappenziele (2018) von Outputindikatoren im Bereich Unterstützung von Jugendlichen bei der Berufsorientierung und der Integration in Ausbildung und in das Erwerbsleben</li> <li>• Herausforderungen bei der Erreichung ambitionierter Etappenziele (2018) im Bereich der beruflichen Weiterbildung</li> </ul>
<b>VIII. Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forcieren der Implementierung noch nicht gestarteter Aktionen insb. im Bereich Willkommenskultur</li> <li>• Prüfung der Ausrichtung einzelner Aktionen aufgrund sich ändernder Bedarfe</li> <li>• Forcieren der Umsetzung der Förderung im Bereich CLLD und aktive Beratung der LAGn</li> </ul>
<b>IX. Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfung und ggf. Anpassung von Output- bzw. Ergebnisindikatoren</li> <li>• Deckung von Mehrbedarfen in den Bereichen               <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Verbesserung des Schulerfolgs und Förderung inklusiver Schulbildung</li> <li>◦ Ausbau der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung</li> <li>◦ Stärkung der Spitzenforschung und des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft</li> </ul> </li> </ul>

Für die beiden Operationellen Programme EFRE und ESF insgesamt bedeutet dies, dass in beiden Fällen Programmänderungen erforderlich sind, um den Herausforderungen bestmöglich zu begegnen.

nen. In den Programmänderungen sollten erforderliche Mittelverschiebungen zwischen den Förderschwerpunkten mit Mehr- oder Minderbedarfen umgesetzt und begründete Anpassungen in der Indikatorik und den Zielwerten vorgenommen werden. Darüber hinaus sollte ein engmaschiges Monitoring inklusive entsprechender Steuerungsdialoge etabliert werden, um Risiken bei der Erreichung der Ziele im Blick zu behalten und auf Abweichungen frühzeitig reagieren zu können.

## 5. LESSONS LEARNED

Aus Sicht der Evaluation ergeben sich einige Hinweise und „Lessons Learned“ aus der Planungs- und Implementierungsphase der Förderperiode 2014-2020. Im Folgenden werden daher einige zentrale Aspekte dargestellt, die insbesondere für die Planung und Implementierung einer möglichen neuen Förderperiode ab 2021 von Bedeutung sind. Die genannten Aspekte betreffen grundsätzlich alle Bereiche und Schwerpunkte der Förderung. Wie jedoch bereits in Kapitel 3 deutlich geworden sein dürfte, wurden diese Aspekte auch in der Förderperiode 2014-2020 an vielen Stellen bereits angemessen berücksichtigt. Auffällig war jedoch, dass in den Bereichen des Programms, in denen es zu Verzögerungen und Herausforderungen kam, die im Folgenden genannten Aspekte – neben nicht beeinflussbaren externen Herausforderungen – oftmals eine Schlüsselrolle spielten.

Die folgende Darstellung ist daher als Sammlung relevanter Aspekte zu verstehen, die in der Planung und Implementierung künftiger Operationeller Programme weiter und – wenn möglich – noch stärker berücksichtigt werden sollten. Die genannten Aspekte sind selten durch einzelne Akteure (z.B. EU-VB, Fachreferate, Bewilligungsstellen) alleine beeinflussbar, sondern erfordern in der Regel gemeinsame Anstrengungen mehrerer verantwortlicher Akteure sowie größtenteils die Erarbeitung gemeinsamer Lösungsansätze.

1

**Frühzeitiger Beginn der Vorbereitungen für die Implementierung möglichst bereits in der Phase der Programmplanung unter Einbindung aller relevanten Akteure**

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine zügige und erfolgreiche Implementierung der Förderung ist der frühzeitige Beginn der Entwicklung von Fördergrundlagen unter Einbindung aller relevanten Akteure. Wenn potenzielle Begünstigte und mitzeichnende bzw. zu beteiligende Stellen innerhalb der Landesregierung bereits zu einem frühen Zeitpunkt die Möglichkeit haben, Hinweise in den Prozess einzuspeisen, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit einer passgenauen Ausgestaltung der Förderung und einer realistischen Planung des Fördervolumens. Aus Sicht der Evaluation ist dies in vielen Bereichen der Förderung bereits gut gelungen; maßnahmen- und programmübergreifend ist hier vor allem die Vorstellung und Diskussion von Fördergrundlagen im WiSo-Beirat zu nennen, die von den Fachreferaten als sehr zielführend und hilfreich angesehen wird.

Die Erfahrungen aus der Förderperiode 2014-2020 zeigen jedoch auch, dass in einigen Bereichen später mit der Erarbeitung von Fördergrundlagen begonnen wurde und das Ausmaß der Einbindung zentraler Akteure geringer ausfällt. Dies betrifft in der Regel neuartige Förderansätze sowie Fachreferate, welche über wenig Fördererfahrung verfügen. Diese Gruppen von Akteuren könnten künftig noch stärker für einen frühzeitigen Beginn mit der Vorbereitung sowie für eine umfassendere Beteiligung im Vorfeld sensibilisiert werden.

**2 Intensive ressortübergreifende Abstimmung und Bündelung von Förderansätzen im Rahmen der Programmplanung**

In der Implementierungsphase der Förderperiode 2014-2020 kam es insbesondere im ESF vereinzelt dazu, dass geplante Aktionen u.a. deswegen nicht umgesetzt wurden, weil sie von den zuständigen Fachressorts als zu wenig effektiv oder zu wenig wirtschaftlich angesehen wurden oder weil ihre Ziele parallel in Aktionen anderer Fachressorts verfolgt werden. Verbesserungspotenzial liegt hier in einer noch expliziteren Kommunikation, welche Arten von Maßnahmen die EU-Fonds in Sachsen-Anhalt grundsätzlich unterstützen können (z.B. hinsichtlich Förderthemen, Innovationsgehalt) und für welche Maßnahmen die EU-Unterstützung *am sinnvollsten* eingesetzt werden kann (z.B. hinsichtlich inhaltlicher Relevanz, Fördervolumen, Verwaltungsaufwand in der Vorbereitung und Umsetzung, Effektivität). Auf dieser Basis könnten in der Phase der Programmplanung koordiniert durch die EU-VB noch intensivere und informiertere Dialoge zwischen Fachressorts, politischen Entscheidungsträgern sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern darüber stattfinden, wie die Förderung am besten ausgerichtet werden kann und wo beispielsweise Ansätze für eine effektivere und wirtschaftlichere Umsetzung gebündelt werden müssten.

**3 Frühere Fertigstellung wichtiger Grundlagen für alle Förderbereiche (z.B. Templates, Bausteine, IT-System)**

In der Förderperiode 2014-2020 konnten viele gemeinsame Grundlagen, die für alle Förderbereiche des EFRE und des ESF relevant sind – auch aufgrund spät veröffentlichter Leitfäden etc. auf EU-Ebene – erst sehr spät fertig gestellt werden. Die EU-VB hat mit der Bereitstellung vorläufiger Fassungen und Behelfssystemen umfassende Unterstützung geleistet. Dadurch ist jedoch insbesondere in Bereichen, in denen frühzeitig mit der Förderung begonnen werden konnte, ein hoher Mehraufwand entstanden. Es war erforderlich, mit unterschiedlichen Versionen zu arbeiten oder Daten zunächst in Behelfssystemen zu erfassen und später zu übertragen. In Zukunft sollte insbesondere auf Europäischer Ebene darauf hingewirkt werden, dass die relevanten Grundlagen rechtzeitig zur Verfügung stehen, um den Verwaltungsaufwand für alle Beteiligten zu reduzieren.

**4 Ausbau und Bündelung beihilferechtlicher Expertise im Land**

In der Implementierungsphase der Förderperiode 2014-2020 hat sich gezeigt, dass sich die beihilferechtliche Prüfung der geplanten Fördergrundlagen sowie die Abwägung zwischen beihilferechtlichen und haushaltsrechtlichen Aspekten häufig als komplex und langwierig darstellten. In mehreren Fachreferaten fehlte es an Zugang zu entsprechendem Wissen und an Unterstützung durch kompetente Ansprechpartner innerhalb des jeweiligen Ressorts bzw. innerhalb der Landesregierung insgesamt. Für eine künftige Förderperiode sollte geklärt und kommuniziert werden, wer die Fachreferate bei dieser Frage beraten kann. Außerdem sollten entsprechende Kapazitäten vorgehalten werden, damit es in der Implementierungsphase zu weniger Verzögerungen kommt.

5

**Frühzeitige Identifikation erforderlicher besonderer Kenntnisse in den Fachreferaten und den Bewilligungsstellen und Etablierung der erforderlichen Prozesse**

Die Planung, Implementierung und Umsetzung der EU-Förderung erfordert von den umsetzenden Akteuren sehr breitgefächerte und teilweise sehr weitgehende Kompetenzen und Kenntnisse. Es müssen sowohl die fachlich-thematischen Aspekte des jeweiligen Fördergegenstandes als auch die programmatischen und rechtlichen Aspekte der EU-Förderung berücksichtigt werden. Darüber hinaus ist die Etablierung geeigneter Strukturen und Prozesse wichtig, um die mitunter komplexe Förderung effizient umsetzen zu können. Die Erfahrungen der aktuellen Förderperiode zeigen, dass die grundlegenden Anforderungen diesbezüglich frühzeitig formuliert sein müssen, damit geeignete Strukturen und Prozesse etabliert und, falls erforderlich, Kompetenzen und Kenntnisse bei den zuständigen Akteuren aufgebaut werden können.

6

**Aufbau angemessener Kapazitäten bei den Zuwendungsempfängern und weiterhin umfassende Beratung von Zuwendungsempfängern in allen Phasen**

Bei der EU-Förderung handelt es sich in vielen Bereichen um sehr komplexe, und teils neuartige und stark interdisziplinär ausgerichtete Fördergegenstände. Die Inanspruchnahme der Förderung erfordert von den (potenziellen) Zuwendungsempfängern ein sehr gutes Verständnis der geltenden formalen Anforderungen und Regelungen sowie umfangreiche inhaltlich-fachliche Kenntnisse des Förderthemas. Es zeigt sich, dass insbesondere komplexe, neuartige und interdisziplinäre Fördergegenstände, gerade solche, die sich an Gebietskörperschaften richten, nicht immer wie erwartet in Anspruch genommen werden oder die Umsetzung der Förderung sich deutlich verzögert. Ursache sind zum einen geringe oder fehlende Erfahrungen mit der Durchführung EFRE- oder ESF-geförderter Vorhaben bei den Gebietskörperschaften. Zum anderen verfügen nicht alle Gebietskörperschaften über die erforderlichen fachlich-inhaltlichen Kapazitäten, um den Anforderungen entsprechende und qualitativ hochwertige Konzepte und Förderanträge zu erstellen. Beide Aspekte tragen in einzelnen Förderbereichen (z.B. Mobilität, Altbergbau, örtliches Teilhabemanagement) zu einer bislang hinter den Erwartungen zurückliegenden Inanspruchnahme der Förderung und zu bislang vergleichsweise geringen Fortschritten bei der Erreichung der materiellen Ziele bei. Dagegen wurden mit der Förderung einer regionalen Koordinierung im Rahmen der Zielgruppen- und Beschäftigungsförderung gerade solche Kapazitäten aufgebaut, die eine zielgerichtete Inanspruchnahme der Förderung auf kommunaler Ebene erleichtern.



# Anlagen

**ANLAGE 1: Gesprächspartner Fachreferate und bewilligende Stellen (EFRE)<sup>15</sup>**

Name	Abteilung	Institution
Frau Jürgens	Referat 53, Ressortkoordinatorin	Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Volk	Referat 52, STARK III, Grundsatzangelegenheiten des Staatlichen Hochbaus, Öffentliches Auftragswesen	Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Fauter	Referat 53, Hochschulbauplanung	Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Wilhelm	Referat 14/34, Ressortkoordinatorin	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Stappenbeck	Referat 22, Städtebauförderung, Architektur	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Hoffmeister	Referat 22, Städtebauförderung, Architektur	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Karnop	Referat 31, Grundsatzfragen, Verkehrspolitik, Bahnen, Öffentlicher Personenverkehr	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Düring	Referat 33, Luftverkehr, Schifffahrt, Häfen, Güterverkehr, Logistik	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Herthum	Referat 34, Verkehrs- und Straßenbaufinanzierung	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Beckedorf	Referat 34, Verkehrs- und Straßenbaufinanzierung	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Bohlmann	Referat 37, Verkehrsstrategie, Alternative Mobilitätskonzepte	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Stekly	Referat 55, Ressortkoordinatorin	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt

<sup>15</sup> Je nach Umsetzungsstand nahmen Vertreter/-innen der bewilligenden Stellen an den Gesprächen teil.

Name	Abteilung	Institution
Herr Becker	Allgemeine und Rechtsangelegenheiten der Abteilung, Haushalts- und Förderangelegenheiten der Referate 21 bis 24, Landesbetriebe und Anstalten, Beihilfeangelegenheiten	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Ziegler	Referat 22, Hochwasserschutz, Gewässer- und Anlagenunterhaltung	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Hendrich	Referat 24, Gewässer- und Bodenschutz, Altlasten, Wasserrahmenrichtlinie	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
Hr. Dr. Sanftenberg	Referat 24, Gewässer- und Bodenschutz, Altlasten, Wasserrahmenrichtlinie	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
Fr. Dietrich	Referat 24, Gewässer- und Bodenschutz, Altlasten, Wasserrahmenrichtlinie	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Bogdahn	Referat 36, Umweltallianz, Forschung, Umweltprogramme, Nachhaltige Entwicklung / Agenda 21	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Ruhl	Referat 39, Energiepolitik, Energiestrukturentwicklung und Energieberatung	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Görke	Referat 36, Umweltallianz, Forschung, Umweltprogramme, Nachhaltige Entwicklung / Agenda 21	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Kakerbeck	Referat 15, Ressortkoordinatorin (EFRE)	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Beichert	Referat 16, Digitale Strategie, Breitbandversorgung, Post und Telekommunikation	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Struhkamp	Referat 16, Digitale Strategie, Breitbandversorgung, Post	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitali-

Name	Abteilung	Institution
	und Telekommunikation	sierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Botta	Referat 21, Regionale Wirtschaftsförderung, Bürgschaften, Beteiligungen, Unternehmensfinanzierung	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Heine	Referat 21, Regionale Wirtschaftsförderung, Bürgschaften, Beteiligungen, Unternehmensfinanzierung	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Heinrich	Referat 21, Regionale Wirtschaftsförderung, Bürgschaften, Beteiligungen, Unternehmensfinanzierung	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Hellmann	Referat 21, Regionale Wirtschaftsförderung, Bürgschaften, Beteiligungen, Unternehmensfinanzierung	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Dr. Schramm	Referat 22, Innovations- und Transferpolitik, Clusterthemen, Innovationsförderung, Geschäftsstelle RIS	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Sobe	Referat 22, Innovations- und Transferpolitik, Clusterthemen, Innovationsförderung, Geschäftsstelle RIS	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Arendt	Referat 23, Digitalisierungsprojekte, Kreativ- und IT-Wirtschaft, Handel, Standortmarketing, Existenzgründung	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Jätschmann	Referat 23, Digitalisierungsprojekte, Kreativ- und IT-Wirtschaft, Handel, Standortmarketing, Existenzgründung	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Dr. Kontzog	Referat 23, Digitalisierungsprojekte, Kreativ- und IT-Wirtschaft, Handel, Standortmarketing, Existenzgründung	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Neugebauer	Referat 32, Industrieansiedlung, Unternehmensbetreuung, Beihilferecht	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt

Name	Abteilung	Institution
Herr Telschow	Referat 32, Industrieansiedlung, Unternehmensbetreuung, Beihilferecht	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Buchmann	Referat 34, Außenwirtschaft, Europäische Angelegenheiten, Entwicklungszusammenarbeit	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Gutowsky	Referat 34, Außenwirtschaft, Europäische Angelegenheiten, Entwicklungszusammenarbeit	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Klaus	Referat 34, Außenwirtschaft, Europäische Angelegenheiten, Entwicklungszusammenarbeit	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Höfflin	Referat 35, Tourismus	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Dr. Mai	Referat 36, Bergbau, Geologie, Rohstoffsicherung, Mess- und Eichwesen	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Tittel	Referat 42, Hochschulen	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Löwe	Referat 43, Hochschulmedizin, Hochschulrecht, Hochschulgesetzgebung	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Paul	Referat 43, Hochschulmedizin, Hochschulrecht, Hochschulgesetzgebung	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Gerke	Referat 46, Forschung und Technologietransfer, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Hinrichs	Referat 46, Forschung und Technologietransfer,	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitali-



## ANLAGEN

Name	Abteilung	Institution
	außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	sierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Sölter	Referat 46, Forschung und Technologietransfer, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Reitmann	Referat 46, Forschung und Technologietransfer, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Schadenberg	Referat 61, Haushaltsangelegenheiten, Beauftragte für den Haushalt des Epl. 17, Kulturförderung des Bundes und der EU	Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Schütze	Referat 61, Haushaltsangelegenheiten, Beauftragte für den Haushalt des Epl. 17, Kulturförderung des Bundes und der EU	Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Grünthal	Förderberatung Unternehmenskunden	Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Herr Paul	Innovation und Technologie	Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Frau Pötzsch	Investition und Markt	Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Herr Sandvoß	Förderberatung Unternehmenskunden	Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Frau Raasch	Referat 101, Ressortkoordinatorin	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt

**ANLAGE 2: Gesprächspartner Fachreferate und bewilligende Stellen (ESF)<sup>16</sup>**

Name	Abteilung	Institution
Herr Mahner	Referat 13, Ressortkoordinator	Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Gowienka	Referat 24, Gemeinschaftsschulen, Sekundarschulen, Gesamtschulen, Ganztagschulen, Schulsozialarbeit	Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Heft	Referat 24, Gemeinschaftsschulen, Sekundarschulen, Gesamtschulen, Ganztagschulen, Schulsozialarbeit	Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Hübner	Referat 24, Gemeinschaftsschulen, Sekundarschulen, Gesamtschulen, Ganztagschulen, Schulsozialarbeit	Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Wiese	Referat 24, Gemeinschaftsschulen, Sekundarschulen, Gesamtschulen, Ganztagschulen, Schulsozialarbeit	Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Ball	Referat 31, Qualitätsentwicklung, Lehrerbildung, digitale Bildung	Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Geyer	Referat 31, Qualitätsentwicklung, Lehrerbildung, digitale Bildung	Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Lichtenberg	Referat 31, Qualitätsentwicklung, Lehrerbildung, digitale Bildung	Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Sprengel	Referat 34, Erwachsenenbildung, Lebenslanges Lernen, Politische Bildung Dolmetscher und Übersetzung	Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Schmitz	Referat 33, Ressortkoordinatorin	Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Blancke	Referat 34, Ausländerrecht, Staatsangehörigkeit, Personenstandswesen, Integration	Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Baumgarten	Referat 36, Sport	Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Messerschmidt	Referat 306, Ressortkoordinator	Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Barthel	Referat 304, Haushalt, Neue Steuerungsmethoden, Datenschutz ESF-Maßnahmen, Kassen- und Rechnungswesen, Beschaffungswesen,	Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt

<sup>16</sup> Je nach Umsetzungsstand nahmen Vertreter/-innen der bewilligenden Stellen an den Gesprächen teil.

Name	Abteilung	Institution
	IT und Telekommunikation, PPP-Projekt JVA-Burg	
Herr Blischke	Referat 304, Haushalt, Neue Steuerungsmethoden, Datenschutz ESF-Maßnahmen, Kassen- und Rechnungswesen, Beschaffungswesen, IT und Telekommunikation, PPP-Projekt JVA-Burg	Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Otto	Referat 304, Haushalt, Neue Steuerungsmethoden, Datenschutz ESF-Maßnahmen, Kassen- und Rechnungswesen, Beschaffungswesen, IT und Telekommunikation, PPP-Projekt JVA-Burg	Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Heuer	Referat 406, Sozialer Dienst der Justiz	Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Netzker	Leitstelle LI, Gender Mainstreaming, Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt, LVBTTI, EU-Ressortkoordination	Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Heinrich	Leitstelle LII, Frauen und Gleichstellung, Frauenfördergesetz, Entwicklung und Organisation der Fraueninfrastruktur, Gleichstellungspolitische Projekte	Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Karl-Sy	Leitstelle LII, Frauen und Gleichstellung, Frauenfördergesetz, Entwicklung und Organisation der Fraueninfrastruktur, Gleichstellungspolitische Projekte	Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Frost	Referat 54, Ressortkoordinatorin	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Dr. Krause	Referat 31, Menschen mit Behinderung, Sozialhilfe, gesellschaftliche Teilhabe	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Wührich	Referat 31, Menschen mit Behinderung, Sozialhilfe, gesellschaftliche Teilhabe	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Knobbe	Referat 44, Jugend	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Schwier-	Referat 44, Jugend	Ministerium für Arbeit, Sozi-

Name	Abteilung	Institution
ing		ales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Brendemühl	Referat 52, Berufliche Integration und Teilhabe	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Schröder	Referat 52, Berufliche Integration und Teilhabe	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Dr. Körner	Referat 53, Fachkräfte, Berufliche Bildung	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Pelloth	Referat 54, Grundsatz EU-Strukturfonds	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Pörschke	Referat 54, Grundsatz EU-Strukturfonds	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Rode	Stabstelle Demokratieentwicklung	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Malycha	Referat 55, Integration	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Herrmann	Referat 36, Umweltallianz, Forschung, Umweltprogramme, Nachhaltige Entwicklung / Agenda 21	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Schmidt	Referat 15, Ressortkoordinatorin (ESF)	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Winkelmann	Referat 41, Wissenschaftspolitik, Hochschulplanung, Wissenschafts- und Hochschulgremien	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Herr Helmer	Referat 41, Wissenschaftspolitik, Hochschulplanung, Wissenschafts- und Hochschulgremien	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Mayer-Buch	Referat 45, Internationale Zusammenarbeit, Ressortkoordinatorin	Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt



## ANLAGEN

Name	Abteilung	Institution
Frau Kies	Referat 61, Haushaltsangelegenheiten, Beauftragte für den Haushalt des Epl. 17, Kulturförderung des Bundes und der EU	Staatskanzlei und Ministeri- um für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Bock	Bildung und Arbeit	Investitionsbank Sachsen- Anhalt
Herr Herold	Bildung und Arbeit	Investitionsbank Sachsen- Anhalt
Frau Malzahn	Bildung und Arbeit	Investitionsbank Sachsen- Anhalt
Herr Heinold	ESF-Förderung	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt

### Anlage 3: Gesprächsleitfaden Ressortkoordinatoren

Im Zentrum der Interviews mit den Ressortkoordinatoren stehen die bisherigen Umsetzungserfahrungen mit den im jeweiligen Haus verantworteten (Teil-)Aktionen. Es geht dabei explizit nicht um Details zu einzelnen (Teil-)Aktionen, sondern um übergreifende Informationen und Erfahrungen mit der Umsetzung im jeweiligen Haus.

Dabei können – je nach Informationsstand der Ressortkoordinatoren – die folgenden Aspekte thematisiert werden:

- Wie haben sich aus Ihrer Sicht die Rahmenbedingungen für die EFRE- bzw. ESF-finanzierten (Teil-)Aktionen Ihres Referats seit der Programmplanung für die Förderperiode 2014-2020 verändert? Inwiefern beeinflussen diese Veränderungen die Programmumsetzung?
- (gemeint sind hier alle verwaltungsexternen Rahmenbedingungen)
- Wie stellt sich der Umsetzungsstand der (Teil-)Aktionen in Ihrem dar?
  - Welche liegen im Plan?
  - Bei welchen liegt der Umsetzungsstand hinter den in der Programmplanung (Operationelle Programme) gesetzten Erwartungen zurück?
  - Bei welchen ist der Umsetzungsstand bereits weiter fortgeschritten als erwartet?
- Welche Umsetzungsschwierigkeiten bestehen (z.B. Änderungen in den politisch-strategischen Zielstellungen des Landes oder des Ministeriums, Probleme bei der Implementierung der Förderung, Probleme bei der Umsetzung der Förderung, etc.)?
- Bestehen bereits Erfahrungen mit der Erfassung der finanziellen und insb. der materiellen Output- und Ergebnisindikatoren für die (Teil-)Aktionen in Ihrem Haus?
  - Bilden die Indikatoren die Wirkungslogik der (Teil-)Aktionen Ihres Hauses adäquat ab?
  - Gibt es Verbesserungsvorschläge aus Sicht Ihres Hauses?
- Ist aus Ihrer Sicht der im Bewertungsplan gesetzte Rahmen weiterhin geeignet?
  - Hinsichtlich der Bewertungsfragen?
  - Hinsichtlich der Bewertungszeitpunkte?
- Wie bewerten Sie den Umsetzungsstand der RIS (nur MW)?
  - Hinsichtlich der Gremien und Prozesse?
  - Hinsichtlich der gesetzten Ziele?
- Gibt es noch Aspekte, die aus Ihrer Sicht im Rahmen unserer Bewertung eine Rolle spielen und die im Gespräch bislang noch nicht thematisiert wurden?
- Welche Daten und Dokumente, die im Zusammenhang mit den in diesem Gespräch angesprochenen Themen eine Rolle spielen, können Sie uns für eine vertiefte Analyse zur Verfügung stellen?

### ANLAGE 4: Gesprächsleitfaden Fachreferate

Im Zentrum der Interviews mit den Fachreferaten stehen die bisherigen Umsetzungserfahrungen sowie die nächsten Umsetzungsschritte für die einzelnen (Teil-)Aktionen.

#### A. Einstieg

- Wie haben sich aus Ihrer Sicht die **Rahmenbedingungen** für die EFRE- bzw. ESF-finanzierten (Teil-)Aktionen Ihres Referats seit der Programmplanung für die Förderperiode 2014-2020 verändert? Inwiefern beeinflussen diese Veränderungen die Programmumsetzung?
- Wie würden Sie ihre (Teil-)Aktionen beschreiben (hinsichtlich **Vorerfahrungen, Komplexität, beteiligte Akteure** etc.)?
- Wie ist der **Umsetzungsstand der (Teil-)Aktionen**, für die Ihr Referat verantwortlich ist?

#### B. Umsetzungsstand und Hindernisse

##### a. (Teil-)Aktionen mit planmäßigem oder besserem Umsetzungsstand

- Wie ist der **finanzielle und materielle Umsetzungsstand** in den einzelnen (Teil-)Aktionen (Bewilligte Mittel, ausgezahlte Mittel, Bewilligte Vorhaben, Outputindikatoren)?
- Wie schätzen Sie die **Entwicklung der Nachfrage** nach der Förderung aus heutiger Sicht ein?
- Was waren die **Erfolgsfaktoren** für die planmäßige Umsetzung?
- Gibt es dennoch etwas, was Sie aus heutiger Sicht anders machen würden, wenn Sie nochmal am Anfang stünden? Was sind Ihre „**lessons learned**“?
- Wie bewerten Sie die **Unterstützung** durch die EU-VB, Ihre/n Ressortkoordinator/-in, die umsetzende Stelle (IB, LVwA, ...), andere Akteure? Hätten Sie an irgendeiner Stelle noch weitere Unterstützung benötigt? An welcher Stelle und warum?

##### b. (Teil-)Aktionen mit einem Umsetzungsstand, der hinter den Annahmen der Programmplanung zurückbleibt

- Wie ist der **finanzielle und materielle Umsetzungsstand** in den einzelnen (Teil-)Aktionen (Bewilligte Mittel, ausgezahlte Mittel, Bewilligte Vorhaben, Outputindikatoren)?
- Aus welchen Gründen bleibt der Umsetzungsstand hinter den in der Programmplanung getroffenen Annahmen zurück?
- Wie ist der aktuelle **Zeitplan**?
- Welche **Unterstützung** durch die EU-VB, Ihre/n Ressortkoordinator/-in, die umsetzende Stelle (IB, LVwA, ...), andere Akteure benötigen Sie für eine planmäßige Umsetzung der Förderung und warum?

### C. Monitoring und Evaluation

- Bestehen bereits Erfahrungen mit der Erfassung der finanziellen und insb. der materiellen Output- und Ergebnisindikatoren für Ihre (Teil-)Aktionen? Wenn ja, welche?
- Haben Sie Anmerkungen zu den geplanten Bewertungen (→ Bewertungsplan)?

### D. Bereichsübergreifende Grundsätze

- Welche Bedeutung haben die folgenden **horizontalen Grundsätze** in Ihren (Teil-) Aktionen?
  - **Gleichstellung** von Männern und Frauen?
  - **Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung** (aufgrund des Geschlechts, der Rasse oder ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung)?
  - **Nachhaltige Entwicklung** (Schutz der Umwelt und Verbesserung ihrer Qualität; Beachtung der Anforderungen an Umweltschutz, Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, biologische Vielfalt, Katastrophenresistenz und Risikoprävention und Risikomanagement)?
  - **Einbindung der Partner** (zuständige staatliche Akteure, Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner, weitere Akteure der Zivilgesellschaft)?
- Haben Sie in Ihren (Teil-)Aktionen **spezifische Maßnahmen zur Umsetzung der horizontalen Grundsätze** getroffen oder ist dies geplant?

### E. Umsetzungsstand RIS3 (nur RIS-relevante Aktionen)

- Wie bewerten Sie die **Fortschritte** in der Arbeit der Gremien und Institutionen zur Prozessbegleitung der **RIS**?
- Welche konkreten **Schritte wurden zur Erhöhung der Beteiligung der Akteure** im Land Sachsen-Anhalt an Horizont 2020 sowie an Förderprogrammen des Bundes unternommen?

### F. Abschluss

- Gibt es noch Aspekte, die aus Ihrer Sicht im Rahmen unserer Bewertung eine Rolle spielen und die im Gespräch bislang noch nicht thematisiert wurden?
- Welche Daten und Dokumente, die im Zusammenhang mit den in diesem Gespräch angesprochenen Themen eine Rolle spielen, können Sie uns für eine vertiefte Analyse zur Verfügung stellen?

**KONTAKT:**

Dr. Astrid Könönen  
Direktorin

T 040 30 20 20-109  
F 040 30 20 20-199  
M 0151 580 15-109  
astrid.koenonen@ramboll.com

Marcus Neureiter  
Seniorberater

T 040 30 20 20-137  
F 040 30 20 20-199  
M 0151 580 15-137  
marcus.neureiter@ramboll.com



**SACHSEN-ANHALT**



EUROPÄISCHE UNION  
**ESIF**  
Europäische Struktur- und  
Investitionsfonds

**HIER INVESTIERT EUROPA  
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.**

[www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de)